

GESCHÄFTSBERICHT
2017

1

Inhaltsverzeichnis

Kennzahlen der EAA.....	2
Bericht des Verwaltungsrats.....	3
Vorwort.....	5
Lagebericht.....	7
Grundlagen der EAA.....	7
Wirtschaftsbericht.....	12
Risiko-, Chancen- und Prognosebericht.....	30
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess.....	58
Bilanz.....	60
Gewinn- und Verlustrechnung.....	64
Kapitalflussrechnung.....	66
Eigenkapitalspiegel.....	67
Anhang.....	68
Allgemeine Angaben.....	68
Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung.....	74
Sonstige Angaben.....	86
Nachtragsbericht.....	99
Versicherung der gesetzlichen Vertreter.....	100
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....	101
Abkürzungsverzeichnis.....	109
Impressum.....	112

Aufgrund von Rundungen können sich bei Summen und Prozentangaben geringfügige Abweichungen zu den rechnerischen Werten ergeben.
Im Rahmen der Abwicklungstätigkeiten können sich einzelne Bilanz- und Ergebnispositionen erhöhen.
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht, sofern sich aus dem Zusammenhang nichts anderes ergibt.

KENNZAHLEN DER EAA

Kennzahlen der EAA

Gewinn- und Verlustrechnung in Mio. EUR	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Zinsüberschuss	142,9	173,9
Provisionsüberschuss	-12,8	11,5
Nettoergebnis des Handelsbestands	13,9	33,6
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	0,8	-3,3
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-178,7	-212,8
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	94,0	14,7
Ergebnis vor Risikovorsorge	60,1	17,6
Kreditrisikovorsorge	-30,5	-7,4
Ergebnis vor Steuern	29,6	10,2
Steuern	-15,2	-0,6
Jahresüberschuss	14,4	9,6

Bilanz in Mrd. EUR	31.12.2017	31.12.2016
Bilanzsumme	46,6	60,7
Geschäftsvolumen	52,0	70,3
Kreditgeschäft	21,8	31,0
Handelsaktiva	17,4	23,8
Eigenkapital	0,7	0,6

Abwicklung	31.12.2017	31.12.2016
Bankbuch		
Nominalwert (vor FX-Effekt) in Mrd. EUR	22,9	29,7
Portfolioabbau (gegenüber Vorjahresende) in Mrd. EUR	-6,7	-6,3
Portfolioabbau (gegenüber Vorjahresende) in %	-22,7	-17,5
Handelsbestand		
Nominalwert (vor FX-Effekt) in Mrd. EUR	205,9	258,6
Portfolioabbau (gegenüber Vorjahresende) in Mrd. EUR	-52,7	-83,1
Portfolioabbau (gegenüber Vorjahresende) in %	-20,4	-24,3

Mitarbeiter	31.12.2017	31.12.2016
Anzahl der Mitarbeiter	174	178

Issuer Credit Ratings	Kurzfrist-Rating	Langfrist-Rating
Moody's Investors Service	P-1	Aa1
Standard & Poor's	A-1+	AA-
Fitch Ratings	F1+	AAA

Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat der Ersten Abwicklungsanstalt hat in Erfüllung der ihm aus Gesetz und Statut obliegenden Rechte und Pflichten im Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sechs Sitzungen abgehalten. Die aus seiner Mitte gebildeten ständigen Ausschüsse, der Prüfungs- und der Risikoausschuss, sind zu drei beziehungsweise vier Sitzungen zusammengekommen.

Gegenstand der Beratungen des Verwaltungsrats im Geschäftsjahr 2017 waren unter anderem der Abwicklungsplan 2018 und die Servicierungsstrategie zur Sicherstellung der operativen Stabilität der Ersten Abwicklungsanstalt. In diesem Rahmen hat der Verwaltungsrat das Outsourcing des Großteils der Leistungen der Erste Financial Services GmbH auf die IBM Deutschland GmbH beschlossen. Er hat sich ferner mit dem jeweiligen Umsetzungsstand zum Vollzug der Veräußerung der EAA Portfolio Advisers GmbH befasst. Zudem nahm der Verwaltungsrat die Ergebnisse einer Vorprüfung für eine mögliche vorzeitige Risikoentlastung der Haftungsbeteiligten der Ersten Abwicklungsanstalt zur Kenntnis. Darüber hinaus erfolgte auch eine Behandlung der Phoenix-Struktur durch den Verwaltungsrat.

Des Weiteren hat der Verwaltungsrat im Geschäftsjahr 2017 erstmalig eine Selbstevaluierung seiner Tätigkeit als Verwaltungsrat, sogenannte Effizienzprüfung, durchgeführt, welche ohne Änderungserfordernisse abgeschlossen wurde. Mit Wirkung zum 1. Juli 2017 hat der Verwaltungsrat als Nachfolger von Herrn Markus Bolder, der bis zum 30. Juni 2017 zum Mitglied des Vorstands berufen war und für eine eventuelle erneute Berufung nicht zur Verfügung stand, Herrn Christian Doppstadt zum Mitglied des Vorstands der Ersten Abwicklungsanstalt berufen. Der Verwaltungsrat hat den Vorstand im Geschäftsjahr 2017 beraten, dessen Geschäftsführung überwacht und an Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Erste Abwicklungsanstalt mitgewirkt. Durch die ihm vorgelegten Abwicklungsberichte und die zur Kenntnis gebrachten sonstigen Berichte hat sich der Verwaltungsrat regelmäßig – auch außerhalb von Sitzungen – über die Lage der Ersten Abwicklungsanstalt informiert.

Der Verwaltungsrat ist einer entsprechenden Empfehlung des Prüfungsausschusses gefolgt und hat PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) als Abschlussprüfer der Ersten Abwicklungsanstalt bestellt. PwC hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Ersten Abwicklungsanstalt zu dem am 31. Dezember 2017 geendeten Geschäftsjahr geprüft und den Jahresabschluss mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Verwaltungsrat und der aus seiner Mitte gebildete Prüfungsausschuss haben den Bericht des Abschlussprüfers über das Ergebnis seiner Prüfung eingehend erörtert und nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung keinerlei Einwendungen erhoben.

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
GESCHÄFTSBERICHT 2017

BERICHT DES VERWALTUNGSRATS

Der Verwaltungsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht in seiner Sitzung am 18. April 2018 gebilligt und schlägt der Trägerversammlung vor, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 festzustellen.

Düsseldorf, den 18. April 2018



Dr. Patrick Opdenhövel
Vorsitzender des Verwaltungsrats

VORWORT

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die EAA hat ihren Auftrag zum Abbau des ehemaligen WestLB-Portfolios auch im Geschäftsjahr 2017 nachhaltig vorangetrieben. Der Bestand an Krediten, Wertpapieren und Derivaten nahm in den vergangenen zwölf Monaten nominal um mehr als 20 Prozent ab. Im Einzelnen verringerte sich der Bankbuchbestand der EAA von knapp 30 auf rund 23 Milliarden Euro, der Handelsbestand von rund 260 auf rund 206 Milliarden Euro. Das Geschäftsvolumen der EAA konnte sogar um 26 Prozent reduziert werden. Es umfasst neben der Bilanzsumme unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten und beträgt nunmehr rund 52 Milliarden Euro. Allein der Rückgang der Bilanzsumme belief sich auf 14 Milliarden Euro, zum 31. Dezember 2017 lag sie bei knapp 47 Milliarden Euro.

Der Abbau des Portfolios entwickelt sich damit weiterhin besser als erwartet. Inzwischen ist der Nominalabbau den ursprünglichen Zeitplänen deutlich voraus. Überdies konnte die EAA im Geschäftsjahr erneut Erfolge bei schwierigen Restrukturierungsprozessen sowie bei der Veräußerung von Beteiligungen verzeichnen. Auch das Jahresergebnis und das Eigenkapital übertreffen frühere Erwartungen für diesen Zeitpunkt der Abwicklung. Mit dem Jahresüberschuss von gut 14 Millionen Euro stieg das Eigenkapital zum 31. Dezember 2017 auf rund 656 Millionen Euro. Das zeigt, dass der schnelle Abbau des WestLB-Portfolios nicht zum Substanzverzehr geführt hat.

Die bisherigen Abbaufortschritte waren nur möglich, weil die EAA über eine erfahrene und engagierte Mannschaft verfügt, die seit Gründung fortlaufend auch die Unternehmensstrukturen optimiert und flexibel an den Fortschritt des Portfolioabbaus angepasst hat. Dies schlägt sich unter anderem im Verwaltungsaufwand nieder, der seit 2013 Jahr um Jahr deutlich sank und Ende 2017 mit rund 179 Millionen Euro um 16% unter dem Vorjahreswert lag. Der weitaus größte Teil des Verwaltungsaufwands entfiel dabei auf Kosten der Portfolioverwaltung und -restrukturierung. Die Personalkosten der EAA machten rund 16 Prozent aus.

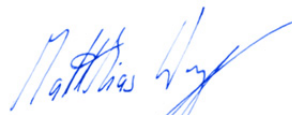
Die EAA hat im Geschäftsjahr 2017 auch die Weichen gestellt, um den künftigen Portfolioabbau sicher und möglichst kostengünstig zu steuern. Im Rahmen ihrer langfristig angelegten Dienstleisterstrategie wurden sowohl die Privatisierung der einstigen Portfolio-Management-Tochter EPA umgesetzt als auch umfangreiche Outsourcingmaßnahmen bei der Service-Tochter EFS realisiert. Beide Schritte sind mit Dienstleistungsverträgen verknüpft, die Sicherheit und ausreichende Flexibilität bei der künftigen Servicierung des EAA-Portfolios gewährleisten.

Angesichts der bisher erzielten Ergebnisse ist die EAA weiterhin optimistisch, einen vorzeitigen Risikoabbau im Interesse ihrer Haftungsbeteiligten erreichen zu können. Die Umsetzung dieses Ziels wird auch durch ein positives Marktumfeld begünstigt. Am Prinzip eines wertschonenden Abbaus wird die EAA auch bei der Entwicklung zukünftiger Strategien festhalten.

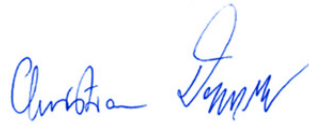
VORWORT

Als Asset-Manager mit einem klaren, öffentlichen Auftrag will die EAA die finanziellen Interessen der öffentlichen Beteiligten wahren und einen positiven Beitrag zu deren Bonität leisten. Nach einem sehr erfolgreichen Geschäftsjahr 2017 sehen wir uns auf einem guten Weg, den Portfolioabbau weiter zu optimieren.

Mit freundlichen Grüßen



Matthias Wargers
Sprecher des Vorstands



Christian Doppstadt
Mitglied des Vorstands



Horst Küpker
Mitglied des Vorstands

Lagebericht

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

Grundlagen der EAA

Geschäftstätigkeit der EAA

Die EAA agiert als Asset-Manager mit einem klaren, öffentlichen Auftrag: Sie wickelt die von der ehemaligen WestLB AG (nunmehr Portigon AG) und ihren in- oder ausländischen Tochterunternehmen übernommenen Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche (übernommenes Vermögen) wertschonend und risikominimierend ab. Dies dient der Stabilisierung des Finanzmarkts.

Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen und wirtschaftlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung ihres Abwicklungsziels und des Grundsatzes der Verlustminimierung. Sie gilt nicht als Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes, als Wertpapierdienstleistungsunternehmen im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes oder als Versicherungsunternehmen im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Sie betreibt gemäß ihrem Statut keine Geschäfte, die einer Zulassung nach der Richtlinie 2006/48/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2006 oder der Richtlinie 2004/39/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004, zur Änderung der Richtlinien 85/611/EWG und 93/6/EWG des Rates und der Richtlinie 2000/12/EG des Europäischen Parlaments und des Rates und zur Aufhebung der Richtlinie 93/22/EWG des Rates in der jeweils geltenden Fassung bedürfen.

Die EAA unterliegt der Rechtsaufsicht durch die FMSA. Die BaFin beaufsichtigt die EAA hinsichtlich bankaufsichtsrechtlicher Bestimmungen, soweit diese auf die EAA anwendbar sind.

Grundlagen der Arbeit der EAA sind § 8a FMStFG, ihr Statut, die Geschäftsordnungen für den Verwaltungsrat und den Vorstand und deren jeweilige Ausschüsse sowie die Risikostrategie und der Abwicklungsplan.

Der Abwicklungsplan beschreibt die beabsichtigten Abwicklungsmaßnahmen der EAA anhand einer Klassifizierung der Vermögenspositionen nach Teilportfolios (Cluster) und Normstrategien und enthält einen Zeitplan für die Abwicklung des Vermögens. Als Abwicklungswege kommen der Verkauf vor Fälligkeit, das Halten bis zur Fälligkeit oder die Restrukturierung der jeweiligen Position infrage. Der Abwicklungsplan wird mindestens vierteljährlich durch die EAA überprüft und gegebenenfalls angepasst, um insbesondere veränderte Umstände – zum Beispiel aktuelle Marktentwicklungen – zu berücksichtigen. Änderungen beziehungsweise Anpassungen des Abwicklungsplans sind von der FMSA zu genehmigen. In den Abwicklungsberichten informiert die EAA die FMSA, ihren Verwaltungsrat und die Beteiligten regelmäßig über den Ablauf der Abwicklung sowie die Umsetzung des Abwicklungs-

LAGEBERICHT

plans und dokumentiert den Abwicklungserfolg. Der Abwicklungsjahresbericht ist durch den Verwaltungsrat festzustellen, bevor er bei der FMSA eingereicht wird.

Am Stammkapital der EAA sind das Land NRW mit rund 48,2%, der Rheinische Sparkassen- und Giroverband und der Sparkassenverband Westfalen-Lippe mit je rund 25,0% sowie der Landschaftsverband Rheinland und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe mit je rund 0,9% beteiligt.

Organe der EAA sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und die Trägerversammlung.

Der Vorstand der EAA besteht aus drei Mitgliedern. Sie werden vom Verwaltungsrat mit Zustimmung der FMSA für höchstens fünf Jahre berufen; eine erneute Berufung ist zulässig. Der Vorstand führt die Geschäfte der EAA und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich.

Zum 30. Juni 2017 schied Markus Bolder aus dem Vorstand der EAA aus. Seine Nachfolge trat Christian Doppstadt – bis dahin Bereichsleiter für das Kreditrisikomanagement der EAA – zum 1. Juli 2017 an.

Der Verwaltungsrat besteht aus zwölf Mitgliedern. Elf Mitglieder wurden von der Trägerversammlung ernannt. Ein Mitglied wurde von der FMSA entsandt. Die Mitglieder wählen auf Vorschlag des Landes NRW einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Der Verwaltungsrat berät den Vorstand der EAA und überwacht dessen Geschäftsführung; daneben obliegen ihm weitere, nach dem Statut zugewiesene Aufgaben.

Mit Ablauf des 15. August 2017 schied der bisherige Vorsitzende des Verwaltungsrats, Dr. Rüdiger Messal, durch Niederlegung seines Mandats aus dem Verwaltungsrat aus. Dr. Patrick Opendhövel wurde mit Wirkung zum 16. August 2017 durch die Trägerversammlung zum Mitglied des Verwaltungsrats ernannt. Der Verwaltungsrat wählte ihn mit Wirkung zum 23. August 2017 zum Vorsitzenden des Verwaltungsrats.

Die Trägerversammlung setzt sich aus Vertretern der am Stammkapital Beteiligten zusammen. Ihr obliegt unter anderem die Feststellung des Jahresabschlusses der EAA.

Transferwege

Die Übertragung der Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche der ehemaligen WestLB auf die EAA in den Jahren 2009, 2010 (Erstbefüllung) und 2012 (Nachbefüllung) erfolgte auf verschiedenen Wegen. Welches Verfahren jeweils gewählt wurde, richtete sich nach den jeweiligen nationalen rechtlichen, aufsichtsrechtlichen und steuerlichen Vorschriften.

Auf dem Transferweg der Abspaltung wurden Vermögenswerte und Schulden dinglich auf die EAA übertragen, während auf den anderen Transferwegen (Barunterbeteiligung, Garantie) eine synthetische Übertragung von diesen Beständen innewohnenden Chancen oder Risiken stattfand.

Die Transferwege Abspaltung, Barunterbeteiligung, Crossing (Übertragung von börsengehandelten Derivaten über die Börse) und Risikoübernahmevertrag zum Übergang des rechtlichen oder wirtschaftlichen Eigentums an Derivaten führen zum Ausweis der Bestände in der Bilanz

LAGEBERICHT

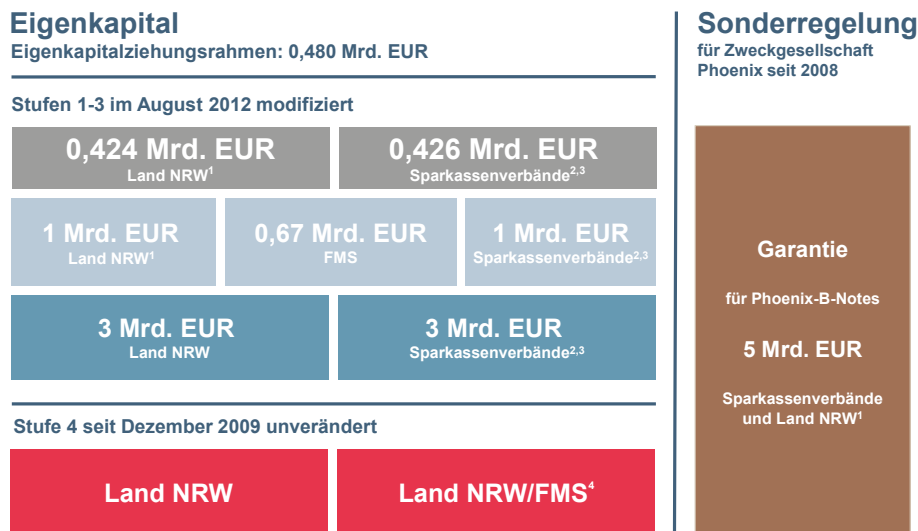
in Abhängigkeit von der handelsrechtlichen Bestandszuordnung. Beim Transferweg der Garantie verbleiben das rechtliche und wirtschaftliche Eigentum bei Portigon, die EAA übernimmt nur die wirtschaftlichen Risiken der Bestände. Für die Übernahme der Risiken zahlt Portigon der EAA Garantiegebühren. Dem von der EAA übernommenen Risiko wird durch den Ausweis von Eventualverbindlichkeiten oder Rückstellungen Rechnung getragen.

Kapitalausstattung und Haftung

Das Stammkapital der EAA beträgt 500.000 EUR. Durch die Erstbefüllung entstand ein Eigenkapital von insgesamt rund 3,1 Mrd. EUR.

Im Rahmen der Nachbefüllung erhielt die EAA Eigenkapitalziehungsrechte in Höhe von 480 Mio. EUR. Diese Mittel werden die Haftungsbeteiligten der EAA sowie der FMS erforderlichenfalls nach festgelegten Teilbeträgen zur Verfügung stellen, falls das bilanzielle Eigenkapital einen Wert von 50 Mio. EUR unterschreiten sollte.

Für die Bonität der EAA ist – neben der Kapitalausstattung der EAA – die Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten der EAA sowie des FMS von besonderer Bedeutung. Diese sind als Einzelschuldner gegenüber der EAA zum Ausgleich sämtlicher Verluste gemäß § 7 des Statuts der EAA nach Maßgabe der Regelungen des Statuts verpflichtet. Hierfür müssen sie der EAA Beträge in der Höhe und zu dem Zeitpunkt so zur Verfügung stellen, dass die EAA auch nach Verwendung ihres Eigenkapitals, dem liquide Mittel gegenüberstehen, jederzeit ihre fälligen Verbindlichkeiten begleichen kann. Die EAA ist verpflichtet, diesen Verlustausgleichsanspruch gegen die Haftungsbeteiligten und den FMS in dem Umfang und so rechtzeitig vor Eintritt einer drohenden Zahlungsunfähigkeit geltend zu machen, dass ihre Zahlungsfähigkeit zu jedem Zeitpunkt gewährleistet ist.



¹ Zur Vereinfachung ist der Beitrag der Landschaftsverbände (Landschaftsverband Rheinland und Landschaftsverband Westfalen-Lippe) aufgrund der relativ geringen Quote in der Darstellung beim Land NRW enthalten.

² Rheinischer Sparkassen- und Giroverband und Sparkassenverband Westfalen-Lippe jeweils zur Hälfte.

³ Ausfallhaftung durch das Land NRW.

⁴ Land NRW und FMS werden sich über die Aufteilung der hieraus entstandenen finanziellen Lasten untereinander auf der Grundlage des FMStFG verständigen.

LAGEBERICHT

Refinanzierung

Die Refinanzierung der EAA wurde bei der Erstbefüllung zunächst durch den nahezu vollständigen Transfer aller Emissionen und Einlagen der ehemaligen WestLB mit Gewährträgerhaftung dargestellt. In der Folgezeit nahm die EAA eigene Finanzmittel auf. Die EAA wird sich auch in Zukunft im Wesentlichen über die Begebung von Inhaberschuldverschreibungen, die kurzfristige Aufnahme von Finanzmitteln sowie über Repo-Geschäfte refinanzieren. Die Ratings der EAA entsprechen denen des Landes NRW. Das Risikogewicht kann entsprechend dem des Landes NRW angesetzt werden. Die EBA führt die EAA auf der Liste der öffentlichen Einrichtungen auf, für die gemäß Artikel 116 Abs. 4 CRR das Schuldnergewicht der relevanten regionalen Gebietskörperschaft (hier: Land NRW) angesetzt werden darf. Die guten Ratings von Moody's, Standard & Poor's und Fitch Ratings sowie die Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten und des FMS bilden die Basis für einen erfolgreichen Kapitalmarktauftritt der EAA.

Rechnungswesen

Die EAA stellt Jahresabschlüsse nach HGB auf. Sie ist gemäß § 8a Abs. 1a Satz 3 FMStFG von der Erstellung von Konzernabschlüssen befreit. Die wesentlichen Beteiligungen – insbesondere die EAA CBB, die Erste EAA Anstalt öffentlichen Rechts & Co. KG und die Dritte EAA Anstalt & Co. KG – werden jedoch in die Abwicklungserfolgs- und Risikoplanung, die Risikoüberwachung sowie die Risikoberichterstattung einbezogen.

Organisation

Die Organisationsstruktur der EAA ist darauf ausgerichtet, die wesentlichen Steuerungs- und Kontrollfunktionen wahrzunehmen. Als Portfolioeigentümerin trägt sie die Verantwortung für ihr Portfolio und entscheidet über die Art und Weise des Portfolioabbaus. Wesentliche operative Geschäftstätigkeiten hat sie, insbesondere an die EFS und MSPA, ausgelagert. Mit beiden Gesellschaften bestehen hierzu separate Serviceverträge (Kooperationsverträge), die jeweils gesonderte Dienstleistungsvereinbarungen (Leistungsscheine) zu spezifischen Prozessen und Funktionen enthalten. Die MSPA erbringt Portfoliomanagement-Leistungen für die EAA. Das Leistungsportfolio der EFS umfasst insbesondere IT- und Operationsleistungen. Die EFS hat den Großteil dieser Leistungen im Rahmen eines Outsourcingvertrags zum 1. Dezember 2017 an IBM weiterverlagert.

Aufgrund der Bedeutung der ausgelagerten Tätigkeiten hat die EAA eine zentrale Stelle im Bereich Controlling & Planung für eine integrierte Dienstleistersteuerung implementiert. Damit werden die Leistungsbeziehungen zwischen der EAA und der EFS wie auch der MSPA sowie den weiteren externen Dienstleistungsunternehmen in rechtlicher, inhaltlicher, prozessualer und monetärer Hinsicht systematisch gesteuert und überwacht (siehe hierzu auch das Kapitel „Dienstleistersteuerung“). Das Outsourcing der EFS-Leistungen an IBM wird durch ein Transitionsprojekt der EAA flankiert, um die Kontinuität und Qualität der Serviceerbringung für die EAA auch in der Übergangsphase zu gewährleisten.

Seit Beginn ihrer operativen Arbeit passt die EAA ihre Unternehmensstrukturen immer wieder an veränderte Rahmenbedingungen und Herausforderungen an. Die schrittweise Übernahme von milliardenschweren Portfolios stellte sie vor enorme Anforderungen beim Aufbau ihrer Organisation und bei der Rekrutierung von Experten. Der fortschreitende Abbau des Portfolios erfordert es, Kapazitäten und Kosten zu verringern, ohne das Know-how für eine erfolgreiche Abwicklung einzubüßen. Vor diesem Hintergrund haben EAA und EFS im abgelaufenen Geschäftsjahr die Weiterverlagerung eines Großteils der Leistungserbringung auf einen Dritten

LAGEBERICHT

geprüft und dann erfolgreich mit IBM umgesetzt. Mit diesem Schritt sichert die EAA wesentliche Leistungen für ihr Portfolio bis mindestens 2020 und – soweit erforderlich – darüber hinaus ab. 2016 hatte die EAA ihren Hauptdienstleister EFS, die ehemalige Portigon Financial Services GmbH, von Portigon mit der Zielsetzung übernommen, das Profil der Servicegesellschaft weiter zu schärfen, Synergien zu heben und Strukturen zu optimieren. Dies war die Voraussetzung für das 2017 durchgeführte Outsourcing.

Die von der EAA 2014 gegründete Servicegesellschaft EPA, die unter anderem neben versierten Portfoliomanagern aus der ehemaligen WestLB auch Analyseexperten aus der EFS übernahm, wurde an Mount Street verkauft. Der Eigentumsübergang erfolgte zum 27. Oktober 2017. Vorrangiges Interesse der EAA ist es, auch in diesem Kontext, die vorhandene Expertise zu sichern, um Services in erforderlichem Umfang und in erforderlicher Qualität zu gewährleisten. Zugleich geht es darum, eine möglichst hohe Flexibilität hinsichtlich der Kosten zu erreichen. Diese Ziele waren aus Sicht der EAA beim Verkauf der EPA entscheidend und sind auch maßgeblich für die Outsourcingmaßnahmen bei der EFS.

Die fortlaufende Optimierung der Organisations- und Kostenstrukturen aufgrund des fortschreitenden Portfolioabbaus ist Teil des Auftrags der EAA.

Steuerungssystem

Die EAA erstellt regelmäßig, mindestens einmal jährlich, einen Abwicklungsplan und prüft diesen zum Ende jeden Geschäftsquartals auf Anpassungsbedarf. Der Abwicklungsplan beschreibt die beabsichtigten Abbaumaßnahmen inklusive des Zeitplans für die Abwicklung des EAA-Portfolios und die daraus resultierenden Implikationen für die Eigenkapital- und Finanzsituation der EAA.

Eine wesentliche Steuerungsgröße der EAA ist der Rückgang des Nominalvolumens des Portfolios. Neben dem Volumenabbau sind weitere Steuerungsgrößen relevant. Grundsätzliche Maßgaben sind gemäß § 5 Abs. 3 des Statuts der EAA die Verlustminimierung und die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der EAA. Daher sind die Ertragssituation, die Eigenkapitalentwicklung und die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität weitere wesentliche Kenngrößen der EAA. Jede Entscheidung der EAA wird in Bezug auf die genannten Steuerungsgrößen bewertet und ihr Beitrag an der Maßnahme zum Abwicklungserfolg gemessen.

Darüber hinaus kommt dem Verwaltungsaufwand eine besondere Bedeutung zu. Im Rahmen der Budgetplanung und des laufenden Kostencontrollings wird der geplante Volumenabbau kostenseitig gesteuert. Das Kostencontrolling hat innerhalb der EAA eine Schlüsselfunktion, da die Kompensation laufender Kosten durch profitables Neugeschäft in Abwicklungsanstalten aufgrund der gesetzlichen Vorschriften nicht möglich ist.

Neben der Planung wird die Steuerung durch ein laufendes Monitoring begleitet. Im Rahmen des mindestens wöchentlichen Berichtswesens erhalten die Vorstandsmitglieder und Bereichsleiter eine Zusammenfassung aller getroffenen Portfoliomaßnahmen sowie der relevanten Daten in Bezug auf die Steuerungsgrößen der EAA. Dem Reporting kommt in Verbindung mit Soll-Ist-Abgleichen die Aufgabe zu, Abweichungen zum Abwicklungsplan aufzuzeigen, detailliert zu erläutern und hieraus entsprechende Handlungsempfehlungen abzuleiten.

LAGEBERICHT

Standortnetz der EAA

Der Sitz der EAA ist Düsseldorf. Darüber hinaus unterhält sie keine weiteren Standorte. Die EAA ist an Tochtergesellschaften im In- und Ausland beteiligt, die eigene Mitarbeiter beschäftigen.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliches Umfeld

Niedrige Zinsen, viel Liquidität und geringe Volatilität: 2017 war ein gutes Jahr

Im vergangenen Jahr haben die Aktienmärkte erneut gute Erträge erbracht. US-Aktien (S&P500-Index) legten 19,4% zu. Auch in Europa zahlten sich Engagements in Aktien aus. Der DAX legte um rund 12,5% zu, während die Kurse britischer Aktien um 7,6% anstiegen.

Aus konjunktureller Sicht war 2017 ein Jahr ohne negative Überraschungen. Das Weltwirtschaftswachstum hat sich 2017 um 0,5 Prozentpunkte auf 3,7% gegenüber dem Vorjahr beschleunigt – insbesondere getrieben durch stärkeres Wachstum in der Eurozone und in den aufstrebenden Volkswirtschaften. Das Wachstum kam den Unternehmen in Form einer soliden Nachfrage und damit einer guten Umsatz- und Gewinnentwicklung zugute.

In Europa konnte man 2017 als Superwahljahr bezeichnen. Es standen Präsidentschaftswahlen in Frankreich und Parlamentswahlen in den Niederlanden, Großbritannien, Frankreich und in Deutschland an. Zwar bauten populistische Parteien in einigen Wahlen ihren Stimmenanteil aus, dennoch kam es nicht zu einer Regierungsbeteiligung dieser Parteien, so dass sich an der grundsätzlichen Ausrichtung der Politik wenig änderte.

Auch die Zentralbanken haben 2017 Augenmaß bewiesen. Anstatt der zum Jahresanfang avisierten vier bis fünf hat es die Fed im vergangenen Jahr bei drei Zinserhöhungen belassen, sodass der Anstieg der US-Renditen auf das kurze Ende beschränkt blieb. Die EZB hat die monatlichen Ankäufe von Wertpapieren von 80 auf 60 Mrd. EUR reduziert und gleichzeitig bekannt gegeben, dass sie zukünftig fällig gewordene Wertpapiere reinvestieren wird, um nach dem Ende der aktiven Ankäufe die Bilanzsumme zu stabilisieren. Hiermit hat die EZB den Märkten signalisiert, dass sie diese weiterhin als bedeutender Käufer unterstützen wird.

Diese Kombination aus Faktoren hat zu einem bemerkenswerten Rückgang der Volatilität beigetragen. Der VIX-Index, der die Volatilität der Aktien im S&P500-Index wiedergibt, erreichte im Durchschnitt des vergangenen Jahres nur 11 Punkte – ein Wert, der deutlich unter den Niveaus der vergangenen Jahre liegt. Mit Blick auf das kommende Jahr stellt sich die Frage, ob diese Konstellation aus großzügiger Liquiditätsversorgung durch die Zentralbanken, niedrigen Finanzierungskosten, robustem Wachstum und dem Ausbleiben politisch induzierter Schocks auch 2018 tonangebend sein wird.

LAGEBERICHT

Der Konsument ist und bleibt die zentrale Stütze des US-Wachstums

Die US-Konjunktur hat sich im vergangenen Jahr weiter erholt. Die Wirtschaftsleistung legte gegenüber 2016 um 2,3% zu. Motor des US-Wachstums im vergangenen Jahr war der Konsum. Das Verbrauchervertrauen ist im Verlauf des Jahres um 9 Punkte auf 125,4 Punkte angestiegen und liegt damit sehr deutlich oberhalb des langfristigen Durchschnitts von 95 Punkten. Die Lage am US-Arbeitsmarkt ist für diese aufgehellte Stimmung verantwortlich. Aktuell liegt der Beschäftigungsstand der USA mit 147,6 Mio. Arbeitsplätzen um fast 17,9 Mio. Beschäftigungsverhältnisse höher als der niedrigste Stand während der Hochphase der Krise im Februar 2010 mit 129,7 Mio. Arbeitsplätzen. Folglich stiegen die Konsumausgaben der US-Amerikaner 2017 um 2,7% an.

Das grundlegende Problem der nicht registrierten Arbeitslosigkeit, die im Rahmen der globalen Finanzkrise entstand, besteht trotzdem in vermindertem Ausmaß fort. Lohnersatzzahlungen werden in den USA zeitlich befristet gewährt. Nach dem Ende des Bezugs werden Personen, die dann keine Beschäftigung gefunden haben, als nicht aktiv arbeitssuchend kategorisiert und die Zahlungen werden eingestellt. Diese Personen waren eine stille Arbeitskraftreserve, aus der viele der neuen Stellen besetzt wurden. Hierdurch blieb der Druck auf die US-Löhne gering. Die wieder schneller steigenden Geldlöhne (Dezember 2017: +2,7% gegenüber dem Vorjahr) signalisieren jedoch, dass dieses Reservoir weiter abgebaut wurde.

Prognose: Zurück in die Vergangenheit – Wirtschaftspolitik wie unter Reagan

Die Konjunkturindikatoren aus den USA zeigen bislang keine spätzyklischen Muster, wie beispielsweise stark erhöhte Inflationsraten oder sehr hohe Zinsen und Renditen. Der Aufschwung könnte daher noch geraume Zeit andauern.

Das US-Wachstum dürfte 2018 zusätzlich durch die Steuersenkungen vom Dezember 2017 befeuert werden. Die geringeren Steuersätze sollen die Gewinne der Unternehmen steigern und den Anreiz für Investitionen verstärken und dadurch das Wachstumspotenzial langfristig erhöhen. Außerdem sollen die höheren Gewinne die Unternehmen zu höheren Lohnzahlungen und Ausschüttungen veranlassen. Die reduzierte Abgeltungssteuer auf repatriierte Gewinne soll bisher ins Ausland transferierte Gewinne wieder in die USA zurückholen und die negativen Folgen der Steuersenkungen für das US-Haushaltsdefizit begrenzen.

Ein solches Steuersenkungsexperiment wurde in der jüngeren Vergangenheit vom 40. US-Präsidenten Reagan unternommen. Die Steuersenkungen in den Jahren 1981 und 1982 hatten einen eher kurzfristigen expansiven Effekt auf das Wirtschaftswachstum. Die Rezession (Juli 1981 bis November 1982) wurde so schneller überwunden. Die Anschubwirkung verpuffte jedoch und die Wachstumsraten sanken rasch wieder auf normale Werte in Höhe des Potenzialwachstums von 2,5% bis 3% pro Jahr. Eine langfristige Wirkung hatte diese als Reaganomics bezeichnete Politik nur auf das US-Budgetdefizit und die US-Staatsverschuldung. Beide stiegen merklich an. Hinsichtlich der aktuellen Steuersenkungen wird von Marktbeobachtern kurzfristig ein etwas stärkeres Wirtschaftswachstum und längerfristig eine Verschlechterung der staatlichen Bonität erwartet.

LAGEBERICHT

Im kommenden Jahr dürfte die US-Wirtschaftsleistung um 2,6% zulegen. Für 2019 ist mit einer geringfügigen Verlangsamung auf 2,2% zu rechnen. Die gute Verfassung des US-Arbeitsmarktes dürfte auch 2018 Bestand haben. Der Stellenaufbau wird in Zukunft aber etwas langsamer erfolgen. Anstatt Zuwächsen von 180.000 bis 200.000 neuen Arbeitsverhältnissen im Monat ist davon auszugehen, dass dieser Wert im kommenden Jahr bei durchschnittlich 150.000 bis 175.000 neuen Stellen liegen wird. Dieser etwas langsamere Stellenaufbau ist aber immer noch ausreichend, um die Arbeitslosenquote zu senken. Die Inflationsrate dürfte zum Jahresende 2018 bei 2,3% liegen (2019: 2,2%). Dies entspricht in etwa dem von der Wirtschaftspolitik angestrebten Zielwert.

Während die Fiskalpolitik unter Präsident Trump auf wachstumsfördernde Maßnahmen ausgerichtet ist, steuert die Politik der Fed vorsichtig in die entgegengesetzte Richtung. Nach dem Ende des dritten Ankaufprogramms (Quantitative Easing 3) im Oktober 2014 hat die Fed begonnen, ihre Geldpolitik zu normalisieren. Im kommenden Jahr wird sie zudem die Bilanzsumme durch eine schrittweise Verringerung der Wiederanlage reduzieren. Sie hat beschlossen, fällige Wertpapiere über nominal 10 Mrd. USD jeden Monat nicht wieder zu reinvestieren.

Darüber hinaus spricht vieles dafür, dass die Fed im kommenden Jahr weitere Leitzinserhöhungen vornehmen wird. Das US-Inflationsumfeld wird sich im kommenden Jahr weiter normalisieren. Daher dürfte die Spanne für die Fed-Funds-Rate zum Jahresende zwischen 2% und 2,25% liegen. Für die US-Renditekurve bedeutet dies, dass die Renditen am kurzen und am langen Ende steigen werden. Am langen Ende erwartet die EAA ein Renditeniveau von 3%, am kurzen Ende von 2,6%. Zwei zentrale Risiken bestehen für diesen Ausblick:

△ Politische Unsicherheit:

Wenn die US-Regierung ihr vom Kongress genehmigtes Neuverschuldungsbudget ausgeschöpft hat, muss dieser Verfügungsrahmen per Senatsbeschluss erhöht werden. Ohne diese Zustimmung kommt es zu Unterbrechungen der Regierungstätigkeit (Government Shutdown). Dies wird von der Opposition dazu genutzt, Konzessionen von der Regierung zu erlangen. Die im November 2018 anstehenden Wahlen, bei denen alle Sitze im Repräsentantenhaus und ein Drittel der Senatssitze neu vergeben werden, könnten Republikaner und Demokraten dazu verleiten, eine solche Lähmung der US-Regierung als Druckmittel einzusetzen, um sich im Vorfeld der Wahlen zu profilieren.

△ Zu aggressives Vorgehen der Notenbank:

Sollten die Steuersenkungen das US-Wachstum stärker beschleunigen und die US-Inflation deshalb schneller als erwartet ansteigen, könnte die Fed zu schnelleren Zinsanpassungen gezwungen sein und aggressiver als bislang geplant an der Zinsschraube drehen, um die Inflation in Schach zu halten.

Kern der Eurozone: Deutschland wächst immer noch schneller als Frankreich

2017 war aus Sicht der deutschen Wirtschaft ein gutes Jahr. Der respektable Leistungszuwachs des Jahres 2016 von 1,9% dürfte übertroffen werden. Im dritten Quartal 2017 stieg das deutsche BIP um 2,8% gegenüber dem dritten Quartal 2016 an. Im Vergleich zum Potenzialwachstum der deutschen Wirtschaft, das die Bundesbank mit rund 1,25% pro Jahr beziffert, ist die erreichte Wachstumsrate erfreulich und erklärt die weiter um 0,5 Prozentpunkte auf 5,5% gesunkene Arbeitslosenquote.

LAGEBERICHT

Binnenwirtschaftliche Faktoren sind für das robuste Wirtschaftswachstum verantwortlich. Aufgrund der guten Arbeitsmarktsituation (niedrige Arbeitslosenquote und steigende Löhne) und der niedrigen Inflationsraten ist das Verbrauchervertrauen hoch. Staatsausgaben (2017: +1,4%) und private Investitionen (2017: +3%) tragen aktuell zum Wachstum bei. Stimmungskennindikatoren wie der ifo-Index und der Einkaufsmanagerindex signalisieren, dass das robuste Wirtschaftswachstum auch im kommenden Jahr anhalten dürfte. Hierauf deutet auch das Fehlen von spätzyklischen Mustern wie hohen Inflationsraten und hohen Renditen hin.

Das französische Volkseinkommen legte in den vergangenen Jahren eher schwach zu. Die Zuwachsraten lagen von 2012 bis 2016 zwischen 0,2% und 1,2%. Erst seit dem Amtsantritt von Präsident Macron ist eine Wachstumsbeschleunigung zu beobachten, die auf einer merklichen Stimmungsaufhellung unter den französischen Konsumenten und Unternehmen beruht. 2017 dürfte der BIP-Zuwachs 1,9% betragen. Die französischen Konsumenten (+1,3%), die Investitionstätigkeit (+2,8%) und die Staatsausgaben (+1,5%) tragen zum Wachstum bei. Auch die Lage am Arbeitsmarkt hellt sich weiter auf. 2017 sank die Arbeitslosenquote um 0,5 Prozentpunkte auf 9,5%.

Spaniens Wirtschaft hat die Verluste der globalen Finanzkrise wieder aufgeholt

Spaniens Wirtschaftsleistung stieg 2016 mit einem Zuwachs von 3,3% deutlich stärker als der Durchschnitt der Eurozone. 2017 gehörte das Land erneut zu den am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Eurozone. Die Wirtschaftsleistung dürfte in diesem Jahr um 3,1% zugelegt haben. Diese Entwicklung ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen:

- △ Insbesondere die Lockerung des Kündigungsschutzes und die Senkung der Lohnstückkosten verbesserten die internationale Wettbewerbsfähigkeit Spaniens.
- △ Die steigende Beschäftigung und die niedrigen Inflationsraten erhöhten die Realeinkommen der privaten Haushalte. Deshalb ist der im vergangenen Jahr um rund 2,5% gegenüber dem Vorjahr angestiegene Konsum eine der wichtigsten Stützen des Wirtschaftsaufschwungs.
- △ Der Kreditimpuls der EZB kommt den spanischen Unternehmen zugute und erhöht deren Investitionen. 2017 stiegen die spanischen Investitionen um 4,8% gegenüber dem Vorjahr an.

Weitere Reformanstrengungen wären vonnöten, um diese hohe Wachstumsgeschwindigkeit in den kommenden Jahren beizubehalten. Dies erscheint mit Blick auf die politische Lage wenig wahrscheinlich. Als Premier einer Minderheitsregierung muss Premier Rajoy mit der Opposition zusammenarbeiten. Reformen dürften aber an fehlenden politischen Gemeinsamkeiten zwischen Regierung und Opposition scheitern. Die schwelende Krise in der nach Unabhängigkeit strebenden Region Katalonien ist ein weiterer Unsicherheitsfaktor.

Portugal: Endlich eine Wachstumsbeschleunigung im dritten Quartal 2017

Die reale Wirtschaftsleistung des Landes legte im dritten Quartal 2017 um 0,5% gegenüber dem Vorquartal zu. Die sozialdemokratische Regierung behielt in vielen Punkten die Reformen der Vorgängerregierung bei, die diese Erholung ermöglichten. Infolge dieser politischen Kontinuität hat sich das portugiesische Wirtschaftswachstum 2017 erfreulich beschleunigt. Für das Gesamtjahr ist mit einem Zuwachs der Wirtschaftsleistung um 2,6% zu rechnen – dem größten Anstieg seit Beginn der globalen Finanzkrise. Das robuste Wirtschaftswachstum hat die Ratingagenturen S&P und Fitch zu Ratingheraufstufungen im September 2017 bezie-

LAGEBERICHT

hungsweise Dezember 2017 veranlasst. Beide Agenturen haben Portugal ein Investment-Grade-Rating von (BBB- beziehungsweise BBB) verliehen, was zu einer deutlichen Outperformance portugiesischer (Staats-)Anleihen führte. Im Verlauf des Jahres ist die 10-Jahres-Rendite von Höchstwerten um 4,3% auf 1,94% gefallen.

Italien: Wahlen im März 2018

Die Unzufriedenheit der italienischen Wähler mit der politischen und ökonomischen Lage ihres Landes hat in den vergangenen Jahren zugenommen. Deshalb haben sie sich vermehrt populistischen Parteien zugewandt. Aus den Parlamentswahlen im März 2018 ging die Protestpartei 5-Sterne-Bewegung mit 32,2% der Stimmen als stärkste Kraft hervor. Die rechtsgerichtete Lega erreichte 17,7%. Das Mitte-rechts-Bündnis, dem unter anderem die Lega und die Forza Italia des ehemaligen Premiers Berlusconi angehören, kam auf rund 37%. Die etablierten Parteien waren die großen Verlierer der Wahl. Die bisherige Regierungspartei Partito Democratico verlor gut die Hälfte der Stimmen und fiel auf 18,9%. Die Stimmenverteilung im Oberhaus (Senat) entspricht in etwa der im Parlament. Die Wahlbeteiligung lag bei 70%.

Die Regierungsbildung könnte schwierig werden. Die zwei Protestparteien, die Lega und die 5-Sterne-Bewegung, reklamieren die Führungsrolle in einer neuen Regierung für sich. Gleichzeitig hat die sozialdemokratische Partito Democratico bekannt gegeben, in die Opposition gehen zu wollen und nicht für eine Koalition zur Verfügung zu stehen. Die Verhandlungen und Sondierungen zwischen den Parteien dürften sich als sehr langwierig erweisen. Neuwahlen können nicht ausgeschlossen werden. Die Amtsgeschäfte werden von der bisherigen Regierung kommissarisch fortgeführt.

Trotz der politischen Unwägbarkeiten beschleunigt sich das Wachstum Italiens gegenwärtig. Nach einem realen Wachstum von +0,9% im Jahr 2016 dürfte 2017 das Wirtschaftswachstum 1,6% betragen.

Die Konjunkturerholung wird von den Problemen im Finanzsektor gebremst. Der Bestand der Banken an leistungsgestörten Krediten ist im Eurozonen-Vergleich deutlich erhöht. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC hat geschätzt, dass per Ende Dezember 2017 noch rund 250 Mrd. EUR dieser Problemassets (circa 11% der italienischen Wirtschaftsleistung) die Bücher der italienischen Banken belasten. Die geringe Profitabilität der Banken verhindert häufig eine Bereinigung des Problems aus eigener Kraft. Erschwerend kommt hinzu, dass eine Abwicklung der Problembanken die Stimmungslage in Italien belasten könnte. Ein beschleunigter Einlagenabzug bei italienischen Banken ist eine sehr reale Gefahr. Dies könnte zu weiteren Bankenzusammenbrüchen und zu einem Kollaps des Finanzsystems führen.

2018: Die Konjunkturerholung geht weiter

Trotz der politischen Risiken in Spanien und Italien ist davon auszugehen, dass sich die Konjunkturerholung in der Eurozone im kommenden Jahr fortsetzen wird. Für eine erneute Krise sind zu viele positive Wachstumsfaktoren zu erkennen. Der Konsum wird weiterhin der wichtigste Wachstumsmotor sein. Das ist eine gute Nachricht, denn der steigende Konsum geht nicht auf eine vermehrte Inanspruchnahme von Krediten zurück, sondern wird durch die sinkende Arbeitslosigkeit, die steigenden Löhne und die niedrige Inflation getrieben. Zudem werden in vielen Eurostaaten die staatlichen Sparanstrengungen zurückgefahren. Dies bedeutet für das Wirtschaftswachstum in der Eurozone einen weiteren Schub.

LAGEBERICHT

Spanien dürfte neben Deutschland zu den am stärksten expandierenden Volkswirtschaften der Eurozone gehören. Hier zeigt sich ein zentrales Prognoserisiko. Damit Spaniens Wirtschaft 2018 um 2,7% zulegen kann, darf die konservative Minderheitsregierung in Madrid keine Abstriche an den erreichten Reformfortschritten machen. Es bleibt abzuwarten, wie stabil die von Premier Rajoy geführte Minderheitsregierung ist. Investoren werden sich deshalb zurückhalten. Das deutsche BIP wird 2018 um gut 2,4% wachsen. 2019 dürfte die deutsche Wirtschaft mit 1,9% erneut über Potenzial wachsen. Die französische Konjunktur dürfte mit einem Zuwachs von 2% (2018) und 1,7% (2019) im Vergleich zur restlichen Eurozone nur leicht unterdurchschnittlich wachsen. Portugals BIP dürfte 2018 um 2% ansteigen.

Die EZB dürfte mit Blick auf die nur sehr langsam steigenden Inflationsraten (Ende 2018: 1,6%) und die wieder anziehende Kreditvergabe im kommenden Jahr den Ausstieg aus den Sondermaßnahmen einleiten. Die Ankäufe von EUR-Staatsanleihen und den anderen Assets werden bis September 2018 fortgesetzt. Danach wird die EZB ihre Bilanzsumme auf undefinierte Zeit konstant halten, indem sie Rückflüsse aus dem Portfolio reinvestiert. Für die Eurozone bedeutet dies, dass man sich auf höhere Renditen entlang der gesamten Kurve einstellen muss. Am langen Ende der Kurve dürfte das Renditeniveau bis Ende 2018 auf 1% ansteigen (2019: 1,3%). Am kurzen Ende werden die Renditen von der Erwartung einer baldigen Normalisierung der EZB-Geldpolitik getrieben werden. Ende 2018 dürfte die EZB den Einlagensatz von -40 Bp auf -25 Bp anheben. Infolge dieser Maßnahme dürften die Renditen am kurzen Ende (2 Jahre) im Dezember 2018 bei -0,4% liegen (2019: +0,2%). Hinsichtlich des EUR/USD-Wechselkurses erwartet die EAA, dass der Kurs Ende 2018 bei 1,30 USD je EUR liegen wird. Ausgelöst wird diese Schwäche durch das Haushaltsgebaren der amerikanischen Regierung. Die Steuersenkungen und die Mehrausgaben lassen die US-Staatsverschuldung weiter ansteigen.

Wirtschaftliche Entwicklung im Überblick

Die wirtschaftliche Lage der EAA wurde im Geschäftsjahr 2017 im Wesentlichen durch ihren Abwicklungsauftrag bestimmt.

Das Bankbuch-Nominalvolumen verringerte sich um 22,7% auf 22,9 Mrd. EUR. Das Nominalvolumen des Handelsbestands sank im gleichen Zeitraum um 20,4% auf 205,9 Mrd. EUR.

Im Jahresüberschuss von 14,4 Mio. EUR sind das positive Zinsergebnis von 142,9 Mio. EUR und das Finanzanlageergebnis von 94,0 Mio. EUR enthalten. Der Personalaufwand beträgt 29,4 Mio. EUR. Die anderen Verwaltungsaufwendungen belaufen sich auf 149,3 Mio. EUR.

Die Bilanzsumme der EAA verringerte sich von 60,7 Mrd. EUR im Vorjahr auf 46,6 Mrd. EUR. Das Geschäftsvolumen, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, verringerte sich um 26,1% auf 52,0 (Vorjahr 70,3) Mrd. EUR.

LAGEBERICHT

Abwicklungsbericht

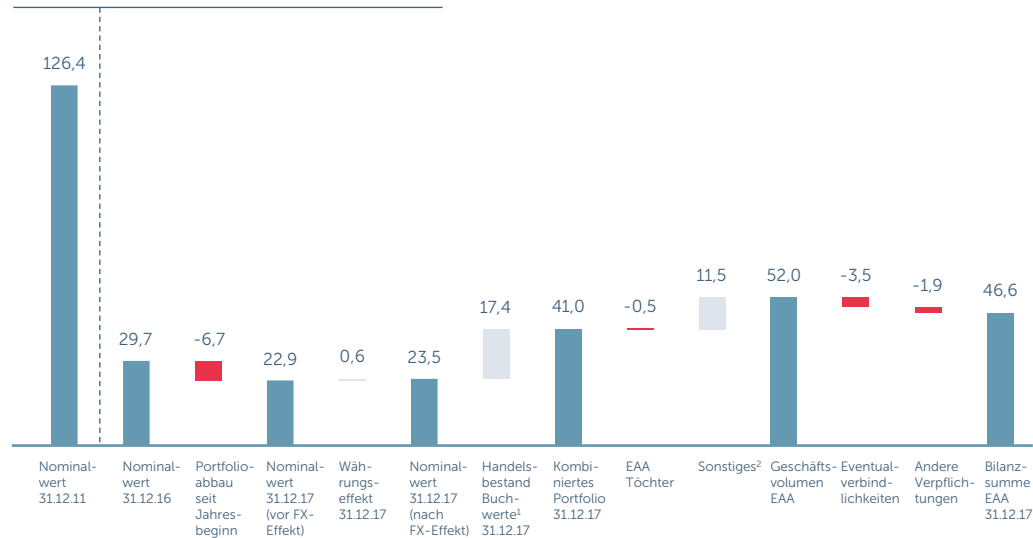
Die in diesem Kapitel erläuterten Werte und Entwicklungen werden regelmäßig an die FMSA und die Gremien der EAA berichtet. Sie beziehen sich auf das gesamte übertragene Risikoportfolio, unabhängig davon, ob diese Werte im Einzelabschluss der EAA bilanziell oder außerbilanziell erfasst sind oder über Töchter gehalten werden (Durchschauprinzip).

Die Entwicklung der Nominalbeträge des Portfolios seit dem 1. Januar 2017 und die Überleitung zur Bilanzsumme der EAA zum 31. Dezember 2017 ergeben sich aus der folgenden Übersicht.

Überleitung des übertragenen Nominalvolumens zur Bilanzsumme

in Mrd. EUR

Nominalwerte Bankbuch



¹ Angabe entspricht Buchwerten für Handelsbestands-Aktiva.

² Enthält Geldmarktgeschäfte, Barsicherheiten und andere für das Abwicklungsportfolio nicht relevante Vermögensgegenstände.

Nach der Steuerungslogik der EAA wird der Abwicklungsplanerfolg sowohl anhand der Reduzierung des Nominalvolumens vor Wechselkurseffekten (zu konstanten Wechselkursen per 31. Dezember 2011 für das Bankbuch beziehungsweise per 30. Juni 2012 für den Handelsbestand) als auch bezogen auf die Auswirkungen auf den Abwicklungsplan ermittelt. Dabei werden Verkaufserlöse, Buchwerte, Verlusterwartungen, Zinsertrag und der Refinanzierungsaufwand für diese Risikopositionen berücksichtigt.

Abwicklungsstrategien

Im Abwicklungsplan werden die erfassten Risikopositionen des Bankbuchs entsprechend den drei vorgesehenen Normstrategien untergliedert.

LAGEBERICHT

Aufteilung der Risikopositionen des Bankbuchs nach Normstrategien¹

	31.12.2017 Mrd. EUR	31.12.2016 Mrd. EUR
Verkaufbar	2,2	2,8
Halten	10,2	13,5
Restrukturieren	10,5	13,4
Gesamt	22,9	29,7

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).

Die Kategorie „Verkaufbar“ umfasst Wertpapiere und Kredite, bei denen eine Veräußerung als möglich erachtet wird. Dieser Einstufung liegt die Annahme zugrunde, dass kurz- oder mittelfristig ein Verkauf zu dem Wert möglich ist, den die EAA auch bei einer langfristigen Haltestrategie realisieren könnte. Voraussetzung hierfür ist, dass sich das Marktumfeld verbessert hat und keine Abschläge verlangt werden, die nicht auf die Bonität des Emittenten oder Kreditnehmers zurückgehen.

Die Positionen der Kategorie „Restrukturieren“ stehen aufgrund ihrer schwächeren Kreditqualität unter spezieller Beobachtung. Das übrige Portfolio fällt unter die Kategorie „Halten“.

Die Zuordnung der Risikopositionen zu einer dieser Kategorien wird im Rahmen der Überarbeitung des Abwicklungsplans regelmäßig überprüft und dokumentiert.

Eine Überprüfung der Normstrategien im Rahmen der Erstellung des Abwicklungsplans 2018 hat zu einer Neuordnung der Risikopositionen ab dem Jahr 2018 geführt, welche auch im Reporting umgesetzt wird. Die neuen Normstrategien orientieren sich dabei zukünftig an einer Investoren- beziehungsweise Veräußerungsperspektive und berücksichtigen die Kategorien „Rückzahlend“, „Wertsteigernd“ und „Gezielter Abbau“. Die Strategie „Rückzahlend“ umfasst Aktiva mit vollständiger Rückzahlung bis zum Jahr 2020, die Strategie „Wertsteigernd“ umfasst Aktiva mit einem starken Pull-to-Par-Effekt bis zum Jahr 2020 und die Strategie „Gezielter Abbau“ berücksichtigt Aktiva mit langfristigen Cashflow-Profilen.

Im Abwicklungsplan für den Handelsbestand gibt es keine Unterscheidung nach den vorgenannten Strategien. Hier ist ein aktives Management der Positionen modelliert. Die Bestände bauen sich über ihre Fälligkeiten und aktives Management ab.

Abwicklungserfolg Bankbuch

Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 verringerte sich das Bankbuch-Nominalvolumen von 29,7 Mrd. EUR auf 22,9 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 31. Dezember 2011, einschließlich der Nominalwerte garantierter und durch Tochtergesellschaften der EAA gehaltener Risikopositionen). Das entspricht einem Nominalabbau von 6,7 Mrd. EUR (22,7%). Zu Wechselkursen per 31. Dezember 2017 beträgt das Volumen 23,5 Mrd. EUR. Seit dem 1. Januar 2012 verringerte sich das gesamte Bankbuch-Portfolio um 103,5 Mrd. EUR beziehungsweise 81,9%.

LAGEBERICHT

Cluster	Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 31.12.2011)			Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 31.12.2017)	
	Nominal 31.12.2017	Nominal 31.12.2016	Veränderung zum 31.12.2016	Nominal 31.12.2017	FX-Effekt ¹
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR in %	Mio. EUR	Mio. EUR
Structured Securities	9.704,3	11.863,4	-2.159,1 -18,2	10.090,6	386,3
Public Finance	5.064,5	5.772,9	-708,4 -12,3	5.072,2	7,7
Energy	2.876,2	3.359,2	-483,0 -14,4	2.958,1	81,9
Asset Securitisation	1.405,3	1.569,0	-163,7 -10,4	1.516,0	110,7
Andere Cluster	3.870,9	7.085,5	-3.214,6 -45,4	3.866,9	-4,0
Gesamt	22.921,2	29.650,0	-6.728,8 -22,7	23.503,8	582,6

¹ Durch Wechselkurseffekte bedingte Änderung des Nominalvolumens.
Hinweis: Die Clusterstruktur wurde zum 31. Januar 2017 angepasst. Das Cluster Liquiditätsportfolio wurde aufgelöst und die Bestände auf die Cluster Structured Securities, Public Finance und Financial Institutions verteilt. Die Darstellung des Vorjahres wurde angepasst. Zum 31. Dezember 2017 beträgt das gesamte NPL-Portfolio zu aktuellen Wechselkursen 3,0 Mrd. EUR.

Ein maßgeblicher Portfolioabbau konnte im laufenden Geschäftsjahr im Cluster Structured Securities erzielt werden. Dieser ist im Wesentlichen auf Teilrückzahlungen der Phoenix A3-Note (USD), die vollständige Rückzahlung der Phoenix A2-Note (USD) und Garantieziehungen der Phoenix B-Note (EUR) zurückzuführen.

Der Nominalrückgang in Andere Cluster verteilt sich über den Rest des Portfolios, wobei Veränderungen hier vor allem durch Verkäufe und Rückführungen in den Clustern Structured Tax und Financial Institutions zu verzeichnen waren.

2017 entstand ein Abwicklungsplan-Effekt von +17,3 Mio. EUR aus Verkäufen und vorzeitigen Rückführungen des Bankbuch-Portfolios. Aus anderen Maßnahmen konnte ein positiver Abwicklungsplan-Effekt von +48,7 Mio. EUR erzielt werden. Dieser Effekt resultiert im Wesentlichen aus Risikovorsorgeauflösungen im Zusammenhang mit Verkäufen von Krediten.

Abwicklungserfolg Handelsbestand

Der Nominalwert des Handelsbestands stellt das den Derivaten zugrunde liegende Geschäftsvolumen und nicht das im Risiko stehende Engagement dar.

Das Handelsbestand-Portfolio beträgt per 31. Dezember 2017 nominal 205,9 Mrd. EUR. Insgesamt wurde im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 das Nominalvolumen des Handelsbestands um 52,7 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 30. Juni 2012) abgebaut. Seit der Übernahme hat sich der Handelsbestand nominal um 858,1 Mrd. EUR beziehungsweise 80,6% verringert.

LAGEBERICHT

Cluster ²	Nominal		Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 30.6.2012)		Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 31.12.2017)	
	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung zum 31.12.2016		Nominal	FX-Effekt ¹
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %	Mio. EUR	Mio. EUR
Rates	203.097,9	255.646,9	-52.549,1	-20,6	201.249,6	-1.848,3
Other	2.822,5	2.957,0	-134,4	-4,5	2.338,2	-484,3
Gesamt	205.920,4	258.603,9	-52.683,5	-20,4	203.587,8	-2.332,6

¹ Durch Wechselkurseffekte bedingte Änderung des Nominalvolumens.

² Darstellung der Cluster in der Struktur des Abwicklungsplans 2017.

Der Abbau resultierte im Wesentlichen aus Fälligkeiten sowie der Auflösung und dem aktiven Management von Geschäften. Haupttreiber war das Cluster Rates mit einem Nominalrückgang von insgesamt 52,5 Mrd. EUR, der im Wesentlichen aus Fälligkeiten in Höhe von 48,1 Mrd. EUR, aus aktiven Abbaumaßnahmen in Höhe von 12,1 Mrd. EUR und aus gegenläufigen Hedgegeschäften in Höhe von 7,7 Mrd. EUR resultierte.

Durch den fortschreitenden Abbau des Portfolios ist in den ehemaligen Clustern Credit und Equity nur noch eine geringe Anzahl von Geschäften vorhanden. Zur Verschlinkung der Clusterstruktur wurden die verbleibenden Geschäfte aus den beiden Clustern seit Anfang 2017 gebündelt. Das Nominalvolumen des übrigen Clusters hat sich nicht signifikant verändert.

Lage der EAA

Ertragslage

Die Ertragslage der EAA ist durch das positive Zinsergebnis von 142,9 Mio. EUR und das Finanzanlageergebnis von 94,0 Mio. EUR geprägt. Der Personalaufwand beträgt 29,4 Mio. EUR. Die anderen Verwaltungsaufwendungen von 149,3 Mio. EUR bestehen hauptsächlich aus Aufwendungen für Dienstleistungen der EFS und der MSPA.

Das negative Provisionsergebnis im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die zu zahlenden Gebühren auf den Eigenkapitalziehungsrahmen und Garantiegebühren sowie auf die fortschreitende rechtliche Übertragung bisher garantierter verzinslicher Finanzinstrumente und den daraus resultierenden Wegfall von Garantiegebühren zurückzuführen. Dafür fallen gegenläufig zusätzliche Zinserträge an.

Nach einem Nettoergebnis der Kreditrisikovorsorge von -30,5 Mio. EUR ergibt sich ein Ergebnis nach Steuern von 14,4 Mio. EUR.

LAGEBERICHT

Erfolgsrechnung

	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Zinsüberschuss	142,9	173,9	-31,0	-17,8
Provisionsüberschuss	-12,8	11,5	-24,3	>-100
Nettoergebnis des Handelsbestands	13,9	33,6	-19,7	-58,6
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	0,8	-3,3	4,1	>100
Personalaufwand	-29,4	-23,4	-6,0	-25,6
Andere Verwaltungsaufwendungen	-149,3	-189,4	40,1	21,2
davon: Aufwendungen für Service Level Agreements mit der EFS	-60,6	-88,3	27,7	31,4
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	94,0	14,7	79,3	>100
Ergebnis vor Risikovorsorge	60,1	17,6	42,5	>100
Kreditrisikovorsorge	-30,5	-7,4	-23,1	>-100
Ergebnis vor Steuern	29,6	10,2	19,4	>100
Steuern	-15,2	-0,6	-14,6	>-100
Jahresüberschuss	14,4	9,6	4,8	50,0
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-2.375,0	-2.384,6	9,6	0,4
Bilanzverlust	-2.360,6	-2.375,0	14,4	0,6

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss liegt mit 142,9 (Vorjahr 173,9) Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau.

Im Zinsüberschuss sind neben dem Zinsergebnis (124,6 [Vorjahr 134,4] Mio. EUR) auch die laufenden Erträge aus Aktien, anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen (3,2 [Vorjahr 19,9] Mio. EUR) sowie die Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen (15,1 [Vorjahr 19,6] Mio. EUR) enthalten.

Die Zinserträge resultieren aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in Höhe von 316,4 (Vorjahr 324,2) Mio. EUR und aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen in Höhe von 180,2 (Vorjahr 208,4) Mio. EUR.

Den Zinserträgen stehen Zinsaufwendungen von 372,0 (Vorjahr 398,3) Mio. EUR gegenüber.

Provisionsüberschuss

Die Verringerung des Provisionsüberschusses um 24,3 Mio. EUR auf -12,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Abbautätigkeit und Übertragungen von garantierten Beständen zurückzuführen. Die zu zahlenden Gebühren auf den Eigenkapitalziehungsrahmen und Garantiegebühren sind 2017 erstmals höher als die eingehenden Gebühren.

Nettoergebnis des Handelsbestands

Das Nettoergebnis des Handelsbestands beläuft sich auf 13,9 Mio. EUR und setzt sich aus dem Zins-, Devisen- und Bewertungsergebnis von 16,5 Mio. EUR sowie den Veränderungen der Modellreserven von -2,7 Mio. EUR zusammen.

LAGEBERICHT

Saldo sonstige Aufwendungen und Erträge

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen und Erträge beträgt 0,8 (Vorjahr -3,3) Mio. EUR.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 178,7 (Vorjahr 212,8) Mio. EUR. Davon entfielen 29,4 (Vorjahr 23,4) Mio. EUR auf Personalaufwendungen der EAA.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen von 149,3 (Vorjahr 189,4) Mio. EUR resultierten in Höhe von 60,6 (Vorjahr 88,3) Mio. EUR aus dem Kooperationsvertrag mit der EFS und in Höhe von 20,4 (Vorjahr 26,2) Mio. EUR aus dem Servicevertrag mit der MSPA zur Unterstützung der EAA bei der Portfolioverwaltung und allen damit verbundenen Tätigkeiten. Weiterhin fielen im Rahmen vermögenswerterhaltender Maßnahmen Kosten in Höhe von 7,5 (Vorjahr 14,8) Mio. EUR an. Hierunter fallen insbesondere Aufwendungen in Verbindung mit Restrukturierungsprozessen bei ausfallgefährdeten Engagements.

Kreditrisikovorsorge

Die Kreditrisikovorsorge weist im Geschäftsjahr 2017 eine Nettozuführung von 30,5 Mio. EUR auf. Die EAA hat allen erkennbaren Risiken in angemessener Form Rechnung getragen.

Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen

Aus Finanzanlagen und Beteiligungen ergaben sich Nettoerträge von insgesamt 94,0 Mio. EUR. Hierin enthalten sind Nettoerträge aus Beteiligungen des Finanzanlagebestands von 23,1 Mio. EUR.

Das Ergebnis aus Wertpapieren des Finanzanlagebestands von 70,9 Mio. EUR entstand im Wesentlichen aus Kursgewinnen festverzinslicher Wertpapiere. Davon wurden 44,7 Mio. EUR im Zusammenhang mit der Übertragung eines Portfolios strukturierter Wertpapiere (Carnuntum) mit einem Wert von 794,5 Mio. EUR an die Dritte EAA Anstalt & Co. KG erzielt. Durch diese Transaktion sollen die Möglichkeiten für eine vorzeitige Abwicklung des Portfolios in Zukunft verbessert werden.

Das Ergebnis aus Beteiligungen resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus Beteiligungsverkäufen (25,6 Mio. EUR), Zuschreibungen (5,1 Mio. EUR) und der Auflösung der EAA KK (6,5 Mio. EUR). Dem stehen im Wesentlichen Aufwendungen aus Abschreibungen auf Beteiligungen (18,1 Mio. EUR) gegenüber.

Steuern

Die Steuern setzen sich aus den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 15,1 (Vorjahr 0,4) Mio. EUR, bei denen es sich im Wesentlichen um Körperschaftsteuern handelt, und Sonstigen Steuern in Höhe von 0,1 (Vorjahr 0,1) Mio. EUR zusammen.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beträgt 14,4 Mio. EUR und vermindert den Bilanzverlust, der auf neue Rechnung vorgetragen wird, auf 2.360,6 Mio. EUR.

LAGEBERICHT

Finanzlage und Emissionsaktivitäten

Wesentliche Aufgaben im Refinanzierungsprozess

Die EAA ist Emittentin von Wertpapieren und agiert zum Zweck der Refinanzierung und Abwicklungstätigkeit als unabhängige rechtliche Einheit mit einem eigenen Rating am Kapitalmarkt. Die EAA beauftragt Finanzinstitute mit dem Vertrieb ihrer Emissionen an geeignete Investoren.

Die strategischen Entscheidungen über Emissionsplan, Emissionsprogramme, Märkte und Preise werden durch das Management der EAA und das Asset Liability Committee (ALCO) getroffen; als Berater wirken die beauftragten Finanzinstitute mit.

Im Vorfeld ihrer Emissionsmaßnahmen ermittelt die EAA in Vorbereitung auf die strategischen und operativen Entscheidungen den Liquiditätsbedarf unter Berücksichtigung der Fälligkeitsstruktur der Passiva sowie der Liquiditätszuflüsse aus Rückzahlungen und Verkäufen von Aktiva.

Die EAA definiert eine langfristige Emissionsstrategie, die regelmäßig – unterstützt durch Konsultation mit Kreditinstituten und Feedback von Investoren – überprüft und gegebenenfalls angepasst wird. Die Dokumentation für die Emissionsprogramme wird gemeinsam mit den beauftragten Finanzinstituten sowie externen Rechtsberatern erarbeitet.

Aktuelles Fundingvolumen

Zum Stichtag beträgt der Bestand an ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Commercial Paper nominal 25,8 Mrd. EUR. Darin enthalten ist das globale Commercial Paper-Programm mit einem Nominalbetrag im Gegenwert von 11,0 Mrd. EUR.

Im Berichtszeitraum beliefen sich die Nominalvolumina an Neuemissionen für die mittel- und langfristige Refinanzierung auf 2,6 Mrd. USD (2,2 Mrd. EUR) und 1,1 Mrd. EUR.

Im Rahmen des globalen Commercial Paper-Programms wurde im Berichtszeitraum ein Nominalvolumen im Gegenwert von 11,0 Mrd. EUR emittiert, davon 6,5 Mrd. USD (5,4 Mrd. EUR), 3,9 Mrd. GBP (4,4 Mrd. EUR) und 1,2 Mrd. EUR.

Zum Stichtag befinden sich von der EAA emittierte Wertpapiere, die im Rahmen der Liquiditätssteuerung zurückgenommen wurden, mit einem Nominalvolumen von rund 51 Mio. EUR im Bestand.

Im Liquiditätsstresstest verfügte die EAA im Berichtszeitraum jederzeit über eine Nettoliquidität oberhalb des festgelegten Schwellenwerts.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der EAA zum 31. Dezember 2017 beträgt 46,6 (Vorjahr 60,7) Mrd. EUR, das Geschäftsvolumen, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, 52,0 (Vorjahr 70,3) Mrd. EUR.

LAGEBERICHT

Bilanzposten Aktiva

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Barreserve	2.048,4	1.696,5	351,9	20,7
Forderungen an Kreditinstitute	5.464,8	7.262,5	-1.797,7	-24,8
Forderungen an Kunden	10.981,2	14.076,4	-3.095,2	-22,0
Wertpapiere (soweit nicht Handelsbestand)	9.277,2	12.900,3	-3.623,1	-28,1
Handelsbestand	17.447,1	23.750,4	-6.303,3	-26,5
Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen	1.302,1	864,0	438,1	50,7
Sonstige Aktiva	73,4	119,2	-45,8	-38,4
Bilanzsumme	46.594,2	60.669,3	-14.075,1	-23,2

Bilanzposten Passiva

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.099,2	2.766,3	-667,1	-24,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.014,9	3.386,3	-371,4	-11,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	23.478,4	30.582,4	-7.104,0	-23,2
Handelsbestand	16.949,4	22.737,6	-5.788,2	-25,5
Rückstellungen	201,6	342,7	-141,1	-41,2
Sonstige Passiva	195,1	212,8	-17,7	-8,3
Eigenkapital	655,6	641,2	14,4	2,2
Bilanzsumme	46.594,2	60.669,3	-14.075,1	-23,2
Eventualverbindlichkeiten	3.485,0	6.610,1	-3.125,1	-47,3
Andere Verpflichtungen/Kreditzusagen	1.917,9	3.058,3	-1.140,4	-37,3
Geschäftsvolumen	51.997,1	70.337,7	-18.340,6	-26,1

Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft besteht aus Forderungen, Auszahlungsverpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen, Bürgschaften und Garantien. In den Eventualverbindlichkeiten sind zudem die Risikopositionen von Portigon enthalten, die über den Transferweg „Garantie“ übertragen wurden. Zu den Forderungen gehören auch Namens- und andere nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. Ferner sind in den Forderungen Termingelder und grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen aus dem Privatkundengeschäft enthalten.

LAGEBERICHT

Kreditgeschäft

	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	Veränderung	
			Mio. EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	5.464,8	7.262,5	-1.797,7	-24,8
Forderungen an Kunden	10.981,2	14.076,4	-3.095,2	-22,0
Eventualverbindlichkeiten	3.485,0	6.610,1	-3.125,1	-47,3
Andere Verpflichtungen/Kreditzusagen	1.917,9	3.058,3	-1.140,4	-37,3
Kreditgeschäft	21.848,9	31.007,3	-9.158,4	-29,5

Die Forderungen an Kreditinstitute verminderten sich zum 31. Dezember 2017 gegenüber dem Vorjahresende um 1,8 Mrd. EUR. Der größte Teil des Rückgangs entfällt auf Barsicherheiten (1,1 Mrd. EUR); weitere 0,7 Mrd. EUR betreffen Termingelder sowie Wertpapierpensionsgeschäfte.

Der Rückgang der Forderungen an Kunden um rund 3,1 Mrd. EUR ist zum überwiegenden Teil auf Tilgungen im klassischen Kreditgeschäft sowie auf die Übertragung von Aktiva auf eine Tochtergesellschaft zurückzuführen.

Wertpapiere

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren beträgt zum Abschlussstichtag 9,3 (Vorjahr 12,9) Mrd. EUR, von denen 9,2 (Vorjahr 12,7) Mrd. EUR dem Finanzanlagebestand zugeordnet sind. Weitere 0,1 (Vorjahr 0,2) Mrd. EUR sind der Liquiditätsreserve zugeordnet.

Von dem Rückgang über insgesamt 3,6 Mrd. EUR entfallen 1,9 Mrd. EUR auf Tilgungen von Phoenix-Anleihen.

Die EAA hat weder zum Abschlussstichtag noch im Vorjahr Wertpapierleihegeschäfte abgeschlossen.

Handelsbestand

Handelsbestände werden mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags beziehungsweise bei passiven Handelsbeständen zuzüglich eines Bewertungszuschlags in der Bilanz angesetzt. Die EAA weist zum 31. Dezember 2017 Handelsaktiva und -passiva mit einem Buchwert von 17,4 Mrd. EUR beziehungsweise 16,9 Mrd. EUR aus. Sie entfallen fast ausschließlich auf derivative Geschäfte.

Der Rückgang der Handelsaktiva um 6,3 Mrd. EUR sowie der Handelspassiva um 5,8 Mrd. EUR resultiert im Wesentlichen aus dem fortschreitenden Portfolioabbau sowie aus Bewertungseffekten beziehungsweise Veränderungen des Zinsniveaus.

LAGEBERICHT

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die EAA hat Anteile an einer Vielzahl von Gesellschaften von der ehemaligen WestLB übernommen. Zum Bilanzstichtag betragen die Buchwerte der Beteiligungen 48,2 (Vorjahr 65,7) Mio. EUR und die der Anteile an verbundenen Unternehmen 1.253,9 (Vorjahr 798,3) Mio. EUR.

Die Beteiligungen sanken um 17,6 Mio. EUR durch zehn Anteilsverkäufe im Rahmen des Abwicklungsauftrags.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen stiegen um 455,6 Mio. EUR. Die Veränderung basiert im Wesentlichen auf der Dritten EAA Anstalt & Co. KG, deren Buchwert insbesondere in Folge einer weiteren Sacheinlage in Form von strukturierten Wertpapieren und dem Abschluss einer Aufrechnungsvereinbarung um 463,7 Mio. EUR anstieg, sowie dem Verkauf der EPA (2,75 Mio. EUR).

Die Bilanzpositionen Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen enthalten auch Kapitalanteile aus Kreditrestrukturierungen (Debt-to-Equity Swap).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Zum 31. Dezember 2017 betragen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 2,1 (Vorjahr 2,8) Mrd. EUR. Hiervon entfallen 1,5 (Vorjahr 2,2) Mrd. EUR auf erhaltene Barsicherheiten. Die Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen sanken um 0,2 Mrd. EUR auf 2,4 Mrd. EUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 3,0 (Vorjahr 3,4) Mrd. EUR bestehen im Wesentlichen aus begebenen Namensschuldverschreibungen in Höhe von 2,2 (Vorjahr 2,4) Mrd. EUR.

Emissionsgeschäft

Der Bestand an verbrieften Verbindlichkeiten beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 23,5 (Vorjahr 30,6) Mrd. EUR.

Weitere Informationen zu den Emissionsaktivitäten finden sich im Kapitel „Finanzlage und Emissionsaktivitäten“.

Rückstellungen

Die Rückstellungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 141,1 Mio. EUR auf 201,6 Mio. EUR zurückgegangen. Ein wesentlicher Bestandteil entfällt auf die Rückstellungen im klassischen Kreditgeschäft. Ferner hat die EAA 13,1 Mio. EUR für Steuerverbindlichkeiten zurückgestellt. Für die Risiken aus Rechtsstreitigkeiten wurde eine Vorsorge von 2,8 Mio. EUR getroffen. Die Vorsorge für Unsicherheiten aus Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Geschäften des Handelsbestands wurde als Bewertungsabschlag in den Handelsaktiva berücksichtigt.

LAGEBERICHT

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der EAA beträgt zum 31. Dezember 2017 unverändert 500.000 EUR. Darüber hinaus ergab sich aus den ersten Übertragungen von Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereichen der ehemaligen WestLB eine Kapitalrücklage in Höhe von 3.013,2 Mio. EUR. Mit der Nachbefüllung im Geschäftsjahr 2012 verringerte sich die Kapitalrücklage um 123,8 Mio. EUR, davon 13,1 Mio. EUR im Jahr 2013 aus einer vertraglichen Wertanpassungsklausel, auf nunmehr 3,0 Mrd. EUR. Dieser Rückgang geht im Wesentlichen auf die im Zusammenhang mit der Eckpunktevereinbarung vom 29. Juni 2011 und dem verbindlichen Protokoll vom 18. Juni 2012 vereinbarten Maßnahmen zurück.

Das handelsrechtliche Eigenkapital liegt zum Bilanzstichtag bei 655,6 (Vorjahr 641,2) Mio. EUR. Darin berücksichtigt sind neben dem Bilanzverlust andere Gewinnrücklagen in Höhe von 2,4 Mio. EUR, die aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren, deren Wertansatz sich aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung von Verpflichtungen verringert hat.

Zu weiteren Ausführungen zu den Veränderungen wird auf das Kapitel „Abwicklungsbericht“ verwiesen.

Resümee der Geschäftslage

Der Ausweis eines Überschusses im Geschäftsjahr 2017 ist nicht zuletzt auf gesunkene Verwaltungsaufwendungen und – trotz rücklaufendem Portfolio – das Zinsergebnis sowie die Erträge aus Finanzanlagen und Beteiligungen zurückzuführen.

Die Vermögenslage der EAA ist geordnet. Zum 31. Dezember 2017 beträgt das Eigenkapital 655,6 Mio. EUR. Liquidität war jederzeit in ausreichendem Maße vorhanden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind im Anhang (Kapitel „Nachtragsbericht“) dargestellt.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Da das Ziel der EAA der wertschonende und risikominimierende Abbau des übernommenen Vermögens ist, sind die für die interne Steuerung der EAA genutzten finanziellen Leistungsindikatoren nicht vergleichbar mit den üblicherweise von Kreditinstituten verwendeten finanziellen Leistungsindikatoren.

So steht beispielsweise die Eigenkapitalrendite nicht im Vordergrund der Geschäftsausrichtung. Vielmehr steuert die EAA nach Kennziffern, die unter anderem die Auswirkungen auf die Ertragslage oder den Abbauerfolg aufzeigen und unter anderem den Portfolioabbau des Bankbuchs oder des Handelsbestands sowie den Zins- und Provisionsüberschuss umfassen. Diese Kennziffern werden regelmäßig in absoluter und in relativer Darstellung in den Abwicklungsberichten aufgeführt. Die Ausgangsbasis für die Darstellung des Abbauerfolgs des Gesamtportfolios ist für das Bankbuch der 31. Dezember 2011 und für den Handelsbestand der 30. Juni 2012 (siehe hierzu auch das Kapitel „Abwicklungsbericht“).

LAGEBERICHT

Darüber hinaus gibt es weitere Kennziffern im sogenannten Kennzahlen-Cockpit in den monatlichen Abwicklungsberichten. Hierbei handelt es sich unter anderem um Kennziffern zu den Restlaufzeiten im Bankbuch sowie Verhältniszahlen von GuV-Komponenten zum Bilanzvolumen, der Risikovorsorge zum Gesamtportfolio und zu den Teilportfolios sowie von Kosten zu Erlösen. Diese Kennziffern werden sowohl mit den aktuellen als auch mit historischen Werten dargestellt.

Die konkreten Ausprägungen der finanziellen Leistungsindikatoren sind in den Kapiteln „Abwicklungsbericht“ und „Lage der EAA“ dargestellt.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter, die sich insbesondere durch ihre Leistungsbereitschaft sowie Eigenverantwortung auszeichnen, sind ein entscheidender Erfolgsfaktor für die EAA.

Durch ihre Identifikation mit der EAA sowie ihr Engagement leisten die Mitarbeiter einen entscheidenden Beitrag zur Erfüllung des öffentlichen Auftrags der EAA. Dabei werden vorhandene Talente, Fähigkeiten und Potenziale durch ein hohes Maß an Eigenverantwortung sowie individuelle Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen gefordert und gefördert. Die Mitarbeiter werden im Rahmen eines jährlich durchgeführten Performance Managements und mittels kontinuierlichen Feedbacks regelmäßig beurteilt.

Durch die Personalarbeit wird ein Umfeld geschaffen, in dem sich die Mitarbeiter bestmöglich, basierend auf ihrer derzeitigen Lebensphase, entwickeln und qualifizieren können. Dies ist ein zentraler Faktor zur Mitarbeiterbindung und Identifikation mit der EAA. Mit der Abwicklung des Portfolios hat die EAA einen komplexen öffentlichen Auftrag übernommen und stellt daher hohe Anforderungen an ihre Mitarbeiter. Zur Sicherung dieser Expertise werden unter anderem personalwirtschaftliche Instrumente wie bereichsübergreifende Projekte und Jobrotation angeboten.

Die EAA pflegt eine wertschätzende und leistungsorientierte Unternehmenskultur.

Zum 31. Dezember 2017 beschäftigte die EAA 174 Mitarbeiter (exklusive dreier Vorstandsmitglieder). Die Anzahl wurde im Vergleich zum Vorjahr (31. Dezember 2016: 178) verringert. Vereinzelt Rekrutierungen erfolgen über befristete Verträge, um dem voranschreitenden Portfolioabbau Rechnung zu tragen.

Reputation und Akzeptanz

Als öffentlich-rechtliche Anstalt benötigt die EAA die Akzeptanz und das Vertrauen der Parlamente sowie einer breiten Öffentlichkeit, um ihren Auftrag erfolgreich umsetzen zu können. Seit Beginn ihrer operativen Tätigkeit verzeichnet die EAA ein anhaltendes Interesse unterschiedlicher Medien an ihrer Arbeit. Auch mit Blick auf ihre Refinanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt misst sie ihrer öffentlichen Wahrnehmung besonderes Gewicht bei. Vor diesem Hintergrund sind mögliche Reputationsrisiken für die EAA von hoher Relevanz.

LAGEBERICHT

Diesen Risiken begegnet die EAA zum einen durch eine systematische, auf größtmögliche Transparenz gerichtete Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehören – neben regelmäßigen Publikationen von Geschäfts- und Zwischenberichten oder aktuellen Informationen auf der EAA-Homepage – regelmäßige Kontakte zu Vertretern von Wirtschafts- und Publikumsmedien.

Zum anderen fördern die Mitarbeiter der EAA das Verständnis für die Besonderheiten ihres Auftrags durch die Kommunikation mit Multiplikatoren-Gruppen, etwa durch Teilnahme an Fachkonferenzen oder Gespräche mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft sowie mit Investoren.

Ihre Wahrnehmung und lokale Verankerung am Standort Düsseldorf fördert die EAA auch durch das soziale Engagement ihrer Mitarbeiter.

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risikobericht

Ein gemeinsames Ziel der Haftungsbeteiligten, des FMS und der EAA ist es, das strategische Abwicklungsrisiko zu minimieren – also die Gefahr, ökonomisch negativ vom Abwicklungsplan abzuweichen und höhere Verluste aus der Portfolioabwicklung zu erleiden als geplant. Die EAA hat im Berichtszeitraum weitere Fortschritte bei der Umsetzung des Auftrags erzielt. Die Abwicklungstätigkeit zielt darauf ab, mit dem Abbau des von der ehemaligen WestLB übernommenen Vermögens fortzufahren und die Risiken zu reduzieren.

Die in diesem Kapitel erläuterten Werte und Entwicklungen werden im Rahmen der Beaufsichtigung der EAA regelmäßig an die FMSA berichtet. Sie beziehen sich auf das gesamte auf die EAA übertragene Vermögen, unabhängig davon, ob diese Werte im Einzelabschluss der EAA bilanziell oder außerbilanziell erfasst sind oder über Töchter gehalten werden (Durchschauprinzip).

Organisation des Risikomanagements

Die BaFin beaufsichtigt die EAA hinsichtlich bankaufsichtsrechtlicher Bestimmungen, soweit diese auf die EAA anwendbar sind. Die MaRisk werden von der EAA nahezu vollständig angewendet.

Die EAA unterscheidet sich von einer Geschäftsbank. Dies beeinflusst im Wesentlichen die Risikostrategie. Da die EAA kein Neugeschäft akquiriert, sondern lediglich in Ausnahmefällen im Rahmen von Restrukturierungen Kreditlinien erhöht beziehungsweise Liquiditätsmanagement betreibt, entfallen für die EAA solche Funktionen, die in eine banktypische Risikostrategie mit Neugeschäftssteuerung einbezogen werden. Weiterhin muss die EAA keine Kapitalunterlegungsvorschriften anwenden. Der Anspruch, den Auftragsauftrag ausschließlich auf der Basis des vorhandenen Eigenkapitals zu erfüllen und die darüber hinaus gehenden Eigenkapitalinstrumente sowie die Verlustausgleichspflicht nicht in Anspruch nehmen zu müssen, stellt eine erhebliche Herausforderung an die Qualität und Leistungsfähigkeit des Risikomanagements dar.

LAGEBERICHT

Ziel des Risikomanagements der EAA ist es daher, das strategische Abwicklungsrisiko zu minimieren. Aufgabe des Risikomanagements ist es dabei, die Risiken für die EAA auf der Basis einer umfangreichen Risikoberichterstattung zu ermitteln, zu analysieren, zu steuern und zu überwachen.

Der Vorstand legt die Risikostrategie fest. Die Risikostrategie sowie die dort enthaltenen Grundsätze der Risikopolitik werden vom Risikoausschuss des Verwaltungsrats mit dem Vorstand erörtert. Auf Empfehlung des Risikoausschusses beschließt der Verwaltungsrat über die in der Risikostrategie enthaltenen Grundsätze der Risikopolitik.

Die Gesamtrisikostrategie bildet das Rahmenwerk für die Risikosteuerung. Sie enthält Grundsätze des Risikomanagements, definiert die wesentlichen Risikoarten und nennt Kernelemente der Risikomanagementprozesse. Sie wird durch spezifische Einzelrisikostrategien konkretisiert, einschließlich der damit verbundenen Abbaustrategien. Die wesentlichen Einzelstrategien bestehen für die Risikoklassen Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Langlebigkeits-, operationelle und sonstige Risiken. Die Risikostrategien werden mindestens jährlich überprüft.

Um seine Verantwortung für die Risikosteuerung wahrzunehmen, hat der Vorstand eine unternehmens- und bereichsübergreifende Struktur aus verschiedenen Komitees implementiert. Die Komitees sind als Vorstandskomitees ständige Einrichtungen der EAA. Sie fungieren als zentrale Entscheidungs-, Steuerungs- und Informationsgremien für strategische Fragen des Portfoliomanagements und des Abwicklungsplans.

Die Komitees treffen Entscheidungen zu Risikostrategie und -methoden:

- △ Risikokomitee (RiskCo) – umfasst das Portfoliomanagement und insbesondere das Management von Kreditrisiken
- △ Asset Liability Committee (ALCO) – umfasst die Optimierung der Aktiv-/Passiv-Steuerung, das Monitoring und die operative Steuerung der Liquidität, der Refinanzierung, der Zins- und Fremdwährungsrisiken, des Handelsbestands sowie der operationellen und sonstigen Risiken

Der Bereich Risikocontrolling ist für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken der EAA zuständig und hat insbesondere die folgenden Aufgaben:

- △ Unterstützung der Geschäftsleitung in allen risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken,
- △ Durchführung der Risikoinventur und Erstellung des Gesamtrisikoprofils sowie
- △ Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse.

Der Bereich Risikocontrolling ist für die Überwachung der Marktpreis-, der Kontrahenten- und der Liquiditätsrisiken sowie der operationellen Risiken verantwortlich. Der Bereich Kreditrisikomanagement bildet die Marktfolge im Kreditgeschäft im Sinne der MaRisk. Insbesondere liegt in diesem Bereich die Kreditkompetenz. Ihm obliegen die Kreditrisikosteuerung und

LAGEBERICHT

das Kreditrisikocontrolling. Er wird dabei durch den Bereich Controlling & Planung unterstützt. Die Bereiche Risikocontrolling und Kreditrisikomanagement überwachen und analysieren die Risikopositionen und die Auslastung der Limite und leiten – sofern erforderlich – risikomindernde Maßnahmen ein.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Interne Revision der EAA überprüft.

Risikoberichterstattung

Risiken können nur nachhaltig gesteuert und überwacht werden, wenn sie transparent sind und die zugrunde liegenden Analyseergebnisse entscheidungsrelevant aufbereitet und kommuniziert werden. Deshalb gehört die Risikoberichterstattung zu den Kernaufgaben des Bereichs Risikocontrolling, der diese Aufgabe zusammen mit dem Bereich Controlling & Planung wahrnimmt. Dabei werden die FMSA, die verantwortlichen Komitees, der Vorstand sowie der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse regelmäßig über alle risiko- und ertragsrelevanten Entwicklungen informiert. Die Risikoberichterstattung ist Bestandteil des monatlichen Abwicklungsberichts und des vierteljährlichen Risikoberichts.

Der Vorstand unterrichtet den Verwaltungsrat und seine Ausschüsse regelmäßig mit Abwicklungsberichten und mit einer separaten, an die Informationsbedürfnisse der Gremien angepassten Risikoberichterstattung über die aktuelle Abwicklungs- und Gesamtrisikosituation der EAA.

Kreditrisiken

Die EAA unterscheidet bei den Kreditrisiken Ausfall-, Migrations-, Kontrahenten-, Emittenten- und Beteiligungsrisiken:

- △ Das Ausfallrisiko umfasst potenzielle Verluste, wenn ein Kreditnehmer vollständig oder teilweise unfähig oder unwillig ist, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen, insbesondere der Verpflichtung zur Rückzahlung seines Kredits.
- △ Das Migrationsrisiko umfasst rechnerisch ermittelte potenzielle Verluste, wenn sich infolge verschlechterter Bonität eines Kreditnehmers der erwartete Zins- und Tilgungsausfall seines Kredits erhöht.
- △ Das Kontrahentenrisiko umfasst potenzielle Verluste aus dem Ausfall von Kontrahenten von Derivate-Geschäften beziehungsweise der Verschlechterung deren Bonität. Ebenfalls unter das Kontrahentenrisiko fällt das Settlementrisiko. Die Ermittlung des Kontrahentenrisikos erfolgt sowohl für das Bankbuch als auch für den Handelsbestand.
- △ Das Emittentenrisiko umfasst potenzielle Verluste, die sich ergeben, wenn Emittenten von im Portfolio gehaltenen Wertpapieren ausfallen beziehungsweise wenn sich deren Bonität verschlechtert.
- △ Das Beteiligungsrisiko umfasst potenzielle Verluste aus Dividendenausfällen, Abschreibungen, Veräußerungsverlusten und aus einer Reduktion der stillen Reserven aus Beteiligungen der EAA.

LAGEBERICHT

Analyse und Bewertung von Kreditrisiken

Das Risikocontrolling der EAA analysiert und überwacht zusammen mit dem Kreditrisikomanagement laufend das Kreditportfolio und dessen Ausfall- und Migrationsrisiken. Um die möglichen Folgen systemischer Krisen bewerten zu können, wird im Rahmen eines Stresstests regelmäßig überprüft, wie sich eine portfolioweite Verschlechterung der Ratings um mehrere Ratingstufen auf den erwarteten Verlust auswirken würde. Bezogen auf das Gesamtportfolio werden die Höhe der Risikovorsorge und ihre Entwicklung eingeschätzt. Im Rahmen der Erstellung des Abwicklungsplans werden insgesamt drei Stressszenarien für Adressenausfallrisiken sowie inverse Stresstests bezogen auf das Euro-Peripherie-Exposure betrachtet. Ferner werden Konzentrationsrisiken in einzelnen Teilportfolios, Assetklassen und Regionen untersucht.

Die EAA beurteilt die Kreditrisiken sowohl bezogen auf das gesamte Portfolio als auch auf Einzelengagements. Kreditqualität und Ausfallwahrscheinlichkeit werden regelmäßig anhand von Bilanzanalysen und Ratings bewertet. In einem klar definierten Prozess werden problematische Engagements analysiert, Handlungsalternativen definiert und den nach der Kompetenzordnung der EAA zuständigen Personen oder Gremien zur Entscheidung vorgelegt. Zusätzlich werden im Rahmen von Cluster- und Portfolioanalysen große Einzelengagements gesondert dargestellt.

Zentraler Gegenstand der Portfolioanalyse sind auch Problemkredite. Sie werden intensiv beobachtet und aktiv bearbeitet. Mit der EAA GW steht ein Mechanismus zur Überwachung der Problemkredite und der Engagements in der Intensivbetreuung zur Verfügung. Weitere Details hierzu sind im Kapitel „Problemkredite und Risikovorsorge“ aufgeführt. Die Angemessenheit einer Risikovorsorge wird durch die Analyse der Werthaltigkeit der Forderung, der zu erwartenden Cashflows und der bestehenden Sicherheiten ermittelt.

Steuerung von Kreditrisiken

Die wichtigsten Steuerungselemente für Kreditrisiken sind die Restrukturierung oder der Verkauf von Krediten unter Berücksichtigung des Abwicklungsplaneffekts. Darüber hinaus kann die EAA einzelne Engagements durch Kreditausfallversicherungen und Kreditderivate absichern.

Ausfallrisiken werden im Allgemeinen auf der Basis der Kreditlinien limitiert, die Portigon vor dem Portfolioübergang zugesagt hatte. Erhöhungen sind nur im Ausnahmefall im Rahmen von Restrukturierungen zulässig, sofern sie zur Verlustminderung beitragen. Bei Teilrückzahlungen werden die zugesagten Linien und Limite entsprechend gekürzt.

Migrationsrisiken und Ratingverteilungen im Portfolio werden regelmäßig überwacht und an die zuständigen Gremien der EAA berichtet. Verschlechterte Ratings bei Einzelengagements werden im Rahmen des Kreditprozesses bewertet und die betroffenen Engagements auf mögliche Handlungsalternativen untersucht, zum Beispiel Restrukturierung oder Verkauf. Das Vorgehen gegenüber dem Kreditnehmer wird durch die jeweiligen Kompetenzträger gemäß Kompetenzordnung genehmigt.

Kontrahentenrisiken analysiert die EAA, indem sie die Engagements anhand von Berechnungen überwacht und bewertet. Die Methode zur Berechnung des Engagements für OTC-Derivate berücksichtigt Sicherheiten und Netting. Kontrahentenrisiken werden durch Rahmenverträge mit Netting und symmetrischen Besicherungen minimiert.

LAGEBERICHT

Emittentenrisiken aus dem Handelsbestand werden auf der Basis der im Rahmen der Nachbefüllung übernommenen Engagements gegenüber einzelnen Emittenten limitiert. Emittentenrisiken werden analog zu den Ausfallrisiken betrachtet und behandelt.

Kreditrisiken Bankbuch

Das Kreditrisiko für die EAA inklusive ihrer Tochtergesellschaften wird regelmäßig ausgewertet, um alle Adressenausfallrisiken im Portfolio zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und zu steuern. Anhand verschiedener Parameter, wie zum Beispiel Risikoarten, Ratingklassen, Laufzeiten und Regionen, identifiziert die EAA Risikokonzentrationen.

Das Nominalvolumen des Bankbuch-Portfolios (im Wesentlichen bestehend aus Krediten und Wertpapieren) ist 2017 um 6,7 Mrd. EUR auf 22,9 Mrd. EUR zurückgegangen (auf der Basis konstanter Wechselkurse per 31. Dezember 2011). Detaillierte Angaben zum Abwicklungserfolg sind im Kapitel „Abwicklungsbericht“ aufgeführt.

Aufteilung Nominalvolumen nach internen Ratingklassen¹

	31.12.2017 Mrd. EUR	31.12.2016 Mrd. EUR
A0-A2	1,3	0,7
A3-A5	6,9	10,5
B1-B3	1,1	0,9
B4-B5	2,4	3,2
C1-C2	3,8	5,3
C3-C5	2,7	2,6
D1-D3	1,0	1,0
D4-E	2,5	3,3
S.R.	0,5	2,0
N.R.	0,8	0,3
Gesamt	22,9	29,7

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011). Hinweis: Die Darstellung nach internen Ratingklassen stellt, sofern vorhanden, auf das Rating des Bürgen ab.

Die Qualität des Bankbuch-Portfolios schlägt sich in einem Investment Grade-Anteil (Ratingklassen A0-C2) von rund 68% (31. Dezember 2016: 69%) nieder. Etwa 36% (31. Dezember 2016: 38%) des Nominalvolumens verfügen über ein sehr gutes Rating (A0-A5), und rund 32% (31. Dezember 2016: 32%) sind den mittleren Ratingklassen B1-C2 zugeordnet. Die Ratingklasse S.R. beinhaltet die Öffnungsklauseln der Raterstellung und hat einen Anteil von rund 2% am Gesamtportfolio.

LAGEBERICHT

Die EAA strebt weiterhin einen Abbau des Portfolios über alle Ratingklassen hinweg an. Die Reduzierung in der Ratingklasse A3-A5 um 3,6 Mrd. EUR ist im Wesentlichen auf Tilgungen von Phoenix-Notes in dieser Ratingklasse in Höhe von 1,7 Mrd. EUR, auf Ratingverbesserungen sowie auf die Auflösung der Carnuntum-Transaktion (Cluster EUSS) zurückzuführen. Im Zuge der Auflösung der Carnuntum-Transaktion wurden die zugrunde liegenden Wertpapiere auf die EAA transferiert und im Gegenzug die von der EAA bis dahin gehaltenen Refinanzierungsnotes von Carnuntum voll getilgt. Die zugrunde liegenden Wertpapiere sind verschiedenen Ratingklassen zugeordnet, insbesondere der Ratingklasse N.R. Hieraus ergibt sich eine Verschiebung von Ratingklasse A3-A5 (Rating der zuvor gehaltenen Refinanzierungsnotes) zu anderen Ratingklassen (vorwiegend N.R.).

Die Überleitung der internen auf externe Ratings ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

INTERN EAA	EXTERN			
	Moody's	S&P	Fitch	
A0	Aaa	AAA	AAA	
A1	Aaa	AAA	AAA	
A2	Aa1	AA+	AA+	
A3	Aa2	AA	AA	
A4	Aa3	AA-	AA-	
A5	A1	A+	A+	
B1	A1	A+	A+	Investment Grade
B2	A2	A	A	
B3	A3	A-	A-	
B4	Baa1	BBB+	BBB+	
B5	Baa2	BBB	BBB	
C1	Baa2	BBB	BBB	
C2	Baa3	BBB-	BBB-	
C3	Ba1	BB+	BB+	
C4	Ba2	BB	BB	
C5	Ba3	BB-	BB-	
D1	B1	B+	B+	
D2	B2	B	B	Non-Investment Grade
D3	B2	B	B	
D4	B3	B-	B-	
D5	Caa1 bis C	CCC+ bis C	CCC+ bis C	
E	C	C	C	

LAGEBERICHT

Aufteilung Nominalvolumen nach Clustern^{1,2}

	31.12.2017 in %	31.12.2016 in %
Structured Securities	42,3	40,0
Public Finance	22,1	19,5
Energy	12,5	11,3
Asset Securitisation	6,1	5,3
Andere Cluster	16,9	23,9
Gesamt	100,0	100,0

¹ 31. Dezember 2017 = 22,9 Mrd. EUR; 31. Dezember 2016 = 29,7 Mrd. EUR.

² Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).

Hinweis: Die Clusterstruktur wurde zum 31. Januar 2017 angepasst. Das Cluster Liquiditätsportfolio wurde aufgelöst und die Bestände auf die Cluster Structured Securities, Public Finance und Financial Institutions verteilt. Die Darstellung des Vorjahres wurde angepasst.

Das Bankbuch-Portfolio der EAA besteht aus 13 Clustern. Das größte Cluster, Structured Securities mit einem Gesamtanteil von 42,3%, besteht aus den vier Teilportfolios Phoenix (65,1% – weitere Details hierzu sind im Kapitel „Phoenix“ aufgeführt), ABS Liquiditätsportfolio (23,9%), EUSS (10,2%) und ABS (0,8%).

Aufteilung Nominalvolumen nach vertraglichen Laufzeiten^{1,2}

	31.12.2017 Mrd. EUR	31.12.2016 Mrd. EUR
<= 6 M	0,5	1,1
> 6 M <= 1 J	0,5	1,9
> 1 J <= 5 J	7,6	10,3
> 5 J <= 10 J	5,2	6,4
> 10 J <= 20 J	5,8	5,9
> 20 J	3,3	4,1
Gesamt	22,9	29,7

¹ Bei Vermögenswerten ohne feste beziehungsweise mit sehr langer Laufzeit: erwartetes Rückzahlungsprofil.

² Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).

Die Reduzierung im Laufzeitband von einem Jahr bis zu fünf Jahren steht insbesondere im Zusammenhang mit den Amortisationen der Phoenix A3-Note und Ziehungen der Phoenix B-Note.

Im Laufzeitband 10 bis 20 Jahre sind die mit dem erwarteten Rückzahlungsprofil der von einer Beteiligung gehaltenen Vermögenswerte enthalten.

Die sonstigen Veränderungen innerhalb der Laufzeitbänder spiegeln die 2017 vorgenommenen Portfolio-Maßnahmen wider.

LAGEBERICHT

Aufteilung Nominalvolumen nach Regionen¹

	31.12.2017 Mrd. EUR	31.12.2016 Mrd. EUR
Amerika ²	11,4	13,8
EMEA	8,9	11,8
Deutschland	2,3	3,7
APAC	0,3	0,4
Gesamt	22,9	29,7

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011). Regionale Aufteilung auf der Basis der Kreditnehmer, beziehungsweise für Verbriefungen aus dem Hauptrisikoland des Assetpools.

² Enthält 3,2 Mrd. EUR für die Phoenix B-Note, die durch das Land NRW garantiert ist.

Die regionale Aufteilung des Nominalvolumens hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2016 kaum geändert. Auf die Region Amerika entfallen rund 50% des Nominalvolumens (31. Dezember 2016: 47%). Rückzahlungen waren hauptsächlich für einen Rückgang in der Region Amerika von 2,4 Mrd. EUR insbesondere im Cluster Structured Securities (im Wesentlichen Phoenix) verantwortlich.

Etwa 39% des Nominalvolumens (31. Dezember 2016: 40%) sind der EMEA-Region zuzuordnen – Europa (ohne Deutschland), dem Nahen Osten und Afrika.

Der Anteil der deutschen Kreditnehmer beziehungsweise Garanten (Anteil am Portfolio rund 10%, 31. Dezember 2016: 13%) ist leicht gesunken.

Der Anteil der fernöstlichen APAC-Region beläuft sich auf rund 1% (31. Dezember 2016: 1%) und ist ebenfalls nahezu unverändert.

Dem Bankbuch-Portfolio der EAA stehen nachfolgend genannte Sicherheiten gegenüber; davon entfallen 31 Mio. (31. Dezember 2016: 0,2 Mrd.) EUR auf Tochtergesellschaften der EAA. Dieser Rückgang basiert auf der Fälligkeit von in der Tochtergesellschaft EAA CBB gebuchten Positionen im Jahr 2017.

Aufteilung Sicherheitenarten des Bankbuch-Portfolios

	31.12.2017 Mrd. EUR	31.12.2016 Mrd. EUR
Gewährleistungen	4,7	6,0
Immobilien	0,3	0,2
Finanzielle Sicherheiten	0,2	1,3
Flugzeuge/Schiffe	0,2	0,3
Sonstige Sicherheiten ¹	3,2	5,2
Gesamt	8,6	13,0

¹ Einschließlich Marktwerte für Phoenix Tranchen.

LAGEBERICHT

Problemkredite und Risikovorsorge

Problembehaftete Kreditengagements unterliegen gemäß MaRisk einer besonderen Risikoüberwachung. Kreditengagements mit auffälligem Risikoprofil werden zur Überwachung in die Intensivbetreuung übernommen. Kreditengagements mit erhöhtem Risikoprofil oder bereits eingetretenen Leistungsstörungen sowie notleidende Kredite werden in die Problemkreditbearbeitung transferiert.

Die problembehafteten Kreditengagements werden zentral in der EAA GW erfasst. Sie ist wesentliche Grundlage für die Risikosteuerung und das Risikomanagement von Bonitätsrisiken. Die EAA GW ist als Frühwarnsystem gemäß MaRisk definiert. Sie dient zur Erfassung, Überwachung und Berichterstattung von Einzelkreditengagements, die ein auffälliges beziehungsweise erhöhtes Risikoprofil, erwartete oder bereits eingetretene Leistungsstörungen aufweisen oder für die eine spezifische Risikovorsorge gebildet wurde.

Die Aufnahme in die EAA GW erfolgt nach festgelegten Risikoindikatoren in verschiedenen Kategorien. Die in der EAA GW erfassten Informationen und Daten werden gepflegt, überwacht und regelmäßig berichtet, um eine enge Steuerung zu ermöglichen. Die EAA GW bildet darüber hinaus die Grundlage für die regelmäßige Berichterstattung an die Gremien der EAA und die FMSA über die aktuelle Risikolage dieser Kredite sowie die Vorsorgesituation.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Forderungen erfolgt über die anlassbezogene sowie regelmäßige Durchführung eines „Impairment“-Tests (Prüfung, ob infolge einer eingetretenen oder drohenden Leistungsstörung eine Wertminderung der Forderung eingetreten ist und sich daraus ein Risikovorsorgebedarf ergibt). Die Bemessung einer gegebenenfalls erforderlichen Risikovorsorge erfolgt unter Berücksichtigung von Sicherheitenwerten, einer Unternehmensbewertung, einer Discounted Cashflow-Analyse oder beobachtbaren Marktpreisen. Sie wird regelmäßig überprüft.

Die Pauschalwertberichtigung wird auf Basis des erwarteten Einjahres-Verlustes ermittelt. Die Berechnung erfolgt unter Verwendung einzelgeschäftsspezifischer Verlustquoten und Umrechnungsfaktoren sowie Ratings nach Berücksichtigung des Transferstopprisos der Finanzierung. Hiermit kann auf eine separate Modellierung des Länderrisikos verzichtet werden. Für die Derivate des Bankbuchs erfolgt die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung durch die Berechnung der CVA dieses Teilportfolios.

Risikovorsorgeergebnis

	Zuführung Wertbericht. Mio. EUR	Auflösung Wertbericht. Mio. EUR	Netto Wertbericht. Mio. EUR	Sonst. Risiko- aufw./ertrag Mio. EUR	Risikovorsorge- ergebnis Mio. EUR
Akutes Adressenausfallrisiko	194,4	98,5	-95,9	51,2	-44,7
Bonitätsrisiko	194,4	98,5	-95,9	28,3	-67,6
Sonstiges Risiko	-	-	-	22,9	22,9
Latentes Adressenausfallrisiko	-	14,2	14,2	-	14,2
Gesamt	194,4	112,7	-81,7	51,2	-30,5

LAGEBERICHT

In den Sonstigen Risikoaufwendungen/-erträgen sind im Wesentlichen Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen enthalten.

Sonderthemen des Bankbuchs

Phoenix

Die Tranchen der Phoenix Light SF DAC-Verbriefung (ehemals Phoenix Light SF Ltd.-Verbriefung) bilden einen maßgeblichen Teil des strukturierten Kreditportfolios der EAA.

Der überwiegende Teil des von Phoenix verbrieften Portfolios ist in US-Dollar denominated und bildet US-amerikanische Risiken mit einem Schwerpunkt auf dem dortigen Immobilienmarkt ab.

Kapitalstruktur Phoenix-Notes

Tranchen	Betrag per 31.12.2017 in Mio.		S&P Rating	Rechtliche Fälligkeit
Class A3	1.265,1	USD	BBB+	9.2.2091
	503,8	EUR	BBB+	9.2.2091
Class A4	1.909,0	USD	B+	9.2.2091
	180,9	EUR	B+	9.2.2091
Class B	3.158,6	EUR	N.R.	9.2.2091

Im Berichtszeitraum führten Rückzahlungen in Höhe von 1,7 Mrd. EUR zu einem Rückgang des in Euro ausgewiesenen Nominalvolumens per 31. Dezember 2017 auf 6,3 Mrd. EUR (in konstanten Wechselkursen per 31. Dezember 2011). Derzeit geht die EAA davon aus, dass die Phoenix-Struktur vor 2024 aufgelöst wird.

Ratingverteilung nach internen Ratingklassen für Phoenix-Notes¹

	31.12.2017 Mrd. EUR	31.12.2016 Mrd. EUR
A0-A2	-	-
A3-A5	4,6	6,3
B1-B3	-	-
B4-B5	-	-
C1-C2	1,7	1,7
C3-C5	-	-
D1-D3	-	-
D4-E	-	-
S.R./N.R.	-	-
Gesamt	6,3	8,0

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011). Hinweis: Die Darstellung nach internen Ratingklassen berücksichtigt für die Phoenix B-Note das Rating des Garantiegebers Land NRW (A3).

LAGEBERICHT

Alle Phoenix-Notes haben ein Investment Grade-Rating (Ratingklassen A0-C2) unter Berücksichtigung des Ratings des Garantiegebers Land NRW für die Phoenix B-Note. Diese Garantie wurde bis 31. Dezember 2017 in Höhe von rund 1,8 Mrd. EUR in Anspruch genommen.

Neben dem laufenden Verkauf von Teilen des Portfolios bei sich bietenden Marktopportunitäten unterstützt die EAA weiterhin die in Phoenix involvierten Parteien bei Maßnahmen zur Optimierung des Portfolios. Diese Maßnahmen beinhalten sowohl Rechtsmaßnahmen in Bezug auf einzelne Wertpapiere des Portfolios als auch die Umstrukturierung von notleidenden Wertpapieren.

Public Finance

Zum 31. Dezember 2017 umfassen die Engagements aus dem öffentlichen Sektor (einschließlich Liquiditätsportfolio) einen Nominalwert von 5,1 Mrd. EUR (ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten, auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011). Davon entfallen 3,1 Mrd. EUR auf Großbritannien, Irland, Italien, Portugal und Spanien. Nähere Angaben befinden sich im Kapitel „Engagements gegenüber ausgewählten EU-Staaten“.

Mit 87% des Gesamtvolumens besteht das Engagement im öffentlichen Sektor hauptsächlich aus Wertpapieren (einschließlich regionaler und kommunaler Kreditnehmer). Sie werden teilweise durch die EAA direkt, teilweise durch die EAA CBB gehalten. Die übrigen 13% sind größtenteils Kreditgeschäfte mit staatlichen, kommunalen oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Institutionen.

Der größte Teil des Gesamtengagements entfällt mit 79% auf Kreditnehmer beziehungsweise Emittenten aus dem Euroraum. Das verbleibende Volumen verteilt sich auf andere europäische Staaten außerhalb des Euroraums, Afrika und den Mittleren Osten (13%), auf Nord- und Südamerika (6%) sowie auf Asien und Australien (2%).

Kreditrisiken Handelsbestand

Die Kreditrisiken aus Handelsgeschäften unterteilen sich in das Kontrahentenrisiko (Pre-Settlement- und Settlementrisiko) aus Derivategeschäften und das Emittentenrisiko aus Wertpapieren.

Die Ermittlung des Emittentenrisikos aus Wertpapieren basiert im Handelsbestand auf Markt- und im Bankbuch auf Buchwerten. Zur Ermittlung der Wiedereindeckungsrisiken (Pre-Settlementrisiken) aus Derivategeschäften wird zwischen besicherten und unbesicherten Kontrahenten unterschieden. Für unbesicherte Kontrahenten wird der Marktwert zuzüglich eines regulatorischen Aufschlags als Wiedereindeckungsrisiko herangezogen. Für besicherte Kontrahenten werden Marktwert, Sicherheiten und ein VaR-basierter Aufschlag als Wiedereindeckungsrisiko berechnet. Settlementrisiken werden mit den fälligen Zahlungen pro Valutatag berechnet. Kreditrisiken aus Handelsgeschäften werden täglich auf die entsprechenden Kreditlinien angerechnet. Risikomindernde Maßnahmen, zum Beispiel Close-out-Netting (Aufrechnung) und Sicherheiten im OTC-Derivategeschäft, werden so weit wie möglich eingesetzt. Aktives Hedging von Risikopositionen wird nur mit Kontrahenten mit entsprechenden Rahmenverträgen vorgenommen.

LAGEBERICHT

Das Adressenausfallrisiko aus OTC-Derivaten wird anhand des CVA handelsunabhängig bewertet. Dabei werden, sofern verfügbar, externe, gehandelte Credit Spreads zur Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet. Auf der Basis des erwarteten zukünftigen Exposures und einer statistisch ermittelten Verwertungsrate (Recovery Rate) kann der erwartete Verlust als CVA berechnet werden. Das CVA im Handelsbestand betrug zum 31. Dezember 2017 11,9 Mio. EUR (31. Dezember 2016: 37,8 Mio. EUR). Der Rückgang des CVAs in Höhe von 25,9 Mio. EUR ist auf Novationen (-11,9 Mio. EUR), Marktschwankungen (-5,9 Mio. EUR), Credit Spread-Änderungen (-3,6 Mio. EUR), Bonitätsveränderungen (-2,8 Mio. EUR) und ausgelaufene Derivate (-1,7 Mio. EUR) zurückzuführen.

Kontrahenten- und Emittentenrisiken

Kontrahentenrisiken direkt

Da die EAA OTC-Derivate sowohl aus dem Handelsbestand als auch aus dem Bankbuch heraus tätig und das Kontrahentenrisiko pro Kontrahent gemessen und gesteuert wird, beziehen sich die Ausführungen und Zahlenangaben auf Handelsbestand und Bankbuch. Die Steuerung der Risiken erfolgt – gemäß einem etablierten Managementprozess – durch die Bereiche Treasury/Capital Markets als Marktbereich sowie Kreditrisikomanagement und Risikocontrolling als Marktfolgebereiche.

Im Folgenden sind die direkten Risiken mit aktiven strategischen Kontrahenten dargestellt. Bei direkten Risiken handelt es sich um Kontrahentenrisiken aus solchen Geschäften, die die EAA direkt auf der Bilanz hält und die nicht synthetisch auf die EAA übertragen wurden.

	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2016
	Exposure	Limit	Exposure	Limit
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Kreditrisiko - Geldmarktpositionen ¹	1.791,4	5.430,5	2.609,7	5.563,4
Kontrahentenrisiko - OTC-Derivate (Pre-Settlement Risk)	374,5	3.143,0	621,3	3.692,0
Kontrahentenrisiko - Repos	3,4	694,0	-	759,0

¹ Alle Geldmarktgeschäfte mit Kontrahenten außerhalb der EAA-Gruppe haben eine maximale Laufzeit von bis zu sechs Monaten.

Das Kreditrisiko für Geldmarktpositionen per 31. Dezember 2017 ist im Vergleich zum Jahresende 2016 aufgrund des fortschreitenden Portfolioabbaus deutlich geringer. Die Kontrahentenrisiken aus OTC-Derivaten sind durch Geschäfte zur Liquiditätssteuerung (Fremdwährungsswaps) sowie Zinssicherungsinstrumente (Zinsswaps) getrieben.

Ausgewertet nach Risikoland ergeben sich folgende Länderkonzentrationen für Geldmarktpositionen, OTC-Derivate und Repos.

LAGEBERICHT

Geldmarktpositionen

Risikoland	31.12.2017 Exposure Mio. EUR	31.12.2017 Limit Mio. EUR
Deutschland	844,8	2.457,0
Schweiz	442,7	710,0
Schweden	283,9	315,0
Andere Länder	220,0	1.948,5
Gesamt	1.791,4	5.430,5

OTC-Derivate

Risikoland	31.12.2017 Exposure Mio. EUR	31.12.2017 Limit Mio. EUR
Großbritannien	169,9	1.340,0
Deutschland	128,5	748,0
Frankreich	45,7	530,0
Andere Länder	30,4	525,0
Gesamt	374,5	3.143,0

Repos

Risikoland	31.12.2017 Exposure Mio. EUR	31.12.2017 Limit Mio. EUR
Deutschland	3,4	159,0
Großbritannien	-	190,0
Irland	-	150,0
Andere Länder	-	195,0
Gesamt	3,4	694,0

LAGEBERICHT

Emittentenrisiko

Die Steuerung des Emittentenrisikos erfolgt – gemäß einem etablierten Managementprozess – durch die Bereiche Treasury/Capital Markets als Marktbereich sowie Kreditrisikomanagement und Risikocontrolling als Marktfolgebereiche.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Emittentenrisiken des Bankbuchs, aufgeteilt nach Teilportfolios.

	< 1 J	1-4 J	4-8 J	8-15 J	> 15 J	Gesamt- Exposure
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Public Finance	312,8	833,0	743,1	1.363,9	1.272,1	4.524,9
Financial Institutions	180,1	122,7	103,1	24,8	-	430,7
Andere Wertpapiere	12,0	-	242,5	512,5	2.179,5	2.946,5
Gesamt 31.12.2017	504,9	955,7	1.088,7	1.901,2	3.451,6	7.902,1
Gesamt 31.12.2016	685,5	1.626,7	1.547,2	2.239,0	4.055,5	10.153,9

Der größte Anteil entfällt mit 4,5 Mrd. EUR auf das Teilportfolio Public Finance. Die restlichen Emittenten-Exposures gliedern sich in Wertpapiere der Financial Institutions sowie Andere Wertpapiere, die sich insbesondere aus US-amerikanischen Student Loans zusammensetzen.

Die Emittentenrisiken des Handelsbestands sind gering und betragen in Summe nur 1,9 Mio. EUR.

Beteiligungsrisiken

Beteiligungsrisiken resultieren aus der Bereitstellung von Nachrang- und Eigenkapital. Die Verantwortung für die Steuerung von Beteiligungen obliegt dem Bereich Recht & Strategie der EAA. Das Beteiligungscontrolling wird durch den Bereich Controlling & Planung der EAA unterstützt.

Vom gesamten Portfolio der EAA-Gruppe werden nominal 3,4 Mrd. EUR (14,9 %) von Tochtergesellschaften, im Wesentlichen von der EAA CBB mit 1,3 Mrd. EUR (39,3%), der Ersten EAA Anstalt öffentlichen Rechts & Co. KG mit 1,2 Mrd. EUR (35,0%) und der Dritten EAA Anstalt & Co. KG mit 0,9 Mrd. EUR (25,7%), gehalten.

Die EAA CBB ist in die Risiko- und die betriebswirtschaftliche Steuerung der EAA einbezogen. Die Tochtergesellschaft unterliegt der Überwachung der EAA und ist durch ihre internen, von der EAA genehmigten Limitsysteme in ihrem Handeln beschränkt. Vertreter der EAA üben als nicht geschäftsführende Mitglieder in den Gremien und Komitees der EAA CBB Kontrollfunktionen aus. Die EAA CBB wurde zu Beginn des Jahres 2017 verkauft. Der Verkauf wird jedoch erst nach Zustimmung der Aufsichtsbehörden wirksam. Diese steht zurzeit noch aus.

LAGEBERICHT

Die Erste EAA Anstalt öffentlichen Rechts & Co. KG hält über Personengesellschaften amerikanischen Rechts Portfolios von amerikanischen Lebensversicherungsverträgen. Die Gesellschaft wird vollständig durch die EAA refinanziert (1,2 Mrd. EUR).

Die Dritte EAA Anstalt & Co. KG hält ein Portfolio strukturierter Wertpapiere. Die Geschäfte der Dritten EAA Anstalt & Co. KG werden von der EAA als Komplementär geführt. Da die Wertpapiere nach dem Durchschauprinzip in die Risikosteuerung der EAA einbezogen werden, bleibt das interne Reporting nahezu unverändert. Im ersten Halbjahr 2017 wurden weitere Wertpapiere in die Dritte EAA Anstalt & Co. KG übertragen.

Die EFS wurde wirtschaftlich Ende März 2016 auf die EAA übertragen („Share Deal“). Mit Wirkung vom 1. Dezember 2017 hat die EFS einen Großteil der Leistungserbringung im Rahmen des Kooperationsvertrags zwischen EAA und EFS an IBM weiterverlagert. Damit wurde sichergestellt, dass der EAA auch künftig alle Dienstleistungen zur Verfügung stehen, die sie benötigt, um den Abbau des von der ehemaligen WestLB übernommenen Vermögens fortzusetzen. Die EFS bleibt zunächst Tochtergesellschaft der EAA und wird sich auf das Dienstleistungsmangement konzentrieren. Diese Funktion wird aktuell in die EAA integriert. IBM wird der EAA auf Basis des Outsourcingvertrags mit der EFS sowohl IT- als auch Operations-Dienstleistungen für Kredit-, Wertpapier- und Derivatebestände zur Verfügung stellen.

Mit Wirkung zum 27. Oktober 2017 wurde die EPA, die mittlerweile in MSPA umbenannt wurde, an Mount Street verkauft.

Im Rahmen durchgeführter Restrukturierungen geht die EAA situativ neue Beteiligungen ein, wenn dies für die Erhaltung der Vermögenswerte vorteilhaft ist (zum Beispiel bei Debt-to-Equity Swaps).

Engagements gegenüber ausgewählten EU-Staaten

Das Bankbuch-Engagement der EAA und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien und Zypern beträgt 5,4 Mrd. EUR per 31. Dezember 2017. Seit Jahresanfang 2017 ist das Engagement um 1,7 Mrd. EUR zurückgegangen. Der Rückgang entfällt hauptsächlich auf Spanien (0,8 Mrd. EUR), Großbritannien (0,4 Mrd. EUR) und Italien (0,4 Mrd. EUR).

Das gesamte Bankbuch-Engagement der EAA und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien und Zypern ergibt sich aus der folgenden Tabelle.

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
GESCHÄFTSBERICHT 2017

LAGEBERICHT

Land ¹	Kreditnehmer-Gruppe	31.12.2017 Nominal in Mio. EUR ²	31.12.2016 Nominal in Mio. EUR ²
Griechenland	Corporates	40,9	82,9
	Financial Institutions	-	0,0
Σ Griechenland		40,9	82,9
Großbritannien	Corporates	780,3	1.105,2
	Financial Institutions	18,3	82,3
	Public Finance	131,9	136,7
Σ Großbritannien		930,4	1.324,1
Irland	Corporates	24,7	9,4
	Financial Institutions	0,1	0,1
	Public Finance	30,0	115,0
Σ Irland		54,8	124,5
Italien	Corporates	506,6	673,7
	Financial Institutions	0,0	101,0
	Public Finance	1.653,7	1.772,4
Σ Italien		2.160,3	2.547,0
Portugal	Corporates	18,0	18,0
	Financial Institutions	11,2	11,2
	Public Finance	853,0	855,8
Σ Portugal		882,2	885,1
Slowenien	Public Finance	-	40,0
Σ Slowenien		-	40,0
Spanien	Corporates	594,9	750,7
	Financial Institutions	210,0	575,9
	Public Finance	488,0	784,0
Σ Spanien		1.292,9	2.110,7
Zypern	Corporates	63,0	51,8
Σ Zypern		63,0	51,8
Gesamt³		5.424,6	7.166,0
davon	Corporates	2.028,4	2.691,7
davon	Financial Institutions	239,6	770,5
davon	Public Finance	3.156,6	3.703,9

¹ Ökonomische Betrachtung, kann vom juristischen Sitzland des Kreditnehmers abweichen (bei Corporates und Financial Institutions).

² Auf der Basis aktueller Wechselkurse. Darstellung der Nominalvolumina einschließlich Sicherungsgeschäften (Nettobetrachtung).

³ Darunter EAA Töchter 1.323,2 Mio. EUR (31. Dezember 2016: 954,1 Mio. EUR).

Das gesamte Handelsbestands- und ALM-Engagement der EAA gegenüber Banken, Unternehmen und Staaten der Länder Großbritannien, Irland, Italien, Portugal, Spanien und Zypern ergibt sich aus der folgenden Tabelle.

LAGEBERICHT

Produkt ¹	Wertgröße	Land ²	31.12.2017	31.12.2016
			Mio. EUR ³	Mio. EUR ³
Decomposed CDS	EaD	Großbritannien	-	0,0
		Italien	-	0,0
		Portugal	-	0,0
		Spanien	-	0,0
		Σ Decomposed CDS		-
Sonstige Derivate und ALM	MtM	Großbritannien	241,9	469,4
		Irland	0,0	-
		Italien	39,5	317,9
		Spanien	122,4	235,7
		Zypern	-	19,6
Σ Sonstige Derivate und ALM		403,8	1.042,6	
Sonstige	Nominal	Großbritannien	26,0	24,3
Σ Sonstige⁴			26,0	24,3

¹ ALM = Cluster ALM als Teil des Bankbuchs wird wie in der internen Betrachtung hier und nicht als Bankbuch-Engagement ausgewiesen; Derivate = Wiedereindeckungsrisiken aus OTC-Derivaten und aus CDS; Decomposed CDS = CDS-Positionen, die sich nicht auf einen einzelnen Basiswert, sondern auf ein Portfolio von unterliegenden Einzelgeschäften wie zum Beispiel einen Korb von Referenzschuldern beziehen.

² Ökonomische Betrachtung, kann vom juristischen Sitzland des Kreditnehmers abweichen (bei Corporates und Financial Institutions).

³ Auf der Basis aktueller Wechselkurse. Darstellung der Nominalvolumina einschließlich Sicherungsgeschäften (Nettobetrachtung).

⁴ Enthält im Wesentlichen Nostrobestände HSBC.

Marktpreisrisiken

Die EAA verfolgt eine Strategie der weitgehenden Minderung der Marktpreisrisiken. Das Marktpreisrisiko wird über ein System von Limiten gesteuert. Hierbei werden die Marktpreisrisiken des Handelsbestands und des Bankbuchs separat begrenzt. Die Marktrisikopositionen werden täglich durch den Bereich Treasury/Capital Markets gesteuert und durch den Bereich Risikocontrolling überwacht und analysiert.

Die EAA unterscheidet bei den Marktpreisrisiken Zinsänderungs-, Fremdwährungs-, Aktien- und Credit Spread-Risiken:

- △ Das Zinsänderungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass veränderte Marktzinsen das Zinsergebnis beziehungsweise den Barwert des Portfolios verringern.
- △ Das Fremdwährungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass veränderte Wechselkurse Verluste induzieren.
- △ Das Aktienrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus Marktpreisänderungen am Aktienmarkt.
- △ Das Credit Spread-Risiko bezeichnet die Wertschwankung von Wertpapieren, die sich aus einer Veränderung von Kreditrisikoprämien ergibt (zum Beispiel bei ausländischen Staatsanleihen im Public Finance-Portfolio).

LAGEBERICHT

Marktpreisrisiken des Bankbuchs

Aufgrund der Portfoliostruktur bestehen Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken (insbesondere gegenüber dem US-Dollar), die weitgehend abgesichert sind. Die Hedging-Aktivitäten der EAA konzentrieren sich aufgrund des Risikoprofils im Wesentlichen auf die Absicherung von zinsinduzierten Risiken und Fremdwährungsrisiken.

Diese Risiken werden durch fristen- beziehungsweise währungskongruente Refinanzierungen oder den Abschluss von Derivaten abgesichert.

Zinsänderungsrisiko (EAA-Gruppe)

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
< 1 J	82,9	-3,1
1-4 J	51,9	0,3
4-8 J	69,9	25,9
8-15 J	36,8	-70,5
> 15 J	-41,3	-22,4
Gesamt	200,2	-69,8

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch wird als Veränderung des Barwerts bei einem Anstieg der Rendite um einen Basispunkt (Zinssensitivität PV01) gemessen.

Die Zinssensitivität PV01 liegt aufgrund von Steuerungs- und Laufzeiteffekten nunmehr bei 200,2 TEUR verglichen mit dem Jahresende 2016 (-69,8 TEUR). Die Auslastungen liegen innerhalb der Limite.

Fremdwährungsrisiko (EAA-Gruppe)

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
AUD	3.346,7	1.040,3
CHF	-907,3	472,2
GBP	2.535,1	1.327,6
JPY	4.914,4	3.218,7
PLN	454,4	-1.491,7
SGD	1.062,3	1.120,5
USD	-2.295,6	6.384,1
Andere	2.362,6	13.180,5
Gesamt	11.472,6	25.252,2

Die Ermittlung der Währungsposition basiert auf dem Konzept der besonderen Deckung nach § 340h HGB. Die Positionen in den verschiedenen Währungen liegen innerhalb der Limite. Sie ändern sich durch Marktschwankungen und im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs.

LAGEBERICHT

Die Abwicklungsstrategie zielt darauf ab, den intrinsischen Wert der Engagements zu realisieren. Kurzfristige Bewertungsveränderungen der Kapitalmärkte und damit zusammenhängende Credit Spread-Änderungen sind nicht Grundlage der Steuerung. Die Engagements werden überwacht, bei Bedarf werden Entscheidungen über einen Abbau von betroffenen Positionen herbeigeführt. Dementsprechend werden Credit Spread-Risiken nicht limitiert.

Marktpreisrisiken des Handelsbestands

Im Handelsbestand bestehen neben Zinsänderungs- und Fremdwährungs- auch in geringem Maße Credit Spread-Risiken. Der Handelsbestand umfasst im Wesentlichen Derivate und nicht-lineare Optionsrisiken. Das Risiko im Handelsbestand wird – wie marktüblich – auf Portfoliobasis abgesichert. Dadurch verbleiben Restrisiken, die sich durch Marktbewegungen und Entwicklungen im Portfolio verändern und dynamisch abgesichert werden (dynamische Hedgingstrategie).

Die EAA verwendet sowohl ein VaR-Modell als auch Risikosensitivitäten zur Überwachung und Risikolimitierung. Darüber hinaus wird eine Vielzahl von Stressszenarien zum Risikomanagement herangezogen. Das VaR-Modell kalkuliert täglich Zinsänderungs-, Aktien- und Währungsrisiken für den Handelsbestand, einschließlich der jeweiligen Volatilitätsrisiken. Zur Ermittlung des VaR werden ein Konfidenzniveau von 99% sowie eine eintägige Haltedauer der Positionen zugrunde gelegt.

Historische und parametrische Stresstests werden täglich kalkuliert. Sie simulieren – unabhängig von statistisch beobachteten Eintrittswahrscheinlichkeiten – auch die Auswirkung solcher Marktpreisrisiken, die nicht durch den VaR abgedeckt sind.

Die relevanten Marktpreisrisikopositionen werden kontinuierlich einem sogenannten Backtesting unterzogen. Dabei werden die eingetretenen Marktwertveränderungen (hypothetische Gewinn- und Verlustrechnung) täglich den durch das VaR-Modell prognostizierten potenziellen Marktwertveränderungen gegenübergestellt. Für das laufende Geschäftsjahr 2017 gab es keine Backtesting-Überschreitung auf der obersten Ebene der Portfoliostruktur des Handelsbestands. Für einen VaR mit einer Haltedauer von einem Handelstag und einem Konfidenzniveau von 99% muss statistisch pro Jahr mit zwei bis drei Überschreitungen gerechnet werden.

Value at Risk nach Clustern

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
EAA Trading	455,6	689,1
Muni GIC Portfolio	372,8	585,9
Interest Rate Flow	148,6	211,7
Interest Rate Exotics	123,7	233,5
Interest Rate Options	91,4	89,6
Foreign Exchange Options and Hybrids	70,4	139,7
Credit and Equities	3,5	6,3

LAGEBERICHT

Der VaR für den Handelsbestand sank per 31. Dezember 2017, bedingt durch Marktbewegungen und Hedgeaktivitäten, auf 455,6 TEUR (31. Dezember 2016: 689,1 TEUR).

Liquiditätsrisiken

Die EAA unterscheidet taktische und strategische Liquiditätsrisiken.

- △ Das taktische Liquiditätsrisiko ist das Risiko, kurzfristig – in einem Zeithorizont von bis zu einem Jahr – nicht über ausreichend Liquidität zu verfügen, um den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.
- △ Das strategische Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, die notwendigen und im Refinanzierungsplan aufgeführten Refinanzierungsmaßnahmen nicht oder nicht vollständig am Markt umsetzen zu können.

In die Liquiditätsplanung und -steuerung werden verbundene Unternehmen der EAA einbezogen, um eine optimale Liquiditätsversorgung zu gewährleisten. Durch die Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten sowie des FMS und deren Kreditwürdigkeit wird die EAA an den Kapitalmärkten positiv wahrgenommen. Daher besteht das Risiko weniger in Bezug auf die EAA-spezifischen Refinanzierungsmöglichkeiten als vielmehr im Auftreten einer systemischen Illiquidität des Marktes.

Zur Bewertung der Liquiditätssituation analysiert die EAA detailliert ihre Refinanzierungsposition, die Liquiditätsreserve und den Refinanzierungsbedarf. Die Passivseite wird dabei nach Typ, Volumen und Zeithorizont der Refinanzierungsinstrumente untersucht. Indem die erwarteten Zahlungsströme der Passivseite mit denen der Aktivseite unter Einbindung der Derivate kombiniert werden, erstellt die EAA monatlich eine Kapitalbindungsbilanz. Sie gibt Aufschluss über ihren Netto-Refinanzierungsbedarf. Die EAA betrachtet hier sowohl die taktische als auch die langfristige strategische Liquidität. Das taktische Liquiditätsrisiko wird regelmäßig durch Stresstests überprüft.

Um die Liquiditätsrisiken zu steuern und zu kontrollieren, hat die EAA ein enges Monitoring für die Umsetzung des Refinanzierungsplans eingeführt und hält eine Liquiditätsreserve vor. In eng begrenztem Rahmen dürfen kurzlaufende Wertpapiere höchster Bonität zur Aufrechterhaltung des notwendigen Umfangs der Liquiditätsreserve angekauft werden. Ein signifikanter Anteil der Aktiva der EAA ist in Fremdwährung (insbesondere in US-Dollar) mit längeren Laufzeiten investiert. Die Fremdwährungsaktiva werden über eine Mischung aus Fremdwährungsverbindlichkeiten, die über die Commercial Paper- und Debt Issuance-Programme emittiert werden, und über Verbindlichkeiten in Euro in Kombination mit lang- und mittelfristigen Cross Currency- und kurzfristigen Fremdwährungs-Swaps refinanziert.

Per 31. Dezember 2017 zeigten die limitierten Stressszenarien („Liquiditätskrise und Downgrade“, „Liquiditätskrise und Downgrade USD“) eine auskömmliche Nettoliquidität (definiert als Summe der kumulierten Zahlungsströme und der Liquiditätsreserve). Die Liquiditätsreserve besteht aus hochliquiden Wertpapieren, die in Repo-Geschäften mit hoher Wahrscheinlichkeit verpfändet werden können, um neue Liquidität zu erzeugen. Zum Zeitpunkt des Stresstests betrug die Liquiditätsreserve rund 3,6 Mrd. EUR.

LAGEBERICHT

Eine Limitierung des strategischen Liquiditätsrisikos sieht die EAA aufgrund des guten Ratings ihrer Haftungsbeteiligten und des FMS als nicht erforderlich an.

Langlebigkeitsrisiken

Im Rahmen der sogenannten Life Settlement Engagements finanziert die EAA Prämienzahlungen für US-amerikanische Lebensversicherungspolice, deren Auszahlungen im Todesfall an die EAA fließen. Diese sind in Töchtern der Ersten EAA Anstalt öffentlichen Rechts & Co. KG (ehemals Erste EAA-Beteiligungs GmbH) gebündelt.

Langlebigkeitsrisiken bestehen darin, dass die Versicherten länger leben als ursprünglich kalkuliert. Die Versicherungsprämien müssen insofern länger als prognostiziert gezahlt werden. Veränderungen in der Einschätzung der von der EAA zu tragenden Aufwendungen aus Langlebigkeitsrisiken gehen, neben Fehleinschätzungen beim ursprünglichen Ankauf der Versicherungspolice durch Portigon, auch auf Erhöhungen der Prämien durch die Versicherungsgesellschaften zurück. Die rechtliche Zulässigkeit und Anwendung solcher Prämien erhöhungen wird derzeit durch die EAA geprüft. Erste Klagen hierzu sind bereits von der EAA eingereicht worden.

Das Langlebigkeitsrisiko ist auf den übernommenen Bestand begrenzt. Aufgrund der großen Anzahl der Police, verbunden mit einem entsprechend hohen Finanzierungsvolumen und langen Restlaufzeiten, ist das Langlebigkeitsrisiko für die EAA ein wesentliches Risiko.

Die von der EAA engagierten Aktuare und Dienstleister liefern monatliche Analysen zu den Life Settlement Engagements. Auf Basis dieser Analysen überwacht die EAA laufend die relevanten Zahlungsströme und damit das Langlebigkeitsrisiko, sodass Abweichungen von der ursprünglichen Prognose identifiziert und bei der Bewertung berücksichtigt werden.

Neben dem Barwert der erwarteten Zahlungsströme (Prämien, Todesfalleistungen und Servicergebühren) aus den Police wird auch der sogenannte Nettobarwert der Ersten EAA Anstalt öffentlichen Rechts & Co. KG regelmäßig überwacht. Dieser berücksichtigt, zusätzlich zu dem Barwert der erwarteten Cashflows, die ausstehende Refinanzierung und die Barbestände. Damit ist über den Zeitablauf eine Performancemessung für das gesamte Life Settlement Portfolio möglich.

Operationelle Risiken

Die EAA unterscheidet operationelle Risiken innerhalb der EAA-Gruppe (inklusive ihrer Tochtergesellschaften) und Risiken aus dem Outsourcing an Dienstleister.

Operationelle Risiken in der EAA umfassen sämtliche Risiken, die aus unangemessenen Reaktionen oder aus dem Versagen von internen Verfahren, Systemen und Personen resultieren, sowie Risiken infolge externer Ereignisse.

Outsourcing-Risiken in Bezug auf die Dienstleister bezeichnen mögliche Verluste aus der Vergabe von Dienstleistungen. Dies bezieht insbesondere mit ein, dass vertraglich vereinbarte Leistungen nicht beziehungsweise nicht in vereinbarter Qualität erbracht werden.

LAGEBERICHT

Operationelle Risiken entstehen zum einen durch von Mitarbeitern oder Dienstleistern gemachte Fehler bei der Geschäftsabwicklung oder durch Betrug, zum anderen durch die sie umgebende Umwelt wie zum Beispiel Computerkriminalität. Daher liegt das Management operationeller Risiken in der direkten Verantwortlichkeit der einzelnen Bereiche unter Führung der jeweiligen Bereichsleitung. Die Überwachung erfolgt durch das Risikocontrolling der EAA.

Operationelle Risiken innerhalb der EAA

Um operationelle Risiken zu vermeiden, hat das Management der EAA eine nachhaltige Risikokultur innerhalb der Organisation etabliert. Die Zuständigkeit für die Entwicklung und Einführung von Methoden zur Identifikation, Messung, Analyse, Überwachung und Berichterstattung operationeller und sonstiger Risiken liegt im Bereich Risikocontrolling der EAA.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt in der EAA und den Tochtergesellschaften mit einheitlichen Methoden und Verfahren. Die operationellen Risiken anderer Dienstleister werden mit konsistenten Methoden gesteuert. Es erfolgt eine Aggregation zu einer Gesamtrisikosicht.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt auf der regelmäßigen Analyse und Identifikation von Schwachstellen und Optimierungsansätzen aller geschäftlichen Abläufe und Prozesse. Die EAA konzentriert sich darauf, materielle Einzelrisiken zu steuern beziehungsweise zu mindern. Dafür hat sie ein – nach Art und Umfang der operationellen Risiken notwendiges – internes System zur Erfassung und Messung der operationellen Risiken der gesamten EAA aufgebaut. Die Sammlung von Schadensfällen und die einmal pro Jahr durchzuführende Risikoinventur sind Kernelemente der Messung von operationellen Risiken. Basierend auf den daraus gewonnenen Erkenntnissen werden entsprechende Maßnahmen beschlossen und umgesetzt.

Zum einen werden Schäden und Beinaheschäden erfasst und ausgewertet. Potenzielle oder eingetretene Schadensfälle werden bewertet. Neben der Dokumentation von Schadensfällen und Beinaheschäden liefert eine umfassende Ex-post-Analyse der Schadensfälle Informationen zu Schwachpunkten und ermöglicht, darauf aufbauend, die Einleitung von risikomindernden Maßnahmen.

Zum anderen werden im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur Risiken identifiziert und ihre Bedeutung für die EAA abgeschätzt. Basierend auf den daraus gewonnenen Erkenntnissen werden risikomindernde Maßnahmen beschlossen und umgesetzt. Die Schadensfallsammlung und die Risikoinventur werden durch das Risikocontrolling durchgeführt. Die für die EAA relevanten Prozesse bei den Dienstleistern werden durch das jeweilige Operational Risk Management ebenfalls einer jährlichen Risikoinventur unterzogen und die Ergebnisse an die EAA kommuniziert. Falls in diesen Prozessen Schadensfälle auftreten, werden sie ebenfalls an die EAA gemeldet, inklusive der hiermit verbundenen risikomindernden Maßnahmen und deren Status.

Die letzte Risikoinventur der EAA zeigte kein Bewertungsobjekt mit hohem Risiko. 14% der Bewertungsobjekte sind durch mittlere, 86% durch geringe Risiken gekennzeichnet. Insgesamt bleibt die Risikosituation weitgehend unverändert.

2017 wurde eine Risikoinventur der EAA zusammen mit der EFS, der EPA und der EAA CBB durchgeführt. Diese Risikoinventur zeigte, nach Anbindung der EFS für die von der EFS für die EAA erbrachten Leistungen, erneut ein verringertes Risiko im Bereich der hohen Risiken von 2,2% (Vorjahr 3%), insbesondere im Falle der Personalrisiken.

LAGEBERICHT

Dienstleistersteuerung

Die Auslagerung wesentlicher Geschäftsprozesse erfordert die Steuerung und Überwachung der operativen Infrastruktur durch die EAA, um einen ordnungsgemäßen Geschäftsbetrieb sicherstellen zu können. Die Überwachungsanforderungen für die EAA sind weitreichend und ergeben sich sowohl aus der originären Aufgabe der EAA und der Rechenschaft gegenüber ihren Beteiligten und der FMSA als auch aus aufsichtsrechtlichen beziehungsweise gesetzlichen Anforderungen an die Transparenz, die Ordnungsmäßigkeit und die adäquaten Kontrollsysteme.

Ferner unterliegt die EAA den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften des § 25a KWG und wendet die MaRisk AT 9 (Auslagerung) beziehungsweise AT 4.3.1 Tz. 2 an, aus denen sich die Notwendigkeit einer Steuerung und Überwachung der ausgelagerten Aktivitäten ergibt.

Demzufolge ist ein adäquates Überwachungssystem ein zentraler Erfolgsfaktor für die EAA. Die EAA hat einen bedarfsgerechten Ansatz für die Strukturierung der Dienstleistersteuerung gewählt, um eine die Anforderungen erfüllende Struktur zu schaffen, den Spezifika ihres Geschäftsmodells und ihren Aufsichts- und Berichtspflichten gerecht zu werden sowie die operationellen Risiken aus der Auslagerungsbeziehung zu minimieren. Der gewählte Ansatz ist auch innovativ, weil er die ungewöhnlich breite Abdeckung unterschiedlichster Leistungen und Bewertungskriterien über ein einfaches Analyseraster zusammenführt. Das Konzept der EAA vereint einen ganzheitlichen, integrierten, mehrdimensionalen und pragmatischen geschäftsprozess- und endproduktorientierten Steuerungsansatz mit einer flexiblen technischen Lösung.

Die EAA hat eine Dienstleistersteuerung zur Überwachung der Schnittstelle zwischen den Töchtern und anderen Dienstleistern und der EAA als Leistungsempfänger in inhaltlicher, formaler und qualitativer Hinsicht etabliert. Im Rahmen eines kontinuierlichen und zeitnahen Überwachungsprozesses stellt die EAA dadurch sicher, dass die in den Dienstleistungsvereinbarungen (Leistungsscheinen) definierten Anforderungen der EAA von den Dienstleistern in der vereinbarten Form erfüllt werden. In diesem Prozess werden die Outsourcingrisiken in der EAA erfasst und über eine Ampellogik bewertet. Der Überwachungs- und Bewertungsprozess erfolgt unterstützt durch ein Online-Bewertungssystem. Notwendige Leistungs- und Prozessanpassungen werden darüber hinaus im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Für die Daten- und IT-Sicherheit einschließlich der Rechenzentren hat die EAA mit ihren Servicedienstleistern sichernde Maßnahmen vereinbart, die fortlaufend überprüft und – soweit erforderlich – angepasst werden.

Das Jahr 2017 zeigt keine erhöhten Risiken und weist grundsätzlich eine stabile Qualität der Leistungserbringung gemäß der Dienstleistungsvereinbarung auf.

Im vierten Quartal 2017 gab es wesentliche strukturelle Veränderungen im Umfeld der EAA-Gruppe. Mit Wirkung vom 27. Oktober 2017 wurde die EPA an Mount Street verkauft, Anfang Dezember 2017 ein Großteil der Services von der EFS an IBM ausgelagert. Entsprechend wurde die mit der EFS bereits bestehende Governance-Struktur um Mitarbeiter von IBM erweitert. Des Weiteren finden die gruppenweiten Standards zur Providersteuerung auch sukzessive für die neue Weiterverlagerung Anwendung. Anfang 2018 wurde in der EAA zur Begleitung der Transition/Transformation der Prozesse zu IBM beziehungsweise innerhalb von IBM ein entsprechendes Projekt aufgesetzt.

LAGEBERICHT

Sonstige Risiken

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken bezeichnen die Gefahr, dass das Ansehen der EAA durch öffentliche Berichterstattung über die EAA oder über mit ihr im Zusammenhang stehende Vorgänge Schaden nehmen könnte.

Reputationsrisiken sind für die EAA aufgrund des starken öffentlichen Interesses besonders relevant. Auch im Hinblick auf die Refinanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt misst die EAA ihrer öffentlichen Wahrnehmung besonderes Gewicht bei.

Die EAA hat in ihrem „Code of Conduct“ Verhaltensregeln für die Mitarbeiter festgelegt. Zur weiteren Minimierung der Reputationsrisiken führt die EAA ein intensives Monitoring der gesamten öffentlichen Berichterstattung durch. Dies schließt die Berichterstattung über Tochtergesellschaften im Abwicklungsportfolio ein. Die Reputation der EAA wird von einer koordinierten und aktiven Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Rechtliche Risiken

Die rechtlichen Risiken umfassen Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen, die das Risiko von Schäden innerhalb und außerhalb der EAA mit sich bringen.

Die EAA unterliegt der Rechtsaufsicht der FMSA, die ihrerseits der Rechts- und Fachaufsicht des Bundesministeriums der Finanzen untersteht. Die FMSA stellt insbesondere sicher, dass die EAA die Vorgaben aus Gesetz und Statut einhält.

Seit April 2010 hatten behördliche Stellen in den USA und in der EU (insbesondere die BaFin) mögliches Fehlverhalten in den Handelsbereichen verschiedener Banken untersucht. Die Untersuchungsergebnisse haben keine Anhaltspunkte für ein Fehlverhalten bei der ehemaligen WestLB ergeben; die Untersuchungen durch die BaFin und die US-amerikanischen Aufsichtsbehörden wurden ohne Maßnahmen gegen Portigon beendet. Eine Vielzahl der in den USA tätigen Investmentbanken wurden in den USA zudem in verschiedenen sogenannten Sammelklagen wegen angeblicher Manipulationshandlungen bei Währungskursen verklagt. Teilaspekte dieser Sammelklagen wurden im Hinblick auf Portigon wiederholt abgewiesen. Die Kläger sind hiergegen in Berufung gegangen, deren Ausgang teilweise zu einer Zurückverweisung an die erste Instanz geführt hat, teilweise derzeit noch ungewiss ist. Eine abschließende Entscheidung erster Instanz zugunsten der Kläger steht noch aus, erscheint aber angesichts der Sach- und Beweislage, aber insbesondere auch wegen der gerügten Zuständigkeit amerikanischer Gerichte derzeit eher unwahrscheinlich. Die EAA hat keinen Anlass, an der Einschätzung von Portigon, es gebe keine Hinweise auf etwaiges Fehlverhalten, zu zweifeln.

Die Rechtsstreitigkeiten aus den Derivategeschäften mit Kommunen konnten durch außergerichtliche Einigungen weitgehend beendet werden.

Für die gerichtlichen und außergerichtlichen Streitigkeiten hat die EAA, soweit erforderlich, bilanziell vorgesorgt und andere Maßnahmen eingeleitet.

LAGEBERICHT

Steuerliche Risiken

Steuerliche Risiken können sich aus Änderungen der steuerlichen Rechtsgrundlagen, der Rechtsprechung oder Fehlern bei der Rechtsanwendung sowie den besonderen steuerlichen Regelungen für Abwicklungsanstalten ergeben.

Für die Analyse und Steuerung steuerrechtlicher Risiken greift die EAA auf klar definierte Governance-Strukturen und -Prozesse zurück. Steuerrechtliche Risiken werden durch eine aktive Kommunikation mit Finanzbehörden und anderen staatlichen Stellen geklärt. Falls erforderlich, werden zur Beratung in rechtlichen und steuerrechtlichen Fragen externe Spezialisten eingesetzt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die EAA wurde errichtet, um Risikopositionen und nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche der ehemaligen WestLB und ihrer in- und ausländischen Tochterunternehmen zu übernehmen und auf der Grundlage eines Abwicklungsplans wertschonend und risikominimierend abzubauen. Zwischenzeitliche Wertschwankungen sind dabei von untergeordneter Bedeutung.

Insbesondere zu diesem Zweck wurden die Abwicklungsanstalten gemäß § 8a FMStFG von den Eigenkapitalvorschriften, der Verpflichtung zur Aufstellung von Konzernabschlüssen sowie anderen gesetzlichen Vorgaben befreit, die auf Geschäftsbanken Anwendung finden.

Bei ihrer Risikosteuerung strebt die EAA an, die aus der Abwicklung resultierenden Risiken zu reduzieren. Hierzu werden der Abwicklungserfolg und die Abweichung vom Abwicklungsplan laufend überwacht und mit den Vorgaben abgeglichen (siehe hierzu auch das Kapitel „Abwicklungsbericht“).

Aufgrund des guten Ratings weist die EAA eine stabile Refinanzierungssituation auf. Zum 31. Dezember 2017 zeigten die Stressszenarien eine auskömmliche Nettoliquidität.

Die Marktpreisrisiken sind weitgehend begrenzt.

Die EAA hat eine stringente Dienstleistersteuerung sowie ein internes Kontrollsystem eingeführt, um operationelle Risiken zu steuern.

Langlebigkeitsrisiken bestehen darin, dass die Versicherten länger leben als ursprünglich kalkuliert oder die Versicherer die Prämien erhöhen. Sie sind auf den übernommenen Bestand begrenzt. Die Langlebigkeitsrisiken im Portfolio werden regelmäßig analysiert.

Aus der Staatsfinanzierungskrise erwachsende Risiken, insbesondere für Engagements in den Euro-Peripherie-Staaten, werden zeitnah und eng überwacht.

Für alle bekannt gewordenen Risiken hat die EAA in ausreichendem Maße vorgesorgt. Für derzeit noch nicht absehbare Risiken steht zunächst das Eigenkapital – vor den Verlustausgleichsgarantien – als Risikodeckungsmasse zur Verfügung.

LAGEBERICHT

Die Anforderungen an die Risikotragfähigkeit gemäß AT 4.1 MaRisk sind für die EAA nicht einschlägig. Stattdessen analysiert die EAA quartalsweise unter Verwendung des Abwicklungsplans sowie aktualisierter Variablen und Marktparameter die Entwicklung des Eigenkapitals der EAA bis zum Ende der Planungsperiode, insbesondere die Auswirkungen geänderter Rahmenbedingungen auf das Eigenkapital im Jahr 2027. Der Abwicklungsplan weist zum Ende der Planungsperiode ein positives Eigenkapital aus. Nur bei Eintritt adverser Szenarien mit aus heutiger Sicht geringer Eintrittswahrscheinlichkeit könnte sich bis zum Ende des Abwicklungsplanzeithorizonts ein Verlust ergeben, der über die Haftungsmechanismen ausgeglichen werden müsste.

Zusammenfassend sieht die EAA die von ihr übernommenen Risiken aufgrund ihrer Eigenkapitalausstattung sowie der bestehenden Garantie, Eigenkapitalinstrumente und Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten und des FMS als ausreichend gedeckt an.

Die EAA wird weiterhin einen besonderen Fokus auf ein nachhaltiges und konsequentes Risikomanagement legen.

Chancenbericht

Die Konjunkturerholung der Eurozone setzt sich weiter fort. 2018 und 2019 werden ehemalige Krisenländer (Spanien, Portugal und Irland) zu den am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Eurozone gehören. Die Eurokrise war für Spanien und Portugal ein wichtiger Katalysator für Reformen und Verbesserungen. Die strukturellen Probleme wurden angegangen und die Reformen verbesserten die internationale Wettbewerbsfähigkeit dieser Staaten. 2018 dürfte sich auch das Wirtschaftswachstum Italiens weiter beschleunigen – trotz der Parlamentswahlen im März 2018. Der erwartete Zuwachs von 1,5% für das Gesamtjahr bleibt aber hinter dem Durchschnitt der Eurozone zurück. Das schnellere Wachstum der Eurozone strahlt positiv auf die Kreditqualität der Staaten und auf die Ratings aus. Höheres Wachstum und sinkende Arbeitslosigkeit lassen die Steuereinnahmen und Sozialabgaben steigen. Gleichzeitig sinken die notwendigen Sozialausgaben, was die Ratingagenturen mit Heraufstufungen honorieren. Von der verbesserten Konjunkturlage und den besseren Ratings profitieren die Bewertungen der Euro-Staatsanleihen und anderer Finanzprodukte, die über die Anleihen ihrer Staaten bewertet werden. Dieser Prozess ist nicht nur auf börsennotierte Produkte beschränkt, sondern wirkt sich auch auf andere Bereiche des Euro-Kreditmarktes (Schuldscheindarlehen, klassische Kredite, Projektfinanzierungen) aus.

Auch die Geldpolitik der EZB dürfte 2018 die Bewertungen von EUR-Staatsanleihen stützen, auch wenn sie eine Rekalibrierung ihrer Ankaufprogramme vornehmen und ihr Ankaufsvolumen für Wertpapiere von 60 auf 30 Mrd. EUR pro Monat drosseln wird. Diese Käufe werden bis September 2018 fortgeführt. Danach wird die EZB nur noch im Rahmen der Wiederanlage von Portfoliorückflüssen Wertpapiere ankaufen. Mit diesen der Wiederanlage dienenden Käufen wird sie weiterhin einen positiven Einfluss auf das Bewertungsniveau haben, was Kurs- und Spreadausschläge begrenzen sollte. Ferner dürfte die Rückkehr anderer Investoren, die von der EZB verdrängt wurden, die Bewertungsrisiken zusätzlich einschränken. Die EZB dürfte im September 2018 den maximalen Lockerungsgrad erreicht haben. Weitere Initiativen zur Unterstützung sind unwahrscheinlich. Der erreichte Status quo dürfte auf Sicht der kommenden 18 Monate beibehalten werden. Die Kombination von sehr lockerer Geldpolitik und Konjunk-

LAGEBERICHT

turerholung ermöglicht den Staaten der Eurozone und den in ihnen ansässigen Unternehmen und Projektfinanzierungen, den Schuldendienst zu deutlich besseren Konditionen zu leisten.

Neben den Engagements an der Euro-Peripherie hat die EAA bedeutende Engagements in den USA. Insbesondere die US-Immobilienpreise haben sich im Zuge der Konjunkturerholung weitgehend erholt und liegen nur noch knapp 4% unter dem Hochstand vom Juli 2006. Dies wurde bereits in der Bewertung der Engagements berücksichtigt, so dass sich der positive Effekt der anhaltenden Konjunkturerholung in den USA in Grenzen halten dürfte.

Die EAA geht von einer grundsätzlich positiven Wirkung dieser Entwicklungen auf das Portfolio aus (siehe auch das Kapitel „Prognosebericht“).

Prognosebericht

Für das Jahr 2018 wird ein Rückgang des Nominalvolumens im Bankbuch sowohl durch aktive Maßnahmen als auch durch vertragliche Fälligkeiten um rund 17% auf rund 19 Mrd. EUR erwartet.

Die EAA verfolgt das Ziel, bis Ende 2019 rund 87% des Bankbuchs per 31. Dezember 2011 (inklusive der von den Tochtergesellschaften gehaltenen Positionen sowie der Positionen aus der Nachbefüllung) abzubauen. Im Fokus der Abwicklungstätigkeit werden – wie bereits zuvor – Maßnahmen zum vorzeitigen Portfolioabbau und ein aktives Beteiligungsmanagement stehen.

Für das Jahr 2018 wird von einem Rückgang des Nominalvolumens der Handelsbestände um rund 13% zum Vorjahr auf rund 180 Mrd. EUR ausgegangen. Die EAA hält an dem Ziel fest, das Nominalvolumen bis Ende 2019 um mehr als 85% seit der Übertragung 2012 zu reduzieren. Die EAA wird weiter analysieren, inwiefern die Handelsbestände effektiv und kosteneffizient beschleunigt abgebaut werden können.

Bezüglich der Entwicklung der Nominalvolumen des Bankbuchs und des Handelsbestands ist die EAA im Vorjahr davon ausgegangen, dass diese im Geschäftsjahr 2017 auf 26 Mrd. EUR im Bankbuch und 228 Mrd. EUR im Handelsbestand zurückgehen werden. Diese Prognose konnte insbesondere durch aktive Maßnahmen deutlich übertroffen werden.

Der Zins- und Provisionsüberschuss sowie das Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen werden im Geschäftsjahr 2018 im Wesentlichen aufgrund des signifikant verminderten Portfolios deutlich gegenüber 2017 zurückgehen und voraussichtlich 104 Mio. EUR (inklusive Erträge aus Dividenden) betragen. Eine Prognose des Handels- und Risikovorsorgeergebnisses gestaltet sich angesichts der Unwägbarkeiten hinsichtlich der Entwicklung an den globalen Finanzmärkten und anderen Märkten schwierig. Die EAA behält ihre wertschonende Abbaustrategie bei. Aufgrund des mittlerweile deutlich verminderten Portfolios und damit einhergehender geringerer Erträge aus dem laufenden Geschäft, sind Verluste in den nächsten Geschäftsjahren nicht auszuschließen und in der Abwicklungsplanung der EAA berücksichtigt.

Bezüglich der Entwicklung des Zins- und Provisionsüberschusses ist die EAA im Vorjahr davon ausgegangen, dass dieser im Geschäftsjahr 2017 aufgrund des Portfolioabbaus sinken wird.

LAGEBERICHT

Diese Prognose hat sich bestätigt. Der Rückgang betrug 55 Mio. EUR und ist damit stärker ausgefallen als erwartet. Zum Planungszeitpunkt wurde ein größerer Einmalsertrag im Zinsergebnis prognostiziert, welcher aber im Laufe des Jahres im Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen angefallen ist. Bereinigt um diese Verschiebung in der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich eine positive Planabweichung von 45 Mio. EUR, die im Wesentlichen durch eine günstigere Refinanzierung erzielt werden konnte. Auf eine Prognose der Entwicklung des Handels- und Risikovorsergebnisses wurde im Vorjahr angesichts der Unwägbarkeiten hinsichtlich der Entwicklung an den globalen Finanz- und anderen Märkten verzichtet.

Aufgrund der genannten Indikatoren ist eine weitere Ergebnisprognose für die kommenden Geschäftsjahre mit Unsicherheiten behaftet und nur bedingt verlässlich. Auf der Basis der Abwicklungsplanung ist eine Inanspruchnahme des Eigenkapitalziehungsrahmens und der übernommenen Verlustausgleichspflicht jedoch aktuell nicht zu erwarten.

Die EAA verfolgt grundsätzlich einen opportunistischen Ansatz, indem sie für das gesamte Portfolio nach Möglichkeiten des vorzeitigen und werthaltigen Abbaus sucht und hierzu regelmäßig die Marktbedingungen und Ausstiegsmöglichkeiten analysiert. Derzeit prüft sie intensiviert, ob sie die Ziele der Abwicklung frühzeitiger als ursprünglich geplant erreichen kann.

Die Ziele der EAA werden durch die aktuelle konjunkturelle Entwicklung unterstützt. Insbesondere das Ankaufprogramm der EZB für Euro-Staatsanleihen hat sich positiv auf die Portfolios der EAA ausgewirkt. Auf der Direktoriumssitzung im September 2017 hat die EZB beschlossen, die Netto-Ankäufe von Pfandbriefen, Unternehmensanleihen und Verbriefungen bis September 2018 zu verlängern. Trotzdem wird die EZB auch nach September 2018 weiterhin Anleihen ankaufen. Im Rahmen der Wiederanlage von Rückflüssen aus dem Portfolio wird sie Anleihen im Volumen von geschätzt 15 bis 25 Mrd. EUR im Monat ankaufen müssen, um eine Schrumpfung ihrer Bilanz zu verhindern.

Die Kombination aus weiteren Assetankäufen und der Zusage der EZB als Buyer of Last Resort im Rahmen der OMT zur Verfügung zu stehen, hat verhindert, dass Krisen von einem Staat der Eurozone auf andere Staaten oder Regionen übergriffen. Dies erklärt auch, warum beispielsweise die Krise in der spanischen Region Katalonien wenig Wirkung auf die Finanzierungsbedingungen Spaniens und anderer Staaten hatte. Die Wirkung der EZB-Ankäufe ist nicht nur auf Staatsanleihen beschränkt. Sie strahlt auch auf andere Segmente aus, da Investoren im gegenwärtigen niedrigen Zins- und Renditeumfeld nach Anlagealternativen suchen.

Zu den zukünftigen Aufgaben der EAA gehört es, das bisher gewonnene Know-how für den weiterhin erfolgreichen Abbau zu sichern. Doch die EAA muss parallel zum Rückgang des Portfolios auch Kosten senken und Personal einsparen. In diesem Spannungsfeld ist es eine Herausforderung für das Management, Spezialisten für verbliebene Aufgaben zu halten. Die EAA wird in den kommenden Jahren ihre Strukturen fortlaufend optimieren.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess

Ziel eines rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS/RMS) ist es, die Einhaltung der Standards und Vorschriften der Rechnungslegung sicherzustellen und die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung zu gewährleisten.

Im Rahmen der abgeschlossenen Serviceverträge haben die EAA, MSPA und die EFS, seit Dezember 2017 zusammen mit IBM, im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ein der Unternehmenstätigkeit der EAA angemessenes IKS und RMS implementiert. Das rechnungslegungsbezogene IKS/RMS umfasst im Wesentlichen Richtlinien und Prozesse, die eine angemessene Sicherheit für eine vollständige, zeitnahe, richtige und periodengerechte Erfassung und Buchung von Geschäftsvorfällen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und sonstigen Vorschriften bieten, um

- △ eine die tatsächlichen Verhältnisse darstellende öffentliche Finanzberichterstattung sicherzustellen (Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung);
- △ eine regelmäßige und zeitnahe Information der Entscheidungsträger und Gremien mit den für die Unternehmenssteuerung relevanten Rechnungslegungsdaten zu gewährleisten (interne Berichterstattung);
- △ eine angemessene Sicherheit zu verschaffen, damit nicht genehmigte Anschaffungen und eine nicht genehmigte Nutzung oder Veräußerung von Vermögensgegenständen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Rechnungslegung haben könnten, verhindert oder frühzeitig erkannt werden;
- △ ein angemessenes Kontroll- und Dokumentationsumfeld bereitzustellen (zum Beispiel Funktionstrennung, Einhaltung festgelegter Genehmigungs- beziehungsweise Kompetenzstufen, Einhaltung des Vieraugenprinzips bei der Erfassung von Geschäftsvorfällen, geordnetes Belegwesen);
- △ die Archivierung und Datensicherung von Dokumenten und buchungsbezüglichen Unterlagen zu regeln, die hinreichend detailliert, korrekt und angemessen Auskunft über Geschäftsbewegungen und die Verwendung von Vermögenswerten geben.

Das gesamte rechnungslegungsbezogene IKS/RMS wird fortlaufend durch die EAA überwacht. Bestehende fachliche und technische Kontrollen werden regelmäßig durch die Interne Revision der EAA (mit Unterstützung ihres externen Dienstleisters) und den Abschlussprüfer der EAA sowie, soweit es sich um Auslagerungen auf die EFS, MSPA und IBM handelt, durch deren Interne Revision und deren Abschlussprüfer geprüft.

Darüber hinaus überwacht die Interne Revision der EAA die Prüfungsaktivitäten bei der EFS/IBM auf Wirksamkeit und Angemessenheit und kann dort selbst Prüfungshandlungen durchführen.

LAGEBERICHT

Zudem sind die Rechnungslegungsprozesse in den allgemeinen Risikomanagementprozess hinsichtlich der operationellen Risiken der EAA eingebunden, um Fehler oder Fehlaussagen so weit wie möglich zu verhindern beziehungsweise frühzeitig aufzudecken. Sämtliche Prozesse sind in der schriftlich fixierten Ordnung der EAA dokumentiert und allen Mitarbeitern zugänglich.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind in elektronischen Handbüchern dokumentiert. Jahres-, Quartals- beziehungsweise Monatsabschlüsse werden nach einem abgestimmten Terminplan erstellt.

Die zeitnahe Umsetzung und Kommunikation neuer gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen erfolgt, abhängig vom jeweiligen Umfang und von der Bedeutung für die EAA, unter anderem in Form von Projekten und durch schriftliche Anweisungen. Dabei werden alle relevanten Geschäftsbereiche und Managementebenen gemäß den internen Projektrichtlinien eingebunden.

Die Teilnahme von Mitarbeitern des Bereichs Finanzen & Steuern an den Sitzungen der relevanten Risiko- und Steuerungskomitees stellt sicher, dass strategische und risikobezogene Entwicklungen zeitnah in der Rechnungslegung beziehungsweise der Berichterstattung berücksichtigt werden. Transaktionen mit neuen Produkten oder in neuen Märkten, die die EAA nur im Rahmen des Portfolioabbaus und nicht zum Betreiben von Neugeschäft tätigen darf, durchlaufen den dafür vorgesehenen Neuproduktprozess, in den der Bereich Finanzen & Steuern ebenfalls eingebunden ist.

BILANZ

Bilanz

Aktivseite

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
1. Barreserve					
a) Guthaben bei Zentralnotenbanken			2.048.446.807		(1.696.544.165)
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank EUR 2.048.446.807 (Vj.: EUR 1.696.544.165)				2.048.446.807	1.696.544.165
2. Forderungen an Kreditinstitute	4, 30				
a) täglich fällig			3.295.501.985		(4.328.984.532)
b) andere Forderungen			2.169.320.444		(2.933.556.878)
				5.464.822.429	7.262.541.410
3. Forderungen an Kunden	5, 6, 15, 30			10.981.205.434	14.076.435.205
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert EUR 210.898.911 (Vj.: EUR 274.699.385)					
Kommunalkredite EUR 1.389.301.223 (Vj.: EUR 1.288.200.852)					
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7, 12, 16, 30				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen					
aa) von öffentlichen Emittenten		1.791.982.174			(2.145.836.799)
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 1.641.231.640 (Vj.: EUR 1.914.722.558)					
ab) von anderen Emittenten		7.433.127.403			(10.702.207.986)
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 457.221.085 (Vj.: EUR 1.248.846.030)					
			9.225.109.577		(12.848.044.785)
b) eigene Schuldverschreibungen					
Nennbetrag: EUR 50.569.000 (Vj.: EUR 50.751.000)			52.120.334		(52.278.609)
				9.277.229.911	12.900.323.394
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12			1	2
5a. Handelsbestand	8			17.447.078.399	23.750.386.362

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
GESCHÄFTSBERICHT 2017

BILANZ

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
6. Beteiligungen	9, 12			48.151.064	65.719.209
darunter:					
an Kreditinstituten EUR 12.421.102 (Vj.: EUR 12.421.102)					
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	10, 12			1.253.940.954	798.317.785
darunter:					
an Kreditinstituten EUR 434.297.095 (Vj.: EUR 434.297.095)					
an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 26.214.000 (Vj.: EUR 29.045.760)					
8. Treuhandvermögen	11			24.657	25.577
darunter:					
Treuhandkredite EUR 24.657 (Vj.: EUR 25.577)					
9. Immaterielle Anlagewerte	12				
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten			3.977.779		(4.413.903)
				3.977.779	4.413.903
10. Sachanlagen	12			224.934	273.803
11. Sonstige Vermögensgegenstände	13			24.616.970	66.061.566
12. Rechnungsabgrenzungsposten	14			44.491.424	48.226.705
Summe der Aktiva				46.594.210.763	60.669.269.086

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
GESCHÄFTSBERICHT 2017

BILANZ

Passivseite

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17				
a) täglich fällig			1.618.232.108		(2.244.426.131)
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			480.937.323		(521.875.443)
				2.099.169.431	2.766.301.574
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	18				
andere Verbindlichkeiten					
a) täglich fällig			44.705.624		(135.106.811)
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			2.970.162.785		(3.251.147.389)
				3.014.868.409	3.386.254.200
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	19				
a) begebene Schuldverschreibungen			12.534.414.318		(16.551.269.139)
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			10.943.994.265		(14.031.089.669)
darunter:					
Geldmarktpapiere					
EUR 10.943.994.265 (Vj.: EUR 14.031.089.669)					
				23.478.408.583	30.582.358.808
3a. Handelsbestand	20			16.949.357.227	22.737.617.054
4. Treuhandverbindlichkeiten	21			24.657	25.577
darunter:					
Treuhandkredite					
EUR 24.657 (Vj.: EUR 25.577)					
5. Sonstige Verbindlichkeiten	22			171.630.108	190.450.788
6. Rechnungsabgrenzungsposten	23			23.510.081	22.438.331
7. Rückstellungen	24				
a) Steuerrückstellungen			13.121.644		(0)
b) andere Rückstellungen			188.525.941		(342.659.598)
				201.647.585	342.659.598

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
GESCHÄFTSBERICHT 2017

BILANZ

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
8. Eigenkapital	25				
a) Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital		500.000			(500.000)
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		0			(0)
			500.000		(500.000)
b) Kapitalrücklage			3.013.237.214		(3.013.237.214)
c) Gewinnrücklagen					
andere Gewinnrücklagen		2.431.408			(2.431.408)
			2.431.408		(2.431.408)
d) Bilanzverlust			-2.360.573.940		(-2.375.005.466)
Summe der Passiva				655.594.682	641.163.156
				46.594.210.763	60.669.269.086
1. Eventualverbindlichkeiten	26				
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			3.484.983.937		(6.610.052.169)
				3.484.983.937	6.610.052.169
2. Andere Verpflichtungen	26				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			1.917.913.981		(3.058.261.529)
				1.917.913.981	3.058.261.529

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Gewinn- und Verlustrechnung

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	1.1.-31.12.2017 EUR	1.1.-31.12.2016 EUR
1. Zinserträge aus	28				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		316.380.262			(324.245.160)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		180.224.111			(208.437.623)
			496.604.373		(532.682.783)
2. Zinsaufwendungen			372.002.226		(398.288.522)
				124.602.147	134.394.261
3. Laufende Erträge aus	28				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			0		(25.409)
b) Beteiligungen			3.217.339		(19.900.653)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			2.556		(4.313)
				3.219.895	19.930.375
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	28			15.056.560	19.581.268
5. Provisionserträge	28		9.208.365		(34.634.035)
6. Provisionsaufwendungen			21.972.494		(23.135.006)
				-12.764.129	11.499.029
7. Nettoergebnis des Handelsbestands	28			13.855.899	33.638.772
8. Sonstige betriebliche Erträge	28, 29			14.730.294	11.996.135
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		26.434.175			(20.771.519)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		2.970.494			(2.645.546)
darunter:					
für Altersversorgung EUR 789.785 (Vj.: EUR 724.618)					
			29.404.669		(23.417.065)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			148.806.742		(188.861.451)
				178.211.411	212.278.516

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
GESCHÄFTSBERICHT 2017

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	1.1.-31.12.2017 EUR	1.1.-31.12.2016 EUR
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	12			486.539	503.586
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	29			13.854.829	15.429.361
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	12, 24, 30			30.533.149	7.516.969
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	12, 30			94.104.065	92.991.362
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	30			72.509	78.156.617
15. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				29.646.294	10.146.153
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	31			15.062.038	422.501
17. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen	31			152.731	129.535
18. Jahresüberschuss				14.431.525	9.594.117
19. Verlustvortrag aus dem Vorjahr				-2.375.005.465	-2.384.599.583
20. Bilanzverlust				-2.360.573.940	-2.375.005.466

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Kapitalflussrechnung

	1.1.-31.12.2017 EUR	1.1.-31.12.2016 EUR
1. +/- Periodenergebnis	14.431.525	9.594.117
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
2. +/- Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	45.309.750	-2.554.324
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-141.012.012	-51.132.087
4. +/- Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-141.744.945	486.967.113
5. +/- Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	-98.877.545	-54.198.851
6. = Zwischensumme	-321.893.227	388.675.968
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		
7. +/- Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute (soweit nicht Handelsbestand)	1.798.728.224	2.457.753.488
8. +/- Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden (soweit nicht Handelsbestand)	2.265.746.493	984.194.700
9. +/- Zunahme/Abnahme Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen und nicht Handelsbestand)	3.663.041.699	2.944.295.922
10. +/- Handelsaktiva	734.502.550	879.983.365
11. +/- Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	17.553.136	7.959.241
12. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (soweit nicht Handelsbestand)	-669.218.651	-854.642.920
13. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (soweit nicht Handelsbestand)	-369.680.218	-684.379.163
14. +/- Zunahme/Abnahme Verbriefte Verbindlichkeiten	-7.090.708.577	-3.626.342.533
15. +/- Handelspassiva	-77.709.469	-615.298.186
16. +/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-16.631.498	-89.467.905
17. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	-127.822.043	-154.324.637
18. +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	15.062.037	422.501
19. + Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	526.459.687	552.375.583
20. - Gezahlte Zinsen	-389.203.615	-452.600.143
21. +/- Ertragsteuerzahlungen	16.906.300	-11.303.437
22. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 6 bis 21)	-24.867.172	1.727.301.844
23. + Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	748.504.038	164.594.923
24. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-375.668.426	-139.499.841
25. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.546	0
26. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	-76.615
27. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 23 bis 26)	372.834.066	25.018.467
28. +/- Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0	0
29. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 28)	0	0
30. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 22, 27, 29)	347.966.894	1.752.320.311
31. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.760.393.757	8.073.446
32. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 30 bis 31)	2.108.360.651	1.760.393.757

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß DRS 21 erstellt. Der Finanzmittelfonds beinhaltet die bei HSBC und der Deutschen Bundesbank geführten laufenden Konten (Sichteinlagen). Weitere Finanzmittel im Sinne des DRS 21 existieren derzeit nicht.

EIGENKAPITALSPIEGEL

Eigenkapitalspiegel

	Bestand per 1.1.2017 EUR	Ergebnis- verwendung EUR	Bestand per 31.12.2017 EUR
Eingefordertes Kapital	500.000	0	500.000
Kapitalrücklage	3.013.237.214	0	3.013.237.214
Andere Gewinnrücklagen	2.431.408	0	2.431.408
Bilanzverlust	-2.375.005.466	14.431.525	-2.360.573.940
Handelsrechtliches Eigenkapital	641.163.156	14.431.525	655.594.682

	Bestand per 1.1.2016 EUR	Ergebnis- verwendung EUR	Bestand per 31.12.2016 EUR
Eingefordertes Kapital	500.000	0	500.000
Kapitalrücklage	3.013.237.214	0	3.013.237.214
Andere Gewinnrücklagen	2.431.408	0	2.431.408
Bilanzverlust	-2.384.599.583	9.594.117	-2.375.005.466
Handelsrechtliches Eigenkapital	631.569.039	9.594.117	641.163.156

Anhang

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

Allgemeine Angaben

1. Rechtlicher Rahmen der EAA

Die EAA ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der FMSA mit Sitz in Düsseldorf. Die EAA wurde am 11. Dezember 2009 von der FMSA errichtet und am 23. Dezember 2009 in das Handelsregister beim Amtsgericht Düsseldorf (HRA 20869) eingetragen.

Die EAA wickelt die von der ehemaligen WestLB und ihren in- oder ausländischen Tochterunternehmen übernommenen Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche (übernommenes Vermögen) wertschonend und risikominimierend ab. Dies dient der Stabilisierung des Finanzmarkts. Der Transfer der Risikopositionen und der nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche der ehemaligen WestLB auf die EAA erfolgte in den Jahren 2009, 2010 (Erstbefüllung) und 2012 (Nachbefüllung) auf verschiedenen Transferwegen. In einem andauernden Prozess werden ursprünglich synthetisch übertragene Engagements dinglich von Portigon auf die EAA übertragen. Für weitergehende Informationen zu den Transferwegen wird auf das Kapitel „Geschäftstätigkeit der EAA“ verwiesen.

Die EAA führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen und wirtschaftlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung ihres Abwicklungsziels und des Grundsatzes der Verlustminimierung. Sie ist weder ein Kreditinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes noch betreibt sie erlaubnispflichtige Geschäfte im Sinne der EU-Richtlinie 2006/48/EG vom 14. Juni 2006. Sie unterliegt der Rechtsaufsicht durch die FMSA. Die BaFin beaufsichtigt die EAA hinsichtlich bankaufsichtsrechtlicher Bestimmungen, soweit diese auf die EAA anwendbar sind.

2. Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der EAA wurde gemäß § 8a Abs. 1a FMStFG in Verbindung mit den ergänzenden Regelungen des Statuts der EAA nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und der RechKredV aufgestellt; eine Konzernrechnungslegungspflicht besteht gemäß § 8a Abs. 1a Satz 3 FMStFG nicht. Angaben, die wahlweise in der Bilanz oder im Anhang gemacht werden können, erfolgen im Anhang.

Der Jahresabschluss wird beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und im Bundesanzeiger (www.bundesanzeiger.de) bekannt gemacht.

ANHANG

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Vermögensgegenstände, der Verbindlichkeiten und der schwebenden Geschäfte erfolgt gemäß §§ 252 ff. und §§ 340 ff. HGB.

Forderungen werden mit ihrem Nennwert, vermindert um Disagien, ausgewiesen und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen vermindert. Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert; die zugehörigen Disagien sind als aktive Rechnungsabgrenzungsposten erfasst. Agien zu Forderungen oder Verbindlichkeiten werden als aktivische beziehungsweise passivische Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen Zinsen werden mit der zugrunde liegenden Forderung oder Verbindlichkeit bilanziert. Die Abgrenzung der Agien und Disagien aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft erfolgt nach der Effektivzinsmethode.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen angemessen Rechnung getragen. Für das latente Kreditrisiko im Forderungs- und Eventualforderungsbestand bestehen Pauschalwertberichtigungen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt modellbasiert. Das Risiko aus Kreditvergaben an Kreditnehmer in Ländern mit akutem Transferrisiko berücksichtigt die EAA, indem sie die modellbasierte Ermittlung der Pauschalwertberichtigung auf Ratings nach Transferstopprisiko aufbaut. Hierzu wird ein Risikofaktor in Abhängigkeit des Länderratings entwickelt und in der Ausfallwahrscheinlichkeit des Kreditnehmers oder des Bürgen berücksichtigt.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Börsen- beziehungsweise Marktpreisen oder niedrigeren Buchkursen bewertet. Die Wertpapiere, die wie Anlagevermögen behandelt werden (Finanzanlagebestand), werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden zeitanteilig erfolgswirksam vereinnahmt. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Soweit Wertpapiere des Finanzanlagebestands unter Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips zu Werten bilanziert sind, die über den aktuellen Markt- oder Börsenwerten liegen, werden diese Unterschiede im Anhang angegeben. Diese Angabe verändert sich im Zeitablauf bestands-, aber auch zins- beziehungsweise kursinduziert.

Die strukturierten Finanzinstrumente werden gemäß der „IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung: zur einheitlichen oder getrennten Bilanzierung strukturierter Finanzinstrumente (IDW RS HFA 22)“ bilanziert. Das Portfolio der strukturierten Wertpapiere besteht zum größten Teil aus den Phoenix-Notes und den European Super Senior-Positionen (EUSS-Positionen). Ferner bestehen kleinere Engagements in verschiedenen anderen strukturierten Assetklassen (andere ABS).

Für die Bewertung der strukturierten Wertpapiere werden Preisangaben der MSPA verwendet, die auf Basis von mit der EAA abgestimmten Bewertungsmethoden modelliert und einer EAA-internen Überprüfung unterzogen werden.

Auf der Ebene der zugrunde liegenden Transaktionen (Underlyings) werden objektive Informationen zu den Entwicklungen im verbrieften Portfolio anhand der jeweiligen Vertragsdokumentation und Portfolioberichten angewendet, um die erwarteten zukünftigen Zahlungs-

ANHANG

ströme zu ermitteln und daraus mittels Abzinsung die entsprechenden Barwerte für den Bilanzansatz abzuleiten. Die Zahlungsstromerwartungen der unterliegenden Transaktionen werden des Weiteren unter Beachtung der Verteilungsvorschriften (Wasserfall) der jeweiligen Gesamttransaktion (Phoenix Notes, EUSS-Positionen) in ein Cashflow-Profil und in einem weiteren Schritt in einen Barwert der einzelnen Tranchen der Gesamttransaktion umgesetzt. Die Sachgerechtigkeit der Bewertungen in den Underlyings und Notes von Phoenix und EUSS wird zusätzlich durch den EAA-internen Validierungsprozess verifiziert.

Für die im Handelsbestand ausgewiesenen Aktien, Anleihen, derivativen Produkte und übrigen Handelsbestände werden die beizulegenden Zeitwerte zum Bilanzstichtag in einem ersten Schritt einzelgeschäftszugehörig und handelsunabhängig ermittelt. Die Bewertung erfolgt anhand von Börsen- oder Marktpreisen vom 29. Dezember 2017, für die aus Vereinfachungsgründen Mittelkurse verwendet werden, beziehungsweise mithilfe anerkannter Bewertungsmethoden; Anteilszinsen, Einmalzahlungen und Optionsprämien werden berücksichtigt. Sofern Börsen- beziehungsweise Marktpreise insbesondere bei derivativen Finanzinstrumenten nicht existieren beziehungsweise nicht verlässlich feststellbar sind, werden die beizulegenden Zeitwerte auf der Basis von marktüblichen Preismodellen oder diskontierten Cashflows ermittelt.

Bei einigen auf der Grundlage eines Bewertungsmodells ermittelten Werten nimmt die EAA Bewertungsabschläge vor, da in diesen Fällen nicht alle Faktoren, die von den Marktteilnehmern in Erwägung gezogen werden, in den Modellen berücksichtigt sind. Hierbei handelt es sich insbesondere um Bewertungsabschläge für Bonitäts-, Modell- und Liquiditätsrisiken. Zudem waren Bewertungsabschläge aufgrund von Unsicherheiten, die sich aus Rechtsstreitigkeiten ergeben, erforderlich.

In Anwendung der risikoadjustierten Marktbewertungsmethode fasst die EAA in einem zweiten Schritt die zu beizulegenden Zeitwerten bilanzierten Handelsgeschäfte entsprechend der Risikosteuerung in den jeweiligen Geschäftsbereichen zu Portfolios zusammen. Die zusammengefassten Bewertungsergebnisse eines jeden Portfolios werden um das mit einem mathematischen Verfahren (Varianz-Kovarianz-Ansatz) berechnete Verlustpotenzial (VaR) gekürzt. Dabei sind die VaR-Abschläge, basierend auf den Berechnungsmethoden des Risikocontrollings der EAA, so bemessen, dass ein zu erwartender maximaler Verlust aus offenen Handelspositionen bei einer Haltedauer von zehn Tagen mit einer Wahrscheinlichkeit von 99% ausgeglichen werden kann. Der der Berechnung zugrunde liegende Beobachtungszeitraum beträgt 250 Tage, gleichgewichtet vom Beobachtungsstichtag rückwirkend.

Im Einzelnen verwendet die EAA für die relevanten Produktkategorien die folgenden Bewertungsmethoden und -parameter:

Zinsprodukte: Liquide börsengehandelte Produkte (zum Beispiel Futures) werden mit ihren Börsenpreisen bewertet. Für viele nicht börsengehandelte (OTC-)Derivate gibt es standardisierte Spezifikationen (zum Beispiel Swaps, Caps, Swaptions) und Bewertungsverfahren (Black 76) sowie zuverlässige Marktquotierungen (Swapsätze, Cap-Volatilitäten). Sofern diese verfügbar sind, werden sie zur Bewertung herangezogen. Für exotische OTC-Derivate (zum Beispiel Bermudan Swaptions) werden eigenentwickelte Modelle verwendet, die auf dem Markov-Funktional-Ansatz beruhen. Wertpapiere mit exotischen Kupons werden konsistent mit den entsprechenden Absicherungs-OTC-Derivaten bewertet. Dabei wird für die Barwertrechnung zusätzlich der Credit Spread des jeweiligen Emittenten verwendet.

ANHANG

Schuldverschreibungen werden auf der Grundlage von Marktpreisen bewertet. Weniger liquide Papiere, bei denen Marktpreise nicht direkt zur Verfügung stehen, werden entweder zu beobachtbaren Marktpreisen vergleichbarer Instrumente oder mittels Diskontierung von Cashflows unter Berücksichtigung von Credit Spreads bewertet, die aus den beobachtbaren Preisen für vergleichbare Instrumente abgeleitet werden.

Aktienprodukte: Liquide börsengehandelte Produkte (Terminkontrakte, Optionen) werden mit ihren Börsenpreisen bewertet. Die Preisbestimmung klassischer Aktienoptionen mit einem einzelnen Basiswert erfolgt mittels der Black-Scholes-Formel. Bei Aktienprodukten sind außerdem Dividendenschätzungen einzubeziehen.

Kreditprodukte: Wertpapiere mit exotischen Kupons oder mit Kreditkomponenten wie Credit Linked Notes und weitere von Kreditderivaten abgeleitete Produkte wie Perfect Asset Swaps werden konsistent mit den entsprechenden OTC-Derivaten bewertet. Wo es notwendig ist, wird dabei für die Barwertrechnung zusätzlich der Credit Spread des jeweiligen Emittenten verwendet.

Bei der Bewertung barbesicherter Derivate erfolgt die Diskontierung zukünftiger Cashflows für die wesentlichen Portfolios auf der Basis von EONIA-Swapkurven („OIS-Discounting“). Im Rahmen der risikoadjustierten Marktbewertungsmethode wurde per 31. Dezember 2017 diese Diskontierung durch einen Abschlag in Höhe von 6,7 (Vorjahr 16,4) Mio. EUR berücksichtigt.

	Produkt	Bewertungsmodell	Bewertungsparameter
Zinsprodukte	Standardswaps	Barwertmethode	Zinssätze
	Exotische Swaps	Markov Funktional	Zinssätze, Zinsvolatilitäten, Korrelationen
	Forward Rate Agreements	Barwertmethode	Zinssätze
	Standard-Caps, -Floors, -Collars	Black 76	Zinssätze, Zinsvolatilitäten
	Exotische Caps, Floors	Markov Funktional	Zinssätze, Zinsvolatilitäten, Korrelationen
	Europäische Standard-Swaptions	Black 76	Zinssätze, Zinsvolatilitäten
	Exotische Swaptions	Markov Funktional	Zinssätze, Zinsvolatilitäten, Korrelationen
Währungsprodukte	Währungsswaps	Barwertmethode	Zinssätze, Währungskurse
	Optionen	Black 76	Zinssätze, Währungskurse, Währungskursvolatilitäten
	Forward-Zins-/Währungsswaps	Barwertmethode	Zinssätze, Währungskurse
Aktienprodukte	Standard-Optionen (einzelner Basiswert)	Black Scholes	Preis des Basiswertes, Zinssätze, Dividendenzahlungen, Volatilitäten (Basiswert, Währungskurs)
Kreditprodukte	Credit Default Swaps (einzelner Referenzschuldner)	Hazard-Rate-Bootstrapping-Modell	Credit Spreads
	Forderungsbesicherte Wertpapiere	Bloomberg-Cashflow-Modell	Credit Spreads, Conditional Prepayment Rate

ANHANG

Die insbesondere im Zusammenhang mit illiquiden Portfolios erforderlichen Annahmen und Schätzungen beruhen auf subjektiven Beurteilungen des Managements und sind daher mit Prognoseunsicherheiten behaftet. Auch wenn im Rahmen der Schätzungen auf verfügbare Informationen, historische Erfahrungen und andere Beurteilungsfaktoren zurückgegriffen wurde, können die tatsächlichen zukünftigen Ereignisse von den Schätzungen abweichen. Dies kann sich nicht unerheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Nach Ansicht der EAA sind die verwendeten Parameter sachgerecht und vertretbar.

Realisierte und unrealisierte Bewertungsergebnisse, laufende Zinsaufwendungen und -erträge, Dividenden erträge sowie Provisionsaufwendungen und -erträge aus Geschäften mit Finanzinstrumenten des Handelsbestands werden im Nettoergebnis des Handelsbestands ausgewiesen.

Finanzinstrumente des Handelsbestands werden im Bilanzposten Handelsbestand der Aktivbeziehungsweise Passivseite ausgewiesen.

Gestellte und erhaltene Barsicherheiten für Derivate werden entsprechend den externen Kontrahenten in den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine Finanzinstrumente aus dem Handelsbestand gemäß § 340e Abs. 3 Satz 3 HGB umgegliedert; die EAA-internen Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden nicht geändert.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Erträge aus erhaltenen Gegenleistungen für die Übernahme von Risikopositionen aus Beteiligungen gemäß § 8a Abs. 4 Nr. 4 FMStFG werden im Provisionsergebnis ausgewiesen.

Pensions-, (Reverse) Repo- und Wertpapierleihegeschäfte werden nach den geltenden Grundsätzen des § 340b HGB ausgewiesen. Wenn aufgrund einer verbindlichen Rückübertragungsvereinbarung die EAA als Pensionsgeber beziehungsweise Verleiher wirtschaftlicher Eigentümer bleibt, wird das Wertpapier weiter aktiviert. Ein erhaltener Kaufpreis oder eine Barsicherheit wird unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder Kunden passiviert. Als Pensionsnehmer beziehungsweise Entleiher aktiviert die EAA lediglich den gezahlten Kaufpreis beziehungsweise die gegebene Barsicherheit.

Sachanlagen und entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer (bis maximal 12 Jahre) abgeschrieben; geringwertige Wirtschaftsgüter schreibt die EAA im Jahr der Anschaffung voll ab.

ANHANG

Bei der Bewertung von Rückstellungen werden Kosten- und Preissteigerungen berücksichtigt. Die Abzinsung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt auf der Grundlage des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Geschäftsjahre, unter Berücksichtigung der Restlaufzeit der Rückstellungen beziehungsweise der diesen zugrunde liegenden Verpflichtungen. Die Zinskurve wird zum Ende eines jeden Monats ermittelt und der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Deutschen Bundesbank zur Verfügung gestellt.

Die Ermittlung der Rückstellungen für das Muni GIC-Portfolio beruht im Wesentlichen auf einer Regression historischer Daten zur Projektion der zukünftigen GIC-Einlagen.

Die EAA steuert das allgemeine Zinsänderungsrisiko im Bankbuch zentral im Rahmen des Aktiv-Passivmanagements. Hierbei handelt es sich nicht um eine Bewertungseinheit im Sinne des § 254 HGB, sondern um einen Refinanzierungsverbund, bei dem die Aktivgeschäfte beziehungsweise finanziellen Vermögensgegenstände des Bankbuchs hinsichtlich ihrer Zinskomponente in ihrer Gesamtheit bewertet werden.

Die Währungsumrechnung für Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten erfolgt nach den Vorschriften der § 256a und § 340h HGB. Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden sowie nicht abgewickelte Fremdwährungskassageschäfte und schwebende Geschäfte werden in jeder Währung gemäß § 340h HGB als besonders gedeckt eingestuft und mit den EZB-Referenzkursen vom 29. Dezember 2017 umgerechnet. Dementsprechend sind alle Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung gemäß § 340h HGB erfasst. Bei schwebenden Devisentermingeschäften, die der Absicherung von zinstragenden Bilanzposten dienen, erfolgt eine Spaltung des Terminkurses in Kassakurs und Swapsatz. Die vereinbarten Swapbeträge werden zeitanteilig abgegrenzt. Das im Saldo positive Ergebnis aus der einzelgeschäftsbezogenen Bewertung der schwebenden Devisengeschäfte ist unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Ermittlung latenter Steuern basiert auf dem bilanzorientierten Konzept („temporary differences concept“). Die EAA macht auch im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 nicht von dem Wahlrecht zur Aktivierung latenter Steuern Gebrauch.

Gewinne sind nach § 14 des Statuts der EAA bis zur Auflösung und Schlussabrechnung zu thesaurieren.

ANHANG

Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

4. Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	5.464,8	7.262,5
darunter:		
- an verbundene Unternehmen	451,5	742,4
täglich fällig	3.295,5	4.329,0
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	2.130,4	2.868,5
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	8,7	10,0
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	8,2	31,1
- mehr als 5 Jahre	22,0	23,9

5. Forderungen an Kunden

	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	10.981,2	14.076,4
darunter:		
- an verbundene Unternehmen	1.416,6	1.778,0
- an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7,3	9,7
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	1.540,0	1.731,1
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.639,5	2.233,8
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.962,2	2.628,9
- mehr als 5 Jahre	5.839,5	7.482,6

Zu den Forderungen gehören auch Namensschuldverschreibungen und andere, nicht börsenfähige Schuldverschreibungen.

ANHANG

6. Durch Grundpfandrechte besicherte Forderungen

	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	210,9	274,6
Forderungen an Kunden mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	6,3	5,4
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	4,8	7,1
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	23,9	34,4
- mehr als 5 Jahre	175,9	227,7

7. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	9.277,2	12.900,3
darunter:		
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	483,2	553,1
Zusammensetzung		
- Anleihen und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	1.792,0	2.145,8
- Anleihen und Schuldverschreibungen anderer Emittenten	7.433,1	10.702,2
- eigene Schuldverschreibungen	52,1	52,3
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	9.277,2	12.900,3
davon:		
- börsennotiert	2.559,5	3.905,5
- nicht börsennotiert	6.717,7	8.994,8
Zusammensetzung nach Bestandsart		
- Liquiditätsreserve	70,7	159,1
- Finanzanlagebestand	9.206,6	12.741,2

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 9,2 (Vorjahr 12,7) Mrd. EUR sind Teil des Finanzanlagebestands. Zum Bilanzstichtag wurden Finanzanlagen mit einem Buchwert von 6,8 (Vorjahr 9,9) Mrd. EUR über ihrem beizulegenden Zeitwert von 6,6 (Vorjahr 9,4) Mrd. EUR angesetzt, da die EAA aufgrund ihrer langfristigen Abwicklungsstrategie und der erwarteten Wertentwicklung der Finanzanlagen davon ausgeht, Rückzahlungen mindestens in Höhe des Buchwertes zu erhalten. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von 0,2 Mrd. EUR entfällt im Wesentlichen auf strukturierte Kreditprodukte.

ANHANG

Von den genannten Finanzanlagen mit einem Buchwert von 6,8 Mrd. EUR entfallen 0,1 (Vorjahr 0,5) Mrd. EUR auf Anleihen, die in Verbindung mit Asset Swaps angeschafft wurden. Den Teil der Anlagebestände, der nicht mit Asset Swaps abgesichert wurde (6,7 Mrd. EUR), refinanziert die EAA entweder fristen- und währungskongruent oder sichert ihn auf Portfoliobasis gegen zins- und währungsinduzierte Wertveränderungen ab.

8. Handelsbestand

	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	17.447,1	23.750,4
davon:		
- Derivative Finanzinstrumente	17.446,6	23.750,6
- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1,9	2,0
- Risikoabschlag gemäß § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB	-1,4	-2,2

9. Beteiligungen

	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	48,2	65,7
darunter:		
- an Kreditinstituten	12,4	12,4
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	11,2	18,5
davon:		
- börsennotiert	-	7,2
- nicht börsennotiert	11,2	11,2

ANHANG

10. Anteile an verbundenen Unternehmen

	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	1.253,9	798,3
darunter:		
- an Kreditinstituten	434,3	434,3
- an Finanzdienstleistungsinstituten	26,2	29,0
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	434,3	434,3
davon:		
- nicht börsennotiert	434,3	434,3

Der Anstieg ist im Wesentlichen auf eine weitere Sacheinlage bei der Dritten EAA Anstalt & Co. KG zurückzuführen.

11. Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen der EAA besteht zum 31. Dezember 2017 aus Forderungen an Kunden in Höhe von 24,7 (Vorjahr 25,6) TEUR.

ANHANG

12. Anlagevermögen

Mio. EUR	1.1.2017						31.12.2017		31.12.2017	31.12.2016
	Anschaffungs-/Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	Um-buchungen	Zuschrei-bungen	Abschrei-bungen kumuliert	Abschrei-bungen Geschäfts-jahr	Buchwert	Buchwert	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens	12.741,2						-	9.206,6	12.741,2	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens	-						-	-	-	
Beteiligungen	85,5						2,9	48,2	65,7	
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.122,8						15,2	1.253,9	798,3	
Immaterielle Anlagewerte	5,5	-	-	-	-	1,5	0,4	4,0	4,4	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,4	-	-	-	-	0,2	0,1	0,2	0,3	

Die Nettoveränderung bei den Wertpapieren umfasst im Geschäftsjahr 2017 neben den Zu- und Abgängen auch die Bestandsveränderungen aufgrund der zeitanteiligen Auflösung von Agien und Disagien.

13. Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	24,6	66,1
darunter:		
- Forderungen aus Ergebnisübernahmen	15,1	18,6
- Steuererstattungsansprüche	8,8	42,7
- Avalprovisionen	0,6	4,7

Die in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Avalprovisionen beinhalten Forderungen an Portigon in Höhe von 0,4 (Vorjahr 4,4) Mio. EUR.

ANHANG

14. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	44,5	48,2
davon:		
- Einmalzahlungen aus Swaps	32,9	36,3
- Disagio aus dem Emissionsgeschäft	7,2	7,7
- Disagio aus Verbindlichkeiten	2,9	3,4
- Sonstige	1,5	0,8

15. Nachrangige Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände sind enthalten in:

	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Forderungen an Kunden	682,3	781,9
darunter:		
- gegenüber verbundenen Unternehmen	286,4	366,0

16. In Pension gegebene Vermögensgegenstände

Zum 31. Dezember 2017 sowie zum Vorjahresende waren keine Vermögensgegenstände in Pension gegeben.

ANHANG

17. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	2.099,2	2.766,3
darunter:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	32,7	20,5
täglich fällig	1.618,2	2.244,4
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	143,0	134,5
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	34,4	26,2
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	156,0	207,2
- mehr als 5 Jahre	147,6	154,0

18. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	3.014,9	3.386,3
darunter:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8,4	16,7
Andere Verbindlichkeiten	3.014,9	3.386,3
davon:		
- täglich fällig	44,7	135,1
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	881,1	287,9
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	74,8	901,2
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	709,5	671,4
- mehr als 5 Jahre	1.304,8	1.390,7

ANHANG

19. Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	23.478,4	30.582,4
Begebene Schuldverschreibungen	12.534,4	16.551,3
darunter:		
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	4.847,4	6.665,7
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	10.944,0	14.031,1
davon mit Restlaufzeiten:		
- bis 3 Monate	7.757,9	11.618,9
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	3.186,1	2.412,2
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	-	-
- mehr als 5 Jahre	-	-

20. Handelsbestand

	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	16.949,4	22.737,6
davon:		
- Derivative Finanzinstrumente	16.949,4	22.737,6

21. Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten der EAA bestehen zum 31. Dezember 2017 aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 24,7 (Vorjahr 25,6) TEUR.

ANHANG

22. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	171,6	190,5
davon:		
- Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	157,7	106,6
- Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen	-	78,1
- Sonstige	13,9	5,8

Die Position „Sonstige“ enthält im Wesentlichen noch nicht beglichene Rechnungen.

23. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	23,5	22,4
davon:		
- Agio aus dem Emissionsgeschäft	13,5	13,2
- Einmalzahlungen aus Swaps	9,2	8,1
- Prämien für verkaufte Zinscaps und Zinsfloors	0,8	1,1

24. Rückstellungen

	Bestand 31.12.2016 Mio. EUR	Zuführung Mio. EUR	Aufzinsung Mio. EUR	Verbrauch Mio. EUR	Auflösung Mio. EUR	Sonstige Änderung Mio. EUR	Endbestand 31.12.2017 Mio. EUR
Steuern	-	13,1	-	-	-	-	13,1
Andere Rückstellungen	342,7	45,3	1,2	74,2	25,7	-100,8	188,5
- für Kredite	174,2	7,8	-	22,0	10,2	-99,3	50,5
- für Beteiligungen	25,6	-	-	21,7	0,3	-0,2	3,4
- für Prozesse	6,4	2,5	0,1	2,3	3,3	-0,6	2,8
- im Personalbereich	0,5	-	-	-	-	0,1	0,6
- Sonstige	136,0	35,0	1,1	28,2	11,9	-0,8	131,2
Gesamt	342,7	58,4	1,2	74,2	25,7	-100,8	201,6

Die Übertragung bisher garantierter Kredite auf die EAA erforderte die Umwidmung der für die garantierten Bestände gebildeten Rückstellungen in Wertberichtigungen. Dieser Effekt ist als sonstige Änderung der Rückstellungen für Kredite in obiger Tabelle enthalten.

ANHANG

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Vorsorgebeträge für Risiken, die keinem anderen Rückstellungsposten zugeordnet werden können.

25. Eigenkapital

Zum 31. Dezember 2017 beträgt das gezeichnete Kapital der EAA 500.000 EUR.

Die Kapitalrücklage in Höhe von 3.013,2 Mio. EUR resultiert aus der Übertragung von Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereichen von der ehemaligen WestLB.

Die anderen Rücklagen in Höhe von 2,4 Mio. EUR stammen aus der Auflösung von Rückstellungen, deren Wertansatz aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung von Verpflichtungen gemindert wurde.

Der Jahresüberschuss für das Jahr 2017 beträgt 14,4 Mio. EUR und verringert den Bilanzverlust zum 31. Dezember 2017 auf 2.360,6 Mio. EUR.

26. Haftungsverhältnisse

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 3,5 (Vorjahr 6,6) Mrd. EUR stammen im Wesentlichen aus Garantien für Risikopositionen von Portigon und den Altverbindlichkeiten der WestImmo. Zum 31. Dezember 2017 betrug das Volumen der Altverbindlichkeiten der WestImmo 2,7 (Vorjahr 3,7) Mrd. EUR. Das Volumen geht aufgrund von Tilgungen kontinuierlich zurück. Durch einen zwischen der Aareal Bank AG und der WestImmo abgeschlossenen Abspaltungs- und Übernahmevertrag wurden alle wesentlichen bankbezogenen Aktiva und Passiva ab dem 30. Juni 2017 auf die Aareal Bank AG übertragen. Damit wurden die Vorkehrungen zur Reduzierung der Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme der EAA (Liquiditätslinie der Aareal Bank AG für die WestImmo und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Aareal Bank-Gruppe und der WestImmo) obsolet.

Eventualverbindlichkeiten aus Credit Default Swaps bestehen zum 31. Dezember 2017 nicht mehr (Vorjahr 110,9 Mio. EUR).

Für diese Haftungsverhältnisse ist der EAA im Einzelnen nicht bekannt, ob, wann und in welcher Höhe eine Inanspruchnahme erfolgen wird. Sofern sich hinreichend konkrete Erkenntnisse über einen Verlust aus einer zu erwartenden Inanspruchnahme ergeben, werden Rückstellungen gebildet.

Andere Verpflichtungen

Das Volumen in Höhe von 1,9 (Vorjahr 3,1) Mrd. EUR resultiert aus dem Kreditgeschäft. Die EAA überprüft laufend, ob Verluste aus sonstigen Verpflichtungen drohen und ob eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet werden muss.

ANHANG

27. Fremdwährungsaktiva und -passiva

Auf Fremdwährung lautende bilanzielle Aktiva bestehen am Bilanzstichtag in Höhe von 10,3 (Vorjahr 16,3) Mrd. EUR, auf Fremdwährung lautende bilanzielle Passiva betragen 16,8 (Vorjahr 24,0) Mrd. EUR.

28. Geografische Aufteilung von Ertragskomponenten

Die wesentlichen Ertragskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung der EAA wurden auf den im Folgenden dargestellten geografischen Märkten erzielt.

	Zinserträge 1.1.-31.12.2017 Mio. EUR	Laufende Erträge 1.1.-31.12.2017 Mio. EUR	Provisions- erträge 1.1.-31.12.2017 Mio. EUR	Nettoergebnis des Handelsbestands 1.1.-31.12.2017 Mio. EUR	Sonstige betriebliche Erträge 1.1.-31.12.2017 Mio. EUR
Deutschland	16,0	16,3	6,7	13,9	14,7
Großbritannien	23,8	-	-	-	-
Übriges Europa	314,8	1,3	1,5	-	-
Fernost und Australien	46,9	0,3	0,5	-	-
Nordamerika	95,1	0,4	0,5	-	-
GuV-Ausweis	496,6	18,3	9,2	13,9	14,7

Die geografische Zuordnung der Erträge erfolgt grundsätzlich nach dem Wohnsitz des Geschäftspartners.

Die laufenden Erträge enthalten auch die Erträge aus Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen, sofern diese anfallen.

29. Sonstige betriebliche und periodenfremde Aufwendungen und Erträge

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge im Geschäftsjahr 2017 setzt sich aus Aufwendungen in Höhe von 13,9 (Vorjahr 15,4) Mio. EUR und Erträgen in Höhe von 14,7 (Vorjahr 12,0) Mio. EUR zusammen. In den Aufwendungen sind 4,5 (Vorjahr 7,9) Mio. EUR aus dem Devisenergebnis des Bankbuchs und in den Erträgen sind Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 7,7 (Vorjahr 3,8) Mio. EUR enthalten.

ANHANG

30. Risikovorsorge

Abschreibungen und Wertberichtigungen gemäß § 340f Abs. 3 und § 340c Abs. 2 HGB

	1.1.-31.12.2017 Mio. EUR	1.1.-31.12.2016 Mio. EUR
Risikovorsorge- und Finanzanlageergebnis inklusive Verlustübernahme (gemäß RechKredV)	63,5	7,3
Kredite und Wertpapiere Ertrag/Aufwand	-30,5	-7,5
davon: - Kredite	-30,5	-7,7
- Wertpapiere	-	0,2
Beteiligungen und Wertpapiere Ertrag/Aufwand	94,1	93,0
davon: - Beteiligungen	23,2	42,9
- Wertpapiere	70,9	50,1
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-0,1	-78,2
Risikovorsorge- und Finanzanlageergebnis inklusive Verlustübernahme (gemäß Risikobericht)	63,5	7,3
Risikovorsorgeergebnis - Kreditgeschäft/Wertpapiere wegen Bonitätsrisiken	-30,5	-7,4
davon: - Kredite	-30,3	-36,6
- Strukturierte Wertpapiere	-0,2	29,2
Ergebnis aus Finanzanlagen, Beteiligungen und Verlustübernahme	94,0	14,7

Die EAA nimmt grundsätzlich die Wahlrechte nach § 340f Abs. 3 HGB und § 340c Abs. 2 HGB in Anspruch. Gemäß § 340f Abs. 3 HGB dürfen Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung im Kreditgeschäft mit Abschreibungen auf Wertpapiere sowie Erträgen aus Zuschreibungen zu Wertpapieren der Liquiditätsreserve kompensiert ausgewiesen werden. Der Nettoaufwand beträgt 30,5 (Vorjahr Nettoaufwand 7,5) Mio. EUR. Gemäß § 340c Abs. 2 HGB darf eine Kompensation der Aufwendungen für Beteiligungen, für Anteile an verbundenen Unternehmen sowie für Wertpapiere des Anlagebestands mit den entsprechenden Erträgen erfolgen. Insgesamt weist die EAA einen Ertrag von 94,1 (Vorjahr Ertrag 93,0) Mio. EUR als Risikoergebnis für Beteiligungen und Wertpapiere aus.

Das Ergebnis aus Wertpapieren des Finanzanlagebestands von 70,9 Mio. EUR entstand im Wesentlichen aus Kursgewinnen festverzinslicher Wertpapiere. Davon wurden 44,7 Mio. EUR im Zusammenhang mit der Übertragung eines Portfolios strukturierter Wertpapiere (Carnuntum) mit einem Wert von 794,5 Mio. EUR an die Dritte EAA Anstalt & Co. KG erzielt. Durch diese Transaktion sollen die Möglichkeiten für eine vorzeitige Abwicklung des Portfolios in Zukunft verbessert werden.

ANHANG

31. Steuern

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 15,1 (Vorjahr 0,4) Mio. EUR handelt es sich im Wesentlichen um Körperschaftsteuer.

Im aktuellen Geschäftsjahr sind sonstige Steuern in Höhe von 0,2 (Vorjahr 0,1) Mio. EUR im Wesentlichen durch Versicherungsteuern angefallen.

32. Devisenergebnis

Das Devisenergebnis in Höhe von -30,8 (Vorjahr -115,0) Mio. EUR ist im Nettoergebnis des Handelsbestands enthalten. Durch eine produktbedingte Zerlegung komplexer Derivate wird der wesentliche Teil dieses Ergebnisses durch Erträge im übrigen Handelsergebnis ausgeglichen.

33. Honorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB betrug 1,3 (Vorjahr 2,1) Mio. EUR.

Der Abschlussprüfer erhielt für Abschlussprüfungsleistungen 1,2 (Vorjahr 1,1) Mio. EUR und für andere Bestätigungsleistungen im Wesentlichen im Zusammenhang mit einem Comfort Letter 0,1 (Vorjahr 1,0) Mio. EUR.

Nicht-Prüfungsleistungen des Abschlussprüfers wurden vom Prüfungsausschuss gemäß Artikel 5 Abs. 4 Satz 1 der Verordnung Nr. 537/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. April 2014 gebilligt.

Sonstige Angaben

34. Haftung für Altverbindlichkeiten

Soweit die Beteiligten für Verbindlichkeiten der ehemaligen WestLB als Gewährträger gemäß Artikel 1 § 11 des Gesetzes zur Neuregelung der Rechtsverhältnisse der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute in Nordrhein-Westfalen vom 2. Juli 2002 in Verbindung mit Artikel 1 § 4 Abs. 6 des Gesetzes zur Umstrukturierung der Landesbank Nordrhein-Westfalen zur Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen und zur Änderung anderer Gesetze vom 16. März 2004 gehaftet haben, besteht diese Haftung nach Übergang der Verbindlichkeiten auf die EAA in ihrem bisherigen Umfang fort.

ANHANG

Alle Verbindlichkeiten und Verpflichtungen der Westdeutschen Landesbank Girozentrale, die zum Stichtag 18. Juli 2001 bereits vereinbart worden waren, sind bis zum Ende ihrer Laufzeit ohne Einschränkung durch die Gewährträgerhaftung gedeckt. Verbindlichkeiten beziehungsweise Verpflichtungen, die nach dem 18. Juli 2001 begründet wurden, unterliegen nicht mehr der Gewährträgerhaftung.

Die Träger der früheren Westdeutschen Landesbank Girozentrale werden ihren Verpflichtungen aus der Gewährträgerhaftung gegenüber der EAA umgehend nachkommen, sobald sie bei Fälligkeit der jeweiligen Verbindlichkeit ordnungsgemäß und schriftlich festgestellt haben, dass die Gläubiger keine Befriedigung aus dem Vermögen der EAA erhalten können. Dies schließt ausdrücklich die Möglichkeit ein, Verbindlichkeiten in unmittelbarem zeitlichem Zusammenhang mit der Fälligkeit zu bedienen. Eine beihilferechtliche Notifizierung ist in diesem Fall nicht erforderlich.

Insgesamt unterliegt ein Volumen von 1,6 (Vorjahr 1,9) Mrd. EUR der Gewährträgerhaftung.

35. Globalgarantie

Die EAA hat eine Globalgarantie für die EAA CBB ausgesprochen. Die Globalgarantie hat so lange Bestand, wie die EAA an diesem Institut beteiligt ist.

36. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Für eigene Verbindlichkeiten wurden im Geschäftsjahr folgende Sicherheiten gestellt:

Art der Sicherheit	Bilanzposten der zu besichernden Verbindlichkeit	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Gestellte Barsicherheiten	Handelsbestand *)	4.079,0	5.044,7
Verpfändete Wertpapiere	Handelsbestand	33,0	36,9
Forderungsabtretungen	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	36,4

*) Die EAA hat für Geschäfte, die im Kontext eines Rahmenvertrages nach der ISDA oder eines vergleichbaren Rahmenvertrages mit entsprechender Besicherungsabrede abgeschlossen wurden, Barsicherheiten gestellt. Bei der Bemessung der Barsicherheiten wird die Gesamtheit aller Geschäfte mit einem bestimmten Kontrahenten, die von dem Rahmenvertrag erfasst werden, berücksichtigt. Insofern werden Barsicherheiten für Geschäfte gestellt, deren Ausweis in der Bilanz in Abhängigkeit von ihrer Zuordnung zum Handels- oder Nichthandelsbestand und ihres Marktwertes erfolgt. Eine betragsmäßige Zuordnung der auf der Grundlage eines Rahmenvertrages gestellten Barsicherheiten zu bilanziellen Passiva ist nicht aussagekräftig. Für Barsicherheiten, die vom OTC-Derivate-Risikoübernahmevertrag erfasst werden, gilt dies entsprechend.

ANHANG

37. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Patronatserklärung

Die EAA hatte Patronatserklärungen für Verbindlichkeiten der WestImmo abgegeben, die bis zum 31. Mai 2015, dem Tag, an dem der Verkauf der WestImmo vollzogen wurde, entstanden. Diese Patronatserklärungen sind mit dem Absinken der Anteilsbesitzquote auf 0% mit Wirkung für die Zukunft erloschen. Die EAA haftet aus einer dieser Patronatserklärungen noch für die bis zum Vollzug des Verkaufs entstandenen Altverbindlichkeiten der WestImmo. Diese Altverbindlichkeiten werden unter den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen. Das Volumen verringert sich kontinuierlich aufgrund planmäßiger und außerplanmäßiger Tilgungen.

Gewährträgerhaftung

Die Gewährträgerhaftung von Portigon für Verbindlichkeiten der Rheinland-Pfalz Bank, Mainz, der HSH Nordbank AG, Hamburg/Kiel, der DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt/Main und der WestImmo wurde im Jahr 2012 im Wege der Abspaltung auf die EAA übertragen. Da Neuverbindlichkeiten dieser Institute nicht mehr der Gewährträgerhaftung unterliegen, verringert sich das Volumen der gedeckten Verbindlichkeiten durch die Rückführung zwischenzeitlich fälliger Beträge kontinuierlich.

Sonstige Haftungsverhältnisse

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen, Mietverträgen sowie aus nicht eingeforderten Resteinzahlungsverpflichtungen und noch nicht abgerufenen Linien aus Private Equity-Investments in Höhe von insgesamt 339,8 (Vorjahr 495,0) Mio. EUR. Von diesen Verpflichtungen entfallen 244,7 (Vorjahr 416,3) Mio. EUR auf verbundene Unternehmen und 4,2 (Vorjahr 5,4) Mio. EUR auf Beteiligungsunternehmen.

38. Termingeschäfte/derivative Produkte

Die EAA schließt Termingeschäfte beziehungsweise derivative Geschäfte folgender Art ab:

△ Zinsbezogene Produkte

Zinsswaps, Zinsfutures, Forward Rate Agreements, Zinscaps, Zinsfloors, Zinscollars, Swaptions und Zinsoptionen

△ Währungsbezogene Produkte

Zins-/Währungsswaps, Forward-Zins-/Währungsswaps, Devisentermingeschäfte und Devisenoptionengeschäfte

△ Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte

Aktienoptionen, Indexoptionen, begebene Aktien- und Index-Optionsscheine

△ Kreditderivate

Credit Default Swaps, Total Return Swaps und Credit Linked Notes

ANHANG

Das Gesamtvolumen der Termingeschäfte und derivativen Geschäfte am Bilanzstichtag beträgt auf Basis von Nominalwerten 256,0 (Vorjahr 333,2) Mrd. EUR. Der Schwerpunkt liegt unverändert bei den zinsbezogenen Produkten, deren Anteil bei 86,1% (Vorjahr 86,2%) des Gesamtvolumens liegt.

Die Marktwerte der Derivate werden für börsengehandelte Geschäfte anhand des Börsenkurses zum Bilanzstichtag ermittelt. Für nicht börsengehandelte Derivate wurden die Marktwerte auf der Grundlage von finanzmathematischen Bewertungsmodellen sowie am Markt verfügbaren Bewertungsparametern (unter anderem Zinssätze, Zinsvolatilitäten, Währungskurse) bestimmt.

Derivative Geschäfte – Darstellung der Stichtagsvolumen

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Zinsbezogene Produkte	220.506,5	287.259,8	17.097,9	22.604,9	17.700,5	23.335,8
OTC-Produkte	218.488,5	283.888,5	17.097,9	22.604,9	17.700,5	23.335,8
Börsengehandelte Produkte	2.018,0	3.371,3	-	-	-	-
Währungsbezogene Produkte	33.400,5	43.470,1	802,6	1.502,2	650,0	824,2
OTC-Produkte	33.400,5	43.470,1	802,6	1.502,2	650,0	824,2
Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte	1.972,1	2.105,9	47,5	105,1	47,5	105,1
OTC-Produkte	1.972,1	2.105,9	47,5	105,1	47,5	105,1
Kreditderivate	80,0	366,2	0,9	2,5	1,5	3,6
OTC-Produkte	80,0	366,2	0,9	2,5	1,5	3,6
Gesamt	255.959,1	333.202,0	17.948,9	24.214,7	18.399,5	24.268,7
OTC-Produkte	253.941,1	329.830,7	17.948,9	24.214,7	18.399,5	24.268,7
Börsengehandelte Produkte	2.018,0	3.371,3	-	-	-	-

Die jahresdurchschnittlichen Nominalwerte der Termin- und derivativen Geschäfte lagen im Geschäftsjahr 2017 bei 289,5 (Vorjahr 385,6) Mrd. EUR.

ANHANG

Derivative Geschäfte – Darstellung der Durchschnittsvolumen

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Zinsbezogene Produkte	249.556,7	320.226,5	19.426,7	23.836,7	20.094,6	24.013,3
OTC-Produkte	246.798,5	317.401,0	19.426,7	23.836,7	20.094,6	24.013,3
Börsengehandelte Produkte	2.758,2	2.825,5	-	-	-	-
Währungsbezogene Produkte	37.690,8	59.537,3	1.013,2	1.976,3	696,3	1.344,1
OTC-Produkte	37.690,8	59.537,3	1.013,2	1.976,3	696,3	1.344,1
Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte	2.056,5	4.507,4	70,2	186,6	70,2	223,7
OTC-Produkte	2.056,5	2.193,4	70,2	113,1	70,2	141,3
Börsengehandelte Produkte	-	2.314,0	-	73,5	-	82,4
Kreditderivate	197,8	1.377,7	1,6	7,7	2,0	9,3
OTC-Produkte	197,8	1.377,7	1,6	7,7	2,0	9,3
Gesamt	289.501,8	385.648,9	20.511,7	26.007,3	20.863,1	25.590,4
OTC-Produkte	286.743,6	380.509,4	20.511,7	25.933,8	20.863,1	25.508,0
Börsengehandelte Produkte	2.758,2	5.139,5	-	73,5	-	82,4

Die Termin- und derivativen Geschäfte werden ausnahmslos zu Sicherungszwecken abgeschlossen.

Die erhaltenen und gezahlten Optionsprämien für derivative Finanzinstrumente des Nichthandelsbestands sind unter den Sonstigen Vermögensgegenständen beziehungsweise Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Derivative Geschäfte – Fristengliederung

	Zinsbezogene Produkte		Währungsbezogene Produkte		Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte		Kreditderivate	
	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
mit Restlaufzeiten								
- bis 3 Monate	22.414,3	35.916,4	9.199,8	11.239,7	-	-	-	13,3
- 3 Monate bis 1 Jahr	23.588,9	35.334,1	4.009,0	4.668,2	-	-	20,0	251,0
- 1 bis 5 Jahre	75.256,1	97.939,0	11.135,1	17.160,2	1.972,1	2.105,9	60,0	80,0
- über 5 Jahre	99.247,1	118.070,3	9.056,6	10.402,0	-	-	-	21,9
Gesamt	220.506,4	287.259,8	33.400,5	43.470,1	1.972,1	2.105,9	80,0	366,2

ANHANG

39. Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im Berichtszeitraum betrug:

	männlich	weiblich	insgesamt 1.1.-31.12.2017	insgesamt 1.1.-31.12.2016
Anzahl der Mitarbeiter	100	78	178	158

Zum 31. Dezember 2017 beschäftigt die EAA 162 (31. Dezember 2016: 165) Vollzeitbeschäftigte.

Der vorübergehende Anstieg der Mitarbeiterzahl resultiert insbesondere aus der Übernahme von Leistungen, die von Portigon, EFS und MSPA nicht mehr erbracht werden können.

40. Beteiligte an der EAA

	31.12.2017 in %	31.12.2016 in %
Land NRW	48,202	48,202
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	25,032	25,032
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	25,032	25,032
Landschaftsverband Rheinland	0,867	0,867
Landschaftsverband Westfalen-Lippe	0,867	0,867
Gesamt	100,000	100,000

41. Mandate der Vorstandsmitglieder

Folgende Mitglieder des Vorstands der EAA üben Mandate in einem Aufsichtsrat oder in anderen Kontrollgremien von großen Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB aus. Bei den mit * gekennzeichneten Mandaten handelt es sich um eine freiwillige Angabe, da die Gesellschaft nicht unter die Definition einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB fällt.

Matthias Wargers

EAA Portfolio Advisers GmbH * (bis 26. Oktober 2017)
Erste Financial Services GmbH (bis 15. Dezember 2017)

Markus Bolder (bis 30. Juni 2017)

EAA Portfolio Advisers GmbH * (bis 31. Januar 2017)
Erste Financial Services GmbH (bis 30. April 2017)

ANHANG

Christian Doppstadt (seit 1. Juli 2017)

Mount Street Portfolio Advisers GmbH * (seit 26. Oktober 2017)
Erste Financial Services GmbH (seit 16. Dezember 2017)

Horst Küpker

EDD AG * (ehemals Börse Düsseldorf AG)
Erste Financial Services GmbH (seit 16. Dezember 2017)

42. Mandate der Mitarbeiter

Folgende Mitarbeiter der EAA üben Mandate in einem Aufsichtsrat oder in anderen Kontrollgremien von großen Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB aus. Bei den mit * gekennzeichneten Mandaten handelt es sich um freiwillige Angaben, da die Gesellschaft nicht unter die Definition einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB fällt.

Dr. Ulf Bachmann (bis 14. Januar 2018)

EAA Portfolio Advisers GmbH * (1. Februar 2017 bis 26. Oktober 2017)
Erste Financial Services GmbH (bis 15. Dezember 2017)

Gabriele Müller (bis 30. Juni 2017)

EAA Covered Bond Bank Plc (Mandat besteht fort)
EAA Portfolio Advisers GmbH * (bis 26. Oktober 2017)

Hartmut Rahner

EAA Covered Bond Bank Plc

43. Organe der EAA

Mitglieder des Vorstands der EAA

Matthias Wargers (Sprecher)

Markus Bolder (bis 30. Juni 2017)

Christian Doppstadt (seit 1. Juli 2017)

Horst Küpker

Mitglieder des Verwaltungsrats der EAA

Dr. Patrick Opdenhövel (seit 16. August 2017)

Vorsitzender (seit 23. August 2017)
Staatssekretär im Ministerium der Finanzen des Landes NRW

Dr. Rüdiger Messal (bis 15. August 2017)

Vorsitzender
Ehemaliger Staatssekretär im Ministerium der Finanzen des Landes NRW

ANHANG

Joachim Stapf

Stellvertretender Vorsitzender
Leitender Ministerialrat im Ministerium der Finanzen des Landes NRW

Günter Borgel (bis 9. Januar 2018)

Mitglied des Leitungsausschusses der FMSA

Michael Breuer

Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands

Hans Buschmann

Ehemaliger stellvertretender Verbandsgeschäftsführer des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands

Dr. Jutta A. Dönges (seit 9. Januar 2018)

Geschäftsführerin der Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH

Rolf Einmahl

Rechtsanwalt,
Mitglied der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Rheinland

Henning Giesecke

Geschäftsführer der GSW Capital Management GmbH,
Ehemaliger Risikovorstand der HypoVereinsbank AG und der UniCredit Group

Wilfried Groos

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Siegen

Matthias Löb

Direktor des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe

Angelika Marienfeld

Ehemalige Staatssekretärin im Ministerium der Finanzen des Landes NRW

Michael Stölting

Vorstandsmitglied der NRW.BANK

Jürgen Wannhoff

Vizepräsident und Mitglied des Vorstands des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe

Trägerversammlung der EAA

Die Trägerversammlung setzt sich aus Vertretern der am Stammkapital Beteiligten zusammen (siehe hierzu Anhangangabe Nummer 40).

ANHANG

44. Bezüge der Organe

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2017 betragen 1.531 (Vorjahr 1.537) TEUR.

Vergütung Vorstand

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
Matthias Wargers	500.000	500.000
Markus Bolder (bis 30. Juni 2017)	250.000	500.000
Christian Doppstadt (ab 1. Juli 2017)	207.500	-
Horst Küpker	450.000	450.000
	1.407.500	1.450.000
Sachbezüge	39.460	36.950
Aufwendungen für Altersversorgung	83.544	50.000
Gesamt	1.530.504	1.536.950

Bei den Gesamtbezügen für alle Mitglieder des Verwaltungsrats und seiner Ausschüsse in Höhe von netto 155 (Vorjahr 154) TEUR beziehungsweise brutto 174 (Vorjahr 174) TEUR handelt es sich um eine Aufwandsentschädigung, aufgeteilt in eine Grundvergütung und ein Sitzungsgeld je Teilnahme an Verwaltungsratssitzungen und – sofern eine Mitgliedschaft besteht – an Ausschusssitzungen.

Für den Verwaltungsrat und seine Ausschüsse ist die Höhe der Grundvergütung eines einfachen Mitglieds des Verwaltungsrats oder Ausschusses und der Sitzungsgelder je Sitzung für Mitglieder des Verwaltungsrats oder Ausschusses identisch. Die Grundvergütung des jeweiligen Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrats und Ausschusses liegt höher. Die Trägerversammlung hat im Zusammenhang mit der Festsetzung der Gewährung der Aufwandsentschädigung beschlossen, dass Reisekosten der Mitglieder des Verwaltungsrats und seiner Ausschüsse auf Antrag in üblicher Höhe individuell von der EAA erstattet werden.

Die Grundvergütungen werden gemäß Beschluss der Trägerversammlung bei einem unterjährigen Beginn der Mitgliedschaft im Verwaltungsrat und gegebenenfalls dem jeweiligen Ausschuss oder Ausscheiden aus dem Verwaltungsrat und gegebenenfalls dem jeweiligen Ausschuss zeitanteilig für jeden begonnenen Kalendermonat gewährt.

Das von der FMSA entsandte Mitglied erhält keine Aufwandsentschädigung.

ANHANG

Vergütung Verwaltungsrat

	31.12.2017	31.12.2016
	EUR	EUR
Mitglied – von der Trägerversammlung ernannt		
Dr. Patrick Opdenhövel (seit 16. August 2017)	8.474	-
Dr. Rüdiger Messal (bis 15. August 2017)	14.238	23.000
Joachim Stapf	10.200	11.100
Dr. Karlheinz Bentele (bis 30. April 2016)	-	1.953
Michael Breuer	13.000	12.700
Hans Buschmann (seit 16. März 2016)	15.200	12.044
Rolf Einmahl (seit 1. Mai 2016)	6.800	4.847
Henning Giesecke	23.000	23.791
Wilfried Groos	14.600	14.600
Matthias Löb	5.900	6.500
Angelika Marienfeld (seit 2. Mai 2016)	6.500	5.433
Michael Stölting	23.900	20.867
Jürgen Wannhoff	12.700	11.800
Dr. h.c. Uwe Zimpelmann (bis 1. Mai 2016)	-	5.600
Mitglied – von der FMSA entsandt		
Günter Borgel	-	-
Gesamt (netto)	154.512	154.235

Etwaige bestehende Abführungspflichten für die Mandatsträger beziehungsweise erfolgte Abführungen bleiben unberücksichtigt. Die Zahlung der Umsatzsteuer durch die EAA ist abhängig von der jeweils gegebenen individuellen steuerlichen Situation.

Die Vertreter der Beteiligten in der Trägerversammlung erhalten keine Vergütung.

45. Kredite an Organe

Den Mitgliedern des Vorstands und des Verwaltungsrats der EAA wurden sowohl im Geschäftsjahr 2017 als auch im Vorjahr keine Vorschüsse und Kredite gewährt.

ANHANG

46. Angaben zum Anteilsbesitz

Ergänzende Angaben nach § 285 Nr. 11 und 11a sowie § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB

Anteile in Fremdwährung sind zum Stichtagskurs in EUR umgerechnet

Angabe Kapitalanteil und Stimmrechte in %, Beträge in TEUR

Angabe Stimmrechte nur bei Abweichung vom Kapitalanteil

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
1	Achte EAA-Beteiligungs GmbH ¹⁰⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	19	-6
2	ANC Handels GmbH & Co. KG ¹⁾	Mörfelden-Walldorf	1,00			k. A.	k. A.
3	APAX Europe V-C GmbH & Co. KG ^{1) 10)}	München	0,33	0,00	EUR	4	11
4	BNYM GCS 2 GP Investors, LLC ¹⁰⁾	Wilmington, USA	50,00	0,00	USD	170	-45
5	Castello di Casole Agricoltura S.r.l. società agricola ^{1) 10)}	Casole d'Elsa, Italien	100,00		EUR	38	-62
6	Castello di Casole S.r.l. ¹⁰⁾	Casole d'Elsa, Italien	100,00		EUR	-82	-2.390
7	Castello Resort Villas S.r.l. ¹⁰⁾	Casole d'Elsa, Italien	100,00		EUR	237	-154
8	CBAL S.A. ^{2) 8)}	Brüssel, Belgien	100,00		EUR	1.753	448
9	CLS Group Holdings AG ¹⁰⁾	Luzern, Schweiz	0,47		CHF	489.843	2.817
10	COREplus Private Equity Partners GmbH & Co. KG ^{1) 10)}	Frankfurt am Main	36,52	0,00	EUR	8.992	9.175
11	COREplus Private Equity Partners II - Diversified Fund, L. P. ¹⁰⁾	Wilmington, USA	24,75	0,00	USD	34.238	1.657
12	Corsair III Financial Services Capital Partners L.P.	Wilmington, USA	1,84	0,00		k. A.	k. A.
13	Corsair III Financial Services Offshore Capital Partners L.P.	George Town, Kaimaninseln	1,84	0,00		k. A.	k. A.
14	Deutsche Anlagen-Leasing Service & Co. Objekt ILB Potsdam KG ^{1) 10)}	Aschheim	92,20	91,82	EUR	4.292	3.089
15	Deutsche Anlagen-Leasing Service & Co. Sparkassenneubau Teltow-Fläming KG ¹⁾	Aschheim	66,37	65,70		k. A.	k. A.
16	Dritte EAA Anstalt & Co. KG ^{2) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	288.533	3.931
17	Dusskapital Zwanzig Beteiligungsgesellschaft mbH ¹⁰⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	34	1
18	EAA Charity LLP ^{1) 10)}	Wilmington, USA	100,00		USD	15.033	8.164
19	EAA Covered Bond Bank Plc ^{10) 11)}	Dublin 1, Irland	100,00		EUR	419.981	-23.057
20	EAA DLP I LLP ^{1) 10)}	Wilmington, USA	100,00		USD	118.912	-4.763
21	EAA DLP II LLP ^{1) 10)}	Wilmington, USA	100,00		USD	102.518	3.660
22	EAA DLP III LLP ^{1) 10)}	Wilmington, USA	100,00		USD	153.645	4.928
23	EAA do Brasil Participacoes, Representacoes e Negocios Ltda. ⁶⁾	Sao Paulo, Brasilien	100,00		BRL	2.948	287
24	EAA Europa Holding GmbH ^{3) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	5.731	0
25	EAA Greenwich LLP ^{1) 10)}	Wilmington, USA	100,00		USD	141.755	-1.463
26	EAA LAT ABC LLP ^{1) 10)}	Wilmington, USA	100,00		USD	167.685	-4.879

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
GESCHÄFTSBERICHT 2017

ANHANG

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
27	EAA LAT II LLP ^{1) 10)}	Wilmington, USA	100,00		USD	177.034	-16.272
28	EAA LS Holdings LLC ^{1) 10)}	Wilmington, USA	100,00		USD	123	k. A.
29	EAA PF LLP ^{1) 10)}	Wilmington, USA	100,00		USD	142.876	-12.083
30	EAA Spyglass Holdings LLC ^{1) 10)}	Wilmington, USA	100,00		USD	15.519	4.308
31	EAA Triskele LLP ^{1) 10)}	Wilmington, USA	100,00		USD	197.021	5.163
32	EAA US Holdings Corporation ¹⁰⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	38.459	5.692
33	EDD AG ¹⁰⁾	Düsseldorf	21,95		EUR	32.245	-542
34	EMG Projekt Gewerbepark Ludwigsfelde/Löwenbruch GmbH ¹⁰⁾	Potsdam	47,50		EUR	0	-165
35	Entertainment Asset Holdings C.V. ^{1) 5)}	Amsterdam, Niederlande	36,36		USD	0	0
36	EQT III GmbH & Co. KG ^{1) 5)}	München	1,18	0,00	EUR	261	-6.151
37	Erste EAA Anstalt öffentlichen Rechts & Co. KG ^{2) 3) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	16	0
38	Erste Financial Services GmbH ¹⁰⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	104.785	2.041
39	GKA Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH i.L. ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	115	87
40	Indigo Holdco LLC ^{1) 10)}	Dover, USA	100,00		USD	2.319	-31
41	Indigo Land Groveland LLC ¹⁾	Wilmington, USA	100,00			k. A.	k. A.
42	Indigo Land Progresso Lofts LLC ¹⁾	Dover, USA	100,00			k. A.	k. A.
43	Indigo Real Estate LLC ¹⁾	Dover, USA	100,00			k. A.	k. A.
44	Leasing Belgium N.V. ^{1) 10)}	Antwerpen, Belgien	100,00		EUR	443	-9
45	Liquiditäts-Konsortialbank Gesellschaft mit beschränkter Haftung i.L. ^{1) 4)}	Frankfurt am Main	6,55		EUR	236.224	7.629
46	MCC Bradley LLC ^{1) 10)}	East Hartford, USA	100,00		USD	289	-178
47	MCC Paris LLC ^{1) 10)}	Wilmington, USA	100,00		USD	1.975	199
48	MCC SB Condo LLC ^{1) 10)}	Wilmington, USA	100,00		USD	1.447	-216
49	MCC SB Unit 144 LLC ¹⁾	South Bend, USA	100,00			k. A.	k. A.
50	MCC SB Unit 145 LLC ¹⁾	South Bend, USA	100,00			k. A.	k. A.
51	MCC SB Unit 146 LLC ¹⁾	South Bend, USA	100,00			k. A.	k. A.
52	MCC SB Unit 147 LLC ¹⁾	South Bend, USA	100,00			k. A.	k. A.
53	MCC Tern Landing LLC ^{1) 10)}	Wilmington, USA	100,00		USD	957	-124
54	MCC WK Commercial LLC ^{1) 10)}	Wilmington, USA	100,00		USD	558	-89
55	Meritech Capital Partners II L.P. ^{1) 10)}	Palo Alto, USA	0,06	0,00	USD	84.886	1.678
56	Methuselah Life Markets Limited ⁶⁾	London, Großbritannien	100,00		GBP	74	-7
57	MFC Holdco LLC ^{1) 10)}	Dover, USA	100,00		USD	8.582	-551
58	MFC Pinecrest LLC ¹⁾	Wilmington, USA	100,00			k. A.	k. A.
59	MFC Real Estate LLC ^{1) 10)}	Dover, USA	100,00		USD	2.849	-272
60	MFC Waterfront LLC ¹⁾	Wilmington, USA	100,00			k. A.	k. A.
61	Mod CapTrust Holding LLC ^{1) 10)}	Dover, USA	100,00		USD	0	1.771
62	Monolith Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH ^{1) 10)}	Mainz	100,00		EUR	108	5
63	Monolith Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Neubau Sparkassen-Versicherung Sachsen OHG ^{1) 10)}	Mainz	5,00	76,00	EUR	-14.671	2.378

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
GESCHÄFTSBERICHT 2017

ANHANG

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
64	Nephelin Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH ^{1) 10)}	Mainz	100,00		EUR	-59	-4
65	Neunte EAA-Beteiligungs GmbH i.L. ⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	28	-7.102
66	New NIB Partners LP ¹⁰⁾	New York, USA	1,59	0,00	EUR	1.032.903	48.365
67	S-Chancen-Kapitalfonds NRW GmbH i.L. ¹⁰⁾	Haan	50,00		EUR	2.032	-33
68	Sechste EAA-Beteiligungs GmbH ¹⁰⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	22	-13
69	Siebte EAA-Beteiligungs GmbH ¹⁰⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	17	-8
70	Special Private Equity Partners II, L.P. ¹⁰⁾	Wilmington, USA	18,79	0,00	USD	16.530	-4.729
71	ThyssenKrupp Aufzugswerke GmbH ⁷⁾	Neuhausen auf den Fildern	0,50		EUR	13.951	0
72	thyssenkrupp Electrical Steel GmbH ⁷⁾	Gelsenkirchen	0,42		EUR	96.622	0
73	thyssenkrupp Materials Processing Europe GmbH ⁷⁾	Krefeld	0,42		EUR	57.903	0
74	thyssenkrupp Materials Services GmbH ⁷⁾	Essen	0,16		EUR	745.235	0
75	ThyssenKrupp Rasselstein GmbH ⁷⁾	Andernach	0,50		EUR	247.021	0
76	True Sale International GmbH ¹⁰⁾	Frankfurt am Main	7,69	9,09	EUR	4.809	46
77	Welsh, Carson, Anderson & Stowe IX GmbH & Co. KG ^{1) 10)}	München	2,90	0,00	EUR	0	-207
78	West Life Markets GmbH & Co. KG ^{3) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	1.312	0
79	West Merchant Limited ¹⁰⁾	London, Großbritannien	100,00		GBP	118	-41
80	West Zwanzig GmbH ^{3) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	25	0
81	Westdeutsche Immobilien Holding GmbH ^{3) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	5.539	0
82	WestGKA Management Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH i.L. ^{2) 10) 12)}	Düsseldorf	100,00		EUR	642	0
83	WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	0,00		EUR	11.339	0
84	WestLB Asset Management (US) LLC ^{1) 10)}	Wilmington, USA	100,00		USD	3.088	-70
85	WestLeasing International GmbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	174	-1
86	WestLeasing Westdeutsche Leasing Holding GmbH ^{3) 10)}	Düsseldorf	94,90		EUR	11.625	0
87	WestProject & Consult Gesellschaft für Projektentwicklung und Consulting mbH i.L. ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	276	0
88	WestVerkehr Beteiligungsgesellschaft mbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	98	-5
89	Windmill Investments Limited	Grand Cayman, Kaimaninseln	5,07	0,00		k. A.	k. A.
90	Winoa Steel Co. S.A. ¹⁰⁾	Luxemburg, Luxemburg	3,12		EUR	1.288	-135
91	WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG ¹⁰⁾	Frankfurt am Main	5,10		EUR	12.857	757
92	WLB ASA Ethanol, LLC ^{1) 10)}	Wilmington, USA	100,00		USD	0	k. A.
93	WMB Beteiligungs GmbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	55	45

ANHANG

Stimmanteil mehr als 5% (Große Kapitalgesellschaften)

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
94	AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH ¹⁰⁾	Frankfurt am Main	5,02		EUR	231.752	22.885
95	Banco Finantia S.A. ¹⁰⁾	Lissabon, Portugal	8,93		EUR	408.022	30.713

Sonstige Personengesellschaften, bei denen die EAA unbeschränkt haftender Gesellschafter ist

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
96	GLB GmbH & Co. OHG	Frankfurt am Main	15,47			k. A.	k. A.

¹ Mittelbar gehalten.

² Einschließlich mittelbar gehaltener Anteile.

³ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

⁴ Angaben zum 31. Juli 2014.

⁵ Angaben zum 31. Dezember 2014.

⁶ Angaben zum 31. Dezember 2015.

⁷ Angaben zum 30. September 2016.

⁸ Angaben zum 31. Oktober 2016.

⁹ Angaben zum 30. November 2016.

¹⁰ Angaben zum 31. Dezember 2016.

¹¹ Es besteht eine Globalgarantie.

¹² Zwischen der Gesellschaft und ihrem unmittelbaren Mutterunternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag; zwischen dem Mutterunternehmen und der EAA besteht ebenfalls ein Ergebnisabführungsvertrag.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag berichtenswert.

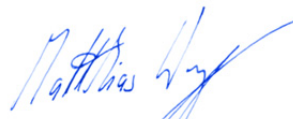
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Anstalt so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Anstalt beschrieben sind.

Düsseldorf, den 22. März 2018

Erste Abwicklungsanstalt



Matthias Wargers
Sprecher des Vorstands



Christian Dopstadt
Mitglied des Vorstands



Horst Kúpker
Mitglied des Vorstands

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Erste Abwicklungsanstalt Anstalt öffentlichen Rechts, Düsseldorf

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung, dem Eigenkapitalpiegel und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Erste Abwicklungsanstalt für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- △ entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Anstalt zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- △ vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- △ Bewertung strukturierter Wertpapiere
- △ Bewertung der Life Settlement Portfolios
- △ Auflösung der Verbriefungsstruktur „Carnuntum“

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- △ Sachverhalt und Problemstellung
- △ Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- △ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Bewertung strukturierter Wertpapiere

Die Erste Abwicklungsanstalt hat im Rahmen einer Stabilisierungsmaßnahme nach § 8a FMStFG mehrere Portfolios mit strukturierten Wertpapieren von der früheren WestLB AG zwischen 2009 und 2012 übernommen und zum 31. Dezember 2017 im Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ (€ 6,6 Mrd. bzw. 14,2 % der Bilanzsumme) sowie „Forderungen an Kunden“ (€ 2,9 Mrd. bzw. 6,2 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Zur Bewertung der strukturierter Wertpapiere wurden unter Mitwirkung der Erste Abwicklungsanstalt eigene Bewertungsmodelle entwickelt und verwendet, da keine Marktpreise verfügbar sind. Die Bewertung dieser strukturierter Wertpapiere erfolgt durch die Mount Street Portfolio Advisers GmbH, Düsseldorf. Die Ergebnisse werden von der Erste Abwicklungsanstalt einer Überprüfung unterzogen. Aufgrund der bei der Bewertung zu berücksichtigenden, erwarteten zukünftigen Zahlungsströme sowie der verwendeten Bewertungsparameter, die teilweise geschätzt werden müssen, sofern sie nicht am Markt beobachtbar sind, bestehen wesentliche Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter bei der Bewertung der strukturierter Wertpapiere. Vor diesem Hintergrund war der Sachverhalt von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir zunächst die Wirksamkeit des relevanten internen Kontrollsystems der Mount Street Portfolio Advisers GmbH sowie der Erste Abwicklungsanstalt zur Bewertung dieser Wertpapiere beurteilt. Dabei haben wir auch die diesbezügliche Aufbau- und Ablauforganisation sowie die IT-Systeme berücksichtigt. Darüber hinaus

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

haben wir die Bewertungsmodelle beurteilt und die wesentlichen für die Bewertung relevanten Parameter gewürdigt. Zu diesem Zweck haben wir auch unsere Bewertungsspezialisten einbezogen. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

Die Angaben der Erste Abwicklungsanstalt zur Bilanzierung und Bewertung der strukturierten Wertpapiere sind in den Abschnitten 3, 5 und 7 des Anhangs enthalten.

Bewertung der Life Settlement Portfolios

Die Erste Abwicklungsanstalt hält mittelbar sämtliche Rechte und Pflichten aus US-amerikanischen Lebensversicherungspolice, den sogenannten Life Settlement Portfolios, über ihre Tochtergesellschaft Erste EAA Anstalt öffentlichen Rechts und Co. KG (Erste EAA). Das wirtschaftliche Eigentum an den Polices wird über Trust-Certificates vermittelt, die von Personengesellschaften nach US-amerikanischem Recht gehalten werden, bei denen es sich um Tochtergesellschaften der Erste EAA handelt. Die Anteile an der Erste EAA mit einem Buchwert von T€ 25 weist die Anstalt unter Anteile an verbundenen Unternehmen aus. Die Erste Abwicklungsanstalt hat den Erwerb der Rechte und Pflichten aus den Lebensversicherungspolice mit einem Darlehen an die Erste EAA finanziert und weist die daraus resultierende Forderung in Höhe von € 1.145 Mio unter den „Forderungen an Kunden“, darunter mit € 286 Mio als „Nachrangige Vermögensgegenstände“ aus. Die Bewertung der Life Settlement Engagements erfolgt durch amerikanische Aktuar über eine Barwertermittlung auf Grundlage der Analyse der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme aus den zugrunde liegenden Versicherungsverträgen. Für die Erste Abwicklungsanstalt können Risiken entstehen, wenn z.B. Versicherungsprämien aufgrund der gestiegenen Lebenserwartung voraussichtlich länger gezahlt werden müssen als ursprünglich prognostiziert. Weitere Risiken resultieren aus gestiegenen Kosten der Versicherungsgesellschaften, die diese aufgrund von Vertragsklauseln in Form höherer Prämien weiterbelasten; die Zulässigkeit und Angemessenheit dieser Weiterbelastungen wird von der Anstalt und ihren Tochtergesellschaften, in einigen Fällen auch auf dem Klageweg, bestritten. Vor diesem Hintergrund bestehen in der Bewertung der Life Settlement Portfolios wesentliche Ermessensspielräume, so dass dieser Sachverhalt von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung war.

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir zunächst die Wirksamkeit des relevanten internen Kontrollsystems zur Überprüfung der Bewertung der Life Settlement Portfolios beurteilt. Dabei haben wir auch die diesbezügliche Aufbau- und Ablauforganisation sowie die IT-Systeme berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir das Bewertungsmodell und die wesentlichen für die Bewertung relevanten Daten durch Analyse der Zahlungsströme beurteilt und die bei der Bewertung zugrunde liegenden Parameter nachvollzogen und, sofern möglich, mit marktüblichen Vergleichsdaten abgeglichen. Zudem haben wir in Stichproben eine Nachbewertung vorgenommen. Zu diesem Zweck haben wir auch unsere Spezialisten aus dem Bereich Versicherungsmathematik einbezogen. Hinsichtlich der von der Erste Abwicklungsanstalt eingereichten Klagen haben wir uns den Sachstand unter Einbeziehung der beauftragten Rechtsanwälte darlegen lassen und die Einschätzung des erwarteten Ausgangs des jeweiligen Verfahrens gewürdigt. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten. Die Einschätzungen der

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Klageverfahren sind aus unserer Sicht hinreichend dokumentiert und begründet.

Die Angaben der Erste Abwicklungsanstalt zur Bilanzierung und Bewertung der Life Settlement Portfolios sind in den Abschnitt 3, 5, und 15 des Anhangs enthalten.

Auflösung der Verbriefungsstruktur „Carnuntum“

Die Erste Abwicklungsanstalt hat Wertpapiere der Verbriefungsstruktur Carnuntum gehalten. Zur Vorbereitung der Auflösung dieser Struktur hat sie zunächst weitere Wertpapiere dieser Struktur erworben, um die für eine vorzeitige Auflösung der Struktur erforderliche Mehrheit zu erreichen. Anschließend hat sie die Auflösung der Struktur im Rahmen einer Versteigerung (sog. Auction Call) durch den Treuhänder beauftragt und im März 2017 durchführen lassen. Die der Struktur zugrunde liegenden Wertpapiere (Underlyings) wurden anschließend von der Erste Abwicklungsanstalt erworben und unter den Posten „Forderungen an Kunden“ mit einem Betrag von € 622,7 Mio sowie unter „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ mit einem Betrag von € 120,5 Mio aktiviert. Im weiteren Verlauf des Jahres 2017 wurden die nun im Bestand der Anstalt befindlichen Wertpapiere auf die Dritte EAA Anstalt & Co. KG (Dritte EAA) übertragen. Die Erste Abwicklungsanstalt hat bei dieser Übertragung einen Ertrag in Höhe von € 44,7 Mio in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Kursgewinne aus festverzinslichen Wertpapieren“ vereinnahmt. Zur Bewertung der strukturierten Wertpapiere wurden eigene Bewertungsmodelle entwickelt und verwendet, da keine Marktpreise für die relevanten Papiere verfügbar sind. Aufgrund der bei der Bewertung zu berücksichtigenden, erwarteten zukünftigen Zahlungsströme sowie der verwendeten Bewertungsparameter bestehen wesentliche Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter bei der Bewertung dieser Wertpapiere. Vor diesem Hintergrund und aufgrund des Umfangs des zugrunde liegenden Portfolios und der wesentlichen mit der Auflösung und der nachfolgenden Übertragung verbundenen Erträge ist dieser Sachverhalt aus unserer Sicht für die Prüfung von besonderer Bedeutung.

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir uns zunächst das ökonomische Kalkül einer vorzeitigen Auflösung der Verbriefungsstruktur und die beabsichtigte Umsetzung im Rechnungswesen erläutern lassen. Daneben haben wir uns ein Verständnis vom zugrunde liegenden Vertragswerk verschafft und dessen Umsetzung in der Rechnungslegung der Anstalt beurteilt. In diesem Zusammenhang haben wir zunächst die Aktivierung der im Rahmen der Auflösung der Verbriefungsstruktur durch die Erste Abwicklungsanstalt erworbenen Wertpapiere nachvollzogen. Des Weiteren haben wir die anschließende Einbringung der Wertpapiere in die Dritte EAA beurteilt. In diesem Zusammenhang haben wir die Bewertung beurteilt, indem wir die Bewertungsmodelle nachvollzogen und die Angemessenheit der zugrunde liegenden Parameter gewürdigt haben. Die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Abbildung des Geschäftsvorfalles in der Rechnungslegung sind aus unserer Sicht hinreichend dokumentiert und begründet; die von ihnen verwendeten Bewertungsparameter stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

Die Angaben der Erste Abwicklungsanstalt zur Auflösung der Verbriefungsstruktur Carnuntum und den Erträgen aus der Übertragung der der Struktur zugrunde liegenden Wertpapiere sind in den Anhangangaben in Abschnitt 30 enthalten.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Finanzbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

△ wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

△ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Anstalt zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Anstalt zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- △ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Angaben bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- △ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Anstalt abzugeben.
- △ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- △ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Anstalt zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss oder im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Anstalt ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- △ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt vermittelt.
- △ beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Anstalt.
- △ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Verwaltungsrat am 5. April 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 6. Juni 2017 vom Vorsitzenden des Verwaltungsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr vom 11. Dezember 2009 bis zum 30. Juni 2010 als Abschlussprüfer der Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Michael Peters.

Düsseldorf, den 23. März 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Ralf Scherello
Wirtschaftsprüfer

Abkürzungsverzeichnis

ABS	Asset backed securities
Abs.	Absatz
ALM	Asset liability management
APAC	Asia Pacific; Asiatisch-Pazifischer Wirtschaftsraum
AT	Allgemeiner Teil
AUD	Australischer Dollar
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BiMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BiRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BIP	Bruttoinlandsprodukt
Bp	Basispunkte
BRL	Brasilianischer Real
CDS	Credit Default Swaps (Kreditausfallversicherungen)
CHF	Schweizer Franken
CRR	Capital Requirements Regulation (Kapitaladäquanzverordnung)
CVA	Credit valuation adjustments
DAC	Designated Activity Company
DAX	Deutscher Aktienindex
DRS	Deutscher Rechnungslegungsstandard
EAA	Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf
EAA CBB	EAA Covered Bond Bank Plc, Dublin/Irland
EAA GW	EAA Global Watchlist
EAA KK	EAA Japan K.K., Tokio/Japan
EaD	Exposure at default
EBA	European Banking Authority
EFS	Erste Financial Services GmbH, Düsseldorf (bis 28. Juni 2016 firmierend als Portigon Financial Services GmbH)
EG	Europäische Gemeinschaft
EMEA	Europe, Middle East and Africa; Wirtschaftsraum Europa, Naher Osten und Afrika
EONIA	Euro OverNight Index Average
EPA	EAA Portfolio Advisers GmbH, Düsseldorf (ab 15. November 2017 firmierend als Mount Street Portfolio Advisers GmbH)
EU	Europäische Union
EUR	Euro
EUSS	European Super Senior Notes
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EZB	Europäische Zentralbank
Fed	US-Notenbank
ff.	Und die folgenden
Fitch	Fitch Ratings
FMS	Finanzmarktstabilisierungsfonds
FMSA	Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung
FMStFG	Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz
FX-Effekt	Wechselkurseffekt

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

GBP	Britisches Pfund (Pfund Sterling)
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
HRA	Handelsregister Abteilung A
HSBC	HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf
IBM	IBM Deutschland GmbH, Ehningen
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
ifo	Institut für Wirtschaftsforschung
IKS/RMS	Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem
ISDA	International Swaps and Derivatives Association
IT	Informationstechnologie
JPY	Japanischer Yen
k. A.	Keine Angabe
KWG	Gesetz über das Kreditwesen (Kreditwesengesetz)
MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
Moody's	Moody's Investors Service
Mount Street	Mount Street Loan Solutions LLP, London/Großbritannien
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
MSPA	Mount Street Portfolio Advisers GmbH, Düsseldorf (bis 15. November 2017 firmierend als EAA Portfolio Advisers GmbH)
MtM	Mark to market
Muni GIC	Municipal guaranteed investment contracts
NPL	Non-Performing Loans (leistungsgestörte Kredite)
Nr.	Nummer
N.R.	Nicht geratet
NRW	Nordrhein-Westfalen
OIS	Overnight Indexed Swap
OMT	Outright Monetary Transactions
OTC	Over the counter
PLN	Polnischer Zloty
Portigon	Portigon AG, Düsseldorf (bis 2. Juli 2012 firmierend als WestLB AG)
PwC	PricewaterhouseCoopers International
RechKredV	Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute
S&P	Standard and Poor's Corporation
S&P500	Amerikanischer Aktienindex
S.R.	Sonderrating
SGD	Singapur-Dollar
TEUR	Tausend Euro
Tz.	Textziffer
US	United States
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
USD	US-Dollar
VaR	Value at Risk
VIX	Chicago Board Options Exchange Volatility Index

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
GESCHÄFTSBERICHT 2017

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Vj.	Vorjahr
WestImmo	Westdeutsche ImmobilienBank AG, Mainz (ab 30. Juni 2017 firmierend als Westdeutsche Immobilien Servicing AG)
WestLB	WestLB AG, Düsseldorf (ab 2. Juli 2012 firmierend als Portigon AG)
WKZ	Währungskennzeichen

Impressum

Erste Abwicklungsanstalt

Elisabethstraße 65
40217 Düsseldorf
+49 211 826 7800
+49 211 826 7883
info@aa1.de
www.aa1.de

Konzept und Design

Instinctif Deutschland GmbH
Im Zollhafen 6
50678 Köln
www.instinctif.de

Financial Reporting System

firesys GmbH
Kasseler Straße 1a
60486 Frankfurt am Main
www.firesys.de